

TÄTIGKEITS- BERICHT 2018

SCHWERPUNKT GESUNDHEIT



1. Einleitung 4

2. Kaleido Allgemein 5

2.1 Geschichte 5

2.1.1 Gründung 5

2.1.2 Gesetzestexte 5

2.2 Auftrag 5

2.2.1 Allgemein 5

2.2.2 Spezifisch 6

2.2.2.1 Arbeitsformen 6

2.2.2.2 Spezifische Themenfelder 6

2.3 Strukturelle und personelle Entwicklungen 7

2.4 Kommunikation 7

2.4.1 Öffentlichkeitsarbeit 7

2.4.2 Website 7

2.4.3 Facebook 7

2.4.4 Infomaterial 7

2.5 Anfragen Beratungsprozesse 8

2.5.1 Allgemein 8

2.5.2 Themenschwerpunkte 8

2.5.3. Krisennachsorgeteam 9

3. Koordiationsbereiche 10

3.1 Psychologie 10

3.1.1 Sonderpädagogischer Förderbedarf sowie
Nachteilsausgleich und Notenschutz 10

3.2 Frühkindliche Entwicklung (FKE) 14

3.2.1 Allgemein 14

3.2.2 Begleitung und Beratung 14

3.2.2.1 Aufsuchende Familienarbeit 14

3.2.2.2 Begleitung von Familien mit erhöhtem Hilfebedarf 15

3.2.2.3 Tägliche Erreichbarkeit für alle Eltern 16

3.2.3 Gesundheitsvorsorge 16

3.2.3.1 Vorsorgen in den Vorsorgestellen von Kaleido Ostbelgien 16

3.2.3.2 Impfungen 17

3.2.4 Kooperation mit den Krankenhäusern der DG 19

3.2.5 Begleitung von Schwangeren in Notlagen und in prekären Situationen 19

3.2.6 Begleitung und Beratung von selbstständigen Tagesmüttern (STM)
und Tagesmütterhäusern (TMH) 22

3.3 Soziales 23

3.3.1 Sozialarbeit 23

3.3.1.1 Allgemein 23

3.3.1.2 Berufsgruppen-Versammlung 23

3.3.1.3 Weitere Tätigkeiten 23

3.3.2 Berufsberatung 24

3.3.2.1 Allgemein 24

3.3.2.2 Was ist Berufsberatung? 24

3.3.2.3 Aufgaben & Ziele 24

3.3.2.4 Berufsberatungsteam 25

3.3.2.5 Tätigkeiten in 2017-18 26

3.3.2.8 Netzwerk 28

3.3.2.9 Erstellung von Materialien 28

3.4 Gesundheit 29

3.4.1 Allgemein 29

3.4.2 Medizinische und paramedizinische Aufgaben 29

3.4.2.1 Die medizinischen Gesundheitsuntersuchungen 29

3.4.2.2 Das Impfangebot 37

3.4.2.3 Ansteckenden Krankheiten 40

3.4.3 Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung 41

3.4.3.1 Programm zur Schulzahnpflege 41

3.4.3.2 AG Förderung der sexuellen Gesundheit 43

3.4.3.3 Obstprojekt „Tutti Frutti“ 44

3.4.3.4 „Fit mit Kalli“ 45

4. Präventionsprogramme 48

4.1	Wir gegen Mobbing	48
4.1.1	Definition	48
4.1.2	Hintergrund	48
4.1.3	Roter Faden	48
4.1.4	Bündnis „Wir gegen Mobbing“	48
4.1.5	Prävention	48
4.1.5.1	<i>Programme</i>	49
4.1.5.2	<i>Kommunikation</i>	49
4.1.5.3	<i>Stand der Dinge</i>	50
4.1.5.4	<i>Ausblick</i>	50
4.2	Papilio	50
4.2.1	Was ist Papilio?	50
4.2.2	Implementierung von Papilio-3bis6 in Ostbelgien	51
4.2.3	Stand der Dinge:	51
4.2.4	Weitere Aktivitäten in Zusammenhang mit Papilio	52
4.2.4.1	<i>Papilio Symposium in Halle</i>	52
4.2.4.2	<i>Erasmus+ Projekt in Potsdam</i>	52
4.3	Pilotprojekt: Eltern-Kind-Bildung (EKB)	53
4.3.1	Ziel	53
4.3.2	Inhalt	53
4.3.3	Implementierung der EKB in Ostbelgien	53

5. Wegweiser Ostbelgien - Vorbeugung von gewaltsamen Radikalismus 55

5.1	Das Wegweiser-Programm	55
5.2	Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien	55
5.3	Aufgaben der Anlaufstelle	55
5.4	Stand der Dinge	55
5.4.1	Einzel- und Gruppenberatung	55
5.4.2	Fortbildungen und Konferenzen	56
5.4.3	Netzwerkarbeit	57
5.4.4	Strukturierte Zusammenarbeit	57
5.4.4.1	<i>Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens</i>	57
5.4.4.2	<i>Zusammenarbeit mit der Wegweiser - Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW</i>	57
5.4.4.3	<i>Innerbelgische Zusammenarbeit</i>	57
5.4.4.4	<i>Internationale Arbeitsgruppen und Gremien</i>	57
5.4.5	Öffentlichkeitsarbeit	57
5.4.6	Ausblick	58

6. Jugendferienlager 59

7. Infrastruktur 60

8. Organisation 61

8.1	Verwaltungsrat	61
8.1.1	Aufgabe	61
8.1.2	Zusammensetzung	61
8.2	Personal	61
8.3	Struktur	61
8.4	Rechtsnatur	61

Einleitung

Kaleido, das Zentrum für gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, ist auch im Jahr 2018 an den Herausforderungen weiter gewachsen. Es muss aber deutlich gesagt werden, dass das Ende der Fahnenstange, sowohl bei den Herausforderungen als auch beim Wachsen, noch nicht erreicht ist.

Deutlich vorangekommen ist Kaleido im Bereich Prävention. So sind die Angebote im Rahmen der Projekte Eltern-Kind-Bildung und Papilio, bei denen Kaleido neue Wege beschreitet, sehr gut angenommen worden. Bei beiden Projekten wurden auf die Erfahrungen in anderen Regionen zurückgegriffen. Das ist umso wichtiger, als man in Ostbelgien nicht immer über die nötigen Ressourcen verfügt um qualitativ hochstehende Projekte selbst zu entwickeln und auszuwerten. Dank der sorgfältigen und professionellen Arbeit unseres Teams ist es gelungen, diese Projekte bestens an die ostbelgische Wirklichkeit anzupassen. Die Erfolge in Präventionsbereich sind besonders hervorzuheben, weil dieser Teil des Kaleido-Auftrags bisher ziemlich unterbelichtet war.

Als weiter erfolgreicher Aspekt kann erwähnt werden, dass die Servicestellen St.Vith und Büllingen nun der selben Leitung anvertraut sind. Inhaltliche und organisatorische Absprache und Zusammenarbeit gestalten sich dadurch einfacher und diese Formel gibt der Arbeit von Kaleido deutlich mehr Kohärenz.

Was nun die weiteren Herausforderungen betrifft, so könnte hier eine beachtliche Liste aufgezählt werden. Hervorzuheben ist die Notwendigkeit, die organisatorischen Strukturen weiterzuentwickeln und die Prozeduren und Abläufe zu optimieren. Außerdem benötigt Kaleido dringend eine Lösung bei der IT-gestützten Datenverwaltung. Gemeint ist die Beschaffung einer Softwarelösung für die Einführung der sog. E-Akte. 2018 sind diesbezüglich zwar einige Anläufe unternommen worden, eine brauchbare Lösung ist aber noch nicht greifbar.



Das Hauptaugenmerk unseres Führungsteams liegt aber beim Kaleido-Personal. In den vergangenen Jahren ist unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen vieles abverlangt worden. Wie schon angedeutet, ist dieser Entwicklungsprozess auch noch nicht zu Ende. Es muss aber gelingen, die Belegschaft in die Planung aller weiteren Schritte einzubeziehen. Die Motivation des Personals hängt maßgeblich davon ab, ob der Mehrwert der Maßnahmen klar erkennbar ist oder nicht.

Angesichts der positiven Entwicklung im Jahr 2018 und der gezielten Unterstützung durch die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft bin ich zuversichtlich, dass Kaleido im Jahr 2019 wieder einen deutlichen Schritt vorankommen wird.

Hans NIESSEN

Präsident des Verwaltungsrates

2.1 Geschichte

2.1.1 Gründung

Kaleido Ostbelgien vereint seit September 2014 die früheren PMS-Zentren, den Dienst für Kind und Familie, die Schulzahnpflege sowie die Gesundheitszentren Eupen und St. Vith unter einem Dach. Der multidisziplinäre und sektorenübergreifende Dienst besteht aus einer zentralen Leitstelle in Eupen und vier lokalen Servicestellen: Eupen, St. Vith, Kelmis und Büllingen. Die Einrichtung hat die Aufgabe, die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die in der DG wohnen oder eine hiesige Unterrichtseinrichtung besuchen, in der Altersspanne von -9 Monaten bis zu 20 Jahren zu fördern. Zielpublikum sind daher insbesondere Schwangere, Babys, Kinder und Jugendliche, Eltern, Familien, selbstständige Tagesmütter, Schulen mit Schulleitung und Lehrkräfte.

2.1.2 Gesetzestexte

Kaleido Ostbelgien wird in erster Linie durch die zwei nachfolgenden Dekrete geregelt:

1. Sonderdekret vom 20. Januar 2014 zur Gründung eines Zentrums für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen;

2. Dekret vom 31. März 2014 über das Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

2.2 Auftrag

2.2.1 Allgemein

Kaleido hat das Ziel, die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen von -9 Monaten bis 20 Jahren zu fördern. Von der Betreuung von schwangeren Frauen bis zur Beratung bzw. Begleitung von jungen Erwachsenen bis 20 Jahre gewährleisten multidisziplinäre Teams die Erfüllung dieses Auftrags. Die Teams setzen sich aus Sozialassistenten, Psychologen, Krankenpflegern, Ärzten und Assistentinnen für Gesundheitsförderung zusammen.

Kaleido ist eine präventive und keine therapeutische Einrichtung. Der Dienst bietet in diesem Rahmen Informationen, Aufklärung, Gesundheitsvorsorge, Entwicklungsförderung durch Beobachtung, Beratung und Begleitung, Elternunterstützung und Schulberatung.

Im Rahmen der Tätigkeiten werden wissenschaftlich bewährte Instrumente (Testverfahren, Beobachtungsskalen, ...) genutzt. Es werden keine Diagnosen erstellt. Mittels Netzwerkbildung und Case-Management wird die enge Zusammenarbeit mit Therapeuten und verschiedenen Partnern gewährleistet.

Die Dienstleistungen von Kaleido sind **kostenlos**.



2.2.2 Spezifisch

2.2.2.1 Arbeitsformen

Im Bereich seiner Tätigkeitsfelder bietet Kaleido verschiedene Arbeitsformen:

● Die „aufsuchende“ Arbeit:

Kaleido intensiviert Kontakte mit dem jeweiligen Partner, um sich so frühzeitig über Beobachtungen und Fragen auszutauschen und Ressourcen zu aktivieren. Diese Art von Arbeit besteht ebenso darin, Mütter bzw. Eltern von den frühkindlichen Beraterinnen von der Entbindungsstation bis zum Alter des Kindes von 3 Jahren auf Wunsch zu begleiten, als auch in der regelmäßigen Sozialarbeit in der Familie, im sozialen Umfeld, aber auch in Kindergärten und Schulen mit den Ansprechpartnern Lehrer, Kindergärtner, Erzieher, Schulleiter, ...

● Die Orientierung:

Dazu zählen Informationen zu Diensten, außerschulischen Aktivitäten sowie die Schullaufbahngestaltung und Berufswahlvorbereitung.

● Die Beratung:

Kaleido ist zu Fragen der psychischen, der gesundheitlichen und der sozialen Entwicklung und zu Fragen der Erziehung beratend tätig. Dies beinhaltet z. B. die Beantwortung von allen Fragen von Müttern bzw. Eltern rund um Pflege, Gesundheit und Erziehung der Säuglinge und Kleinkinder. Darüber hinaus ist Kaleido auch zu Themen des emotionalen und sozialen Befindens der jungen Mütter bzw. Eltern beratend tätig. Des Weiteren berät Kaleido auf Anfrage zu spezifischen Themen wie die gesundheitliche, psychosoziale und kognitive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Kindergarten bzw. Primar-Sekundarschule – auch im Hinblick auf die Berufsorientierung. Persönliche Gespräche mit dem Lehrpersonal, den Eltern oder den Kindern bzw. Jugendlichen finden regelmäßig statt. Durch weitergehende Untersuchungen können Entwicklungen der Kinder bzw. Jugendliche eingeschätzt und Unterstützungsmöglichkeiten gefunden werden – entweder durch Kaleido selbst oder durch Weiterleitung an Fachspezialisten und Therapeuten.

● Die Begleitung:

In besonderen Situationen begleiten die Kaleido-Mitarbeiter, z. B. bei der Orientierung zu einem anderen Dienst. Die Begleitung umfasst darüber hinaus Schwangerenbegleitung oder themenspezifische Klassen-Animationen.

2.2.2.2 Spezifische Themenfelder

Gesundheit

Kaleido führt die gesetzlich vorgeschriebenen Gesundheitsuntersuchungen durch und bietet Präventionsmaßnahmen an.

- **Im Kleinkindbereich (0-3 Jahre):** Angebot von Hörtests der Säuglinge in den Geburtsstationen; medizinische Vorsorgeuntersuchungen finden regelmäßig statt. Auch die Möglichkeit, die vorgeschriebenen Impfungen vorzunehmen, ist gegeben.
- **Zwischen 3-18 Jahren:** Die vollständigen schulischen Vorsorgeuntersuchungen finden in dieser Altersspanne insgesamt fünf Mal statt. In der Kindergartenzeit werden Teiluntersuchungen der Wahrnehmung durchgeführt.

Präventionsangebote finden in Absprache mit den Schulleitungen statt:

- **Zahn- und Gesundheitspflege**
- **Aids-Vorbeugung** und die Sexualität betreffende Informationen

Berufsberatung

Die Berufsberatung von Kaleido will jungen Menschen dabei helfen, den Wahl- und Entscheidungsprozess in Bezug auf ihre schulische und/oder berufliche Zukunft bewusster und aktiver zu gestalten. Sie möchte sie dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten, Kompetenzen und Interessen besser zu erkennen, persönliche Ziele zu formulieren, Schulorientierungs-, Ausbildungs- und Berufsentscheidungen wohlüberlegt zu treffen und damit wichtige Grundsteine für ihre persönliche Zukunft zu legen.

Unsere Berufsberatung hilft Jugendlichen, verschiedene Alternativen miteinander zu vergleichen und gibt ihnen Ansatzpunkte, um eine Wahl zu treffen sowie die entsprechenden Schritte zu planen.

Sie besteht aus

- der Förderung von Kompetenzen (z.B. welche Eigenschaften möchte ich stärken, wie kann ich Informationen finden/auswerten und Entscheidungen vorbereiten/planen);
- der Unterstützung in Bezug auf die schulische Orientierung (z.B. welche Wahlfächer kommen für mich in Frage?);
- der Informationsvermittlung zu Ausbildungswegen und Berufen (u.a. durch Information, Organisation des Internet-BIZ, Berufserkundung usw.);
- der Auseinandersetzung mit persönlichen Interessen, Fähigkeiten, Werten, Zielen, Vorstellungen und Leistungen.

Gutachten

Es werden seitens Kaleido Gutachten u.a. in den Bereichen „Sonderpädagogischer Förderbedarf“ und „Schulreife“ erstellt.

Allgemeine Entwicklung

Beobachtung bzw. Unterstützung bei folgenden Themen:

- Kognitive Entwicklung: Entwicklungsstand, Fragen der hohen oder schwachen Begabung, Teilleistungsstörungen (Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, Dyskalkulie), Schulreife
- Verhaltensauffälligkeiten: soziale Kontakte, Aufmerksamkeitsstörungen oder -defizite...
- Emotionale Entwicklung: Ängste, Stimmungsfragen, persönliche „seelische“ Nöte

2.3 Strukturelle und personelle Entwicklungen

Auch 2018 gab es grundlegende Veränderungen auf der Führungsebene. Die Zusammenarbeit mit der Fachkoordinatorin für den Bereich der psychosozialen Entwicklung wurde beendet. Anschließend wurden die Zuständigkeitsbereiche der beiden anderen Fachkoordinatorinnen neu geregelt.

Am 8. März 2018 (mit Wirkung zum 1. April 2018) beschloss der Verwaltungsrat, Herrn Manfred Kohnen definitiv als Direktor von Kaleido Ostbelgien zu bezeichnen.



2.4 Kommunikation

2.4.1 Öffentlichkeitsarbeit

Bei einem Dienst wie Kaleido, der sich ebenso durch ein umfassendes Dienstleistungsangebot als auch durch einen hohen Informationsbedarf des Zielpublikums auszeichnet, nimmt die Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert ein.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, beauftragte Kaleido nach Ausschreibung die in Aachen ansässige Agentur „Carl Fritz“ mit der Ausführung der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Hauptaufgaben der Agentur liegen in der grafischen wie inhaltlichen Konzeptionierung und Umsetzung neuer bzw. die Überarbeitung vorhandener Infomaterialien und der umfassenden Pressearbeit. Umfangreichere Maßnahmen wie die Einführung von Präventionsprogrammen in Schulen wurden durch Radiospots, Webseite, Facebook und weitere öffentlichkeitswirksame Tätigkeiten flankiert. Die Ergebnisse sind als sehr positiv einzuschätzen.

2.4.2 Website

Seit März 2017 verfügt Kaleido Ostbelgien über eine umfassende Webpräsenz. Unterteilt nach den Zielgruppen Schwangerschaft, 0-3 Jahre, 3-6 Jahre, 6-12 Jahre, Jugendliche, Schulpersonal, Gemeinden sowie in eine Rubrik „Über uns“ werden den Besuchern alle Informationen rund um Kaleido geboten. Neben einer umfassenden Darstellung über die Zentrale, die Servicestellen und der Tätigkeitsfelder profitiert der Besucher von zahlreichen Angeboten, Informationen, Projekten und Tipps innerhalb seiner Zielgruppe. Die Webseite umfasst ca. 130 Seiten und wird kontinuierlich inhaltlich wie auch strukturell aktualisiert.

2.4.3 Facebook

Der Anspruch nach Nähe zu Zielgruppen vollzieht sich nach Auffassung von Kaleido nicht nur im realen Leben, sondern umfasst auch virtuelle Ansätze, wie zum Beispiel die sozialen Medien. Daher wurde im Frühjahr eine Facebook-Seite für Kaleido erstellt, die bereits über 1100 „Followers“ zählt.

2.4.4 Infomaterial

Neben dem Internet ist auch das Informationsmaterial auf Printbasis wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Auch 2018 wurde daher mit Hilfe der PR-Agenturen die inhaltliche und grafische Modernisierung des Infomaterials (Flyer, Plakate, Broschüren, Arbeitsmaterialien...) fortgesetzt.

2.5 Anfragen Beratungsprozesse

2.5.1 Allgemein

Psychologen, Sozialassistenten und Krankenpfleger arbeiten in interdisziplinär aufgestellten Kleinteams, nach Altersbereichen aufgeteilt. Die Teams 3+ betreuen die Grundschulen, die Teams 12+ die Sekundarschulen und die Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes (ZAWM) in Eupen und Sankt Vith.

Ein wichtiger Auftrag ist, unter anderem, die Aufnahme und Bearbeitung der Einzelanfragen für Kinder/Jugendliche, die durch sie selbst, ihre Eltern oder auch durch die Schule an die Teams herangetragen werden.

Kaleido bearbeitet Anfragen für alle Kinder, sowohl aus dem Kindergarten, aus der Primarschule, wie aus der Sekundarschule.

In den Förderschulen ist Kaleido stark vertreten. Das steht in Verbindung mit der multifaktoriellen Herausforderung der Beeinträchtigungen, die einer engen, interdisziplinären Arbeit zwischen den Pädagogen und den Psychologen, Sozialassistenten und Krankenpflegerinnen seitens Kaleido bedarf.

Neben den „klassischen“ Grundschul- und Sekundarschulformen gibt es andere Schulformen: die Förderprimarschulen, die Fördersekundarschulen, die Klassen für Erstankömmlinge (Zuwanderung), der Teilzeitunterricht (TZU: von 15-18 Jahren) und die Berufsschulklassen der ZAWM (Eupen und Sankt Vith).

Der Teilzeitunterricht erhält von Kaleido eine engmaschige Betreuung, auch zeitlich ist Kaleido dort mit einer Halbtagsstelle kontinuierlich vertreten. Krisen werden durch das gesamte Team des TZU und Kaleido unmittelbar aufgefangen und bearbeitet.

Die Arbeit von Kaleido zeichnet sich durch die Eltern- und Netzwerkarbeit aus. Kaleido bringt in den Anfragen die unterschiedlichen Perspektiven aller Partner zusammen und strebt anhand der sichtbaren Ressourcen Lösungen an, die zur Weiterentwicklung des Kindes und Jugendlichen beitragen.

Das Setting Schule bleibt weiterhin das wichtigste Setting der psychosozialen Arbeit im 3+ Bereich. Das Netzwerk rund um die Schulen sind oftmals das Kompetenzzentrum des ZFP, Therapeuten, auch mit Schwerpunkt der Unterstützung des Lernens, die multidisziplinäre Therapie des BTZ, Hausaufgabenschule, außerschulische Betreuung.

Das Setting Familie wird progressiv stärker von Kaleido bearbeitet. Hausbesuche, Familiengespräche (Vorbereitung auf therapeutische Hilfen, punktuelle Familienberatung, Erziehungsfragen), berufsgruppenübergreifende Arbeit rund um eine Familie sind wichtige Eckpfeiler hier.

In diesem Bereich werden viele sozio-emotionale Fragen des Kindes bearbeitet und die Schnittstelle zur Schule. Eltern benötigen oftmals Unterstützung und Beratung zum Umgang der Schule mit den Schwierigkeiten.

Die Netzwerkarbeit von Kaleido muss hier erwähnt werden. Kooperationen mit vielen anderen Diensten, wie die Jugendhilfe, Frühhilfe, ÖSHZ, Hausaufgabenschule, Familienhilfe, BTZ, RZKB finden hier ihren Platz.

2.5.2 Themenschwerpunkte

Die Anfragen an Kaleido beinhalten eine riesige Spannweite an Themen.

Die Liste im Anhang erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie zeigt mit welchen Themen die Mitarbeiter von Kaleido konfrontiert werden und in welchen Bereichen sie sich kompetent aufstellen müssen.

Die Anfragen können von Eltern, Schülern, Lehrern, Netzwerkpartnern aus der jeweiligen Perspektive an Kaleido gestellt werden. So kann dieselbe Anfrage unterschiedliche Zugänge zu Kaleido haben.

Beispiele:

- der Jugendliche macht eine Anfrage an Kaleido, weil die Hausaufgabensituation zuhause schwierig ist. Die Eltern sehen die Problematik aus der Perspektive des diagnostizierten ADHS.
- der Lehrer sieht das überforderte Verhalten während des Unterrichtes und das Kind ist mit der Konfliktsituation mit den Mitschülern beschäftigt

Die Themen können in unterschiedliche Kategorien eingeordnet werden

- Eltern- und Erziehungsberatung
- Abklärung und Beratung zu Störungen: Emotionale Störungen, Störung im Sozialverhalten, Verhaltensauffälligkeiten: ADHS, Autismus-Spektrum-Störungen, Mobbing, Ängste...
- Animationen
- Förderbedarf
- Schullaufbahnberatung
- Netzwerkarbeit
- Orientierung: schulisch, beruflich, therapeutisch
- Überforderung: schulisch und emotional
- Umgang mit medizinischen Auffälligkeiten

Oftmals ist es eine Kombination verschiedener Problemlagen, sozial-emotional und schulisch, die zu einer Anfrage führt.

2.5.3. Krisennachsorgeteam

Kaleido hat eine dekrete Basis, die die Prävention von Krisenfällen sowie Bereitstellung von individuell angepassten Unterstützungsmaßnahmen, Fürsorge und Nachsorge bei und nach Krisensituationen im schulischen Umfeld, gegebenenfalls in Kooperation mit anderen Partnern, regelt.

Das Krisennachsorgeteam umfasst 16 Psychologen, Sozialassistenten und Krankenpflegerinnen aus den vier Kaleido-Servicestellen.

Alle haben ein Basistraining « Krisenintervention an Schulen » nach ESPCT erhalten und aktualisieren regelmäßig ihren Wissensstand.

Im September 2018 hat Kaleido für die Mitarbeiter des Krisennachsorgeteams nochmals eine einwöchige Weiterbildung, ein Aufbaukurs für Krisenmanagement in Schulen, Schwerpunkt Bedrohungsmanagement und Förderung von Sicherheit in Schulen, Umgang mit Suizid organisiert.

Jede Krisenintervention erfolgt in Kooperation mit dem Schulteam der Schule, in der die Nachsorge stattfindet.

Die Schulung ist auf die Nachsorge von großen Krisen ausgelegt. Die Methodik ist bei Kaleido jedoch auch hilfreich in jeglicher Krisenarbeit und somit sehr wertvoll.

Das Angebot der Krisennachsorge an die Schulen umfasst:

- Krisenmanagement (in Kooperation mit Schulsicherheitsbeauftragten bei einer schulinternen Krise ohne Einsatz von Sicherheitskräften)
- Psychologische Erste Hilfe
- Einzel- und Gruppengespräche
- Orientierung zu spezialisierten Diensten der 2. Linie
- Beratung der gesamten Schulgemeinschaft (Schulleiter, Kollegium, Schüler, Elternschaft, andere Beteiligten)
- Netzwerkarbeit

Im vergangenen Schuljahr hat Kaleido mehrmals auf das Krisennachsorgeteam zurückgegriffen, sei es ein Suizid eines Schulmitarbeiters, Situationen von Selbstmordabsicht, Brand in einer Grundschule.



3.1 Psychologie

3.1.1 Sonderpädagogischer Förderbedarf sowie Nachteilsausgleich und Notenschutz

Innerhalb des pädagogischen Unterstützungssystems in den Regelgrundschulen Ostbelgiens wurde in 2017 der Nachteilsausgleich dekretal verankert. Seit September 2018 ist auch der Notenschutz gesetzlich wirksam.

Eltern haben die Möglichkeit den Nachteilsausgleich für ihr Kind anzufragen und die Schulleitung kann gemeinsam mit der Lehrperson Nachteilsmaßnahmen vorschlagen und festlegen. Kaleido wirkt unterstützend in den Förderkonferenzen und Beratung der Eltern mit. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, kann Notenschutz beantragt werden.

Die Grundschulen gewähren in der Regel den Nachteilsausgleich im Rahmen der niederschweligen Förderung oder, wenn nicht vorhanden, anhand pädagogischer Entscheidungen. Sehr oft wird in Quantität differenziert, aber auch inhaltliche Anpassungen sind die Regel.

Neben den pädagogischen Maßnahmen wie niederschwellige Förderung und Nachteilsausgleich, die innerhalb jeder Schule selbst definiert und angewandt werden, hat Kaleido einen dekretalen Auftrag zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs.

Das Gutachten zur Feststellung des SPFB ist eine der Aufgaben der multidisziplinären Teams 3+ und 12+ bei Kaleido Ostbelgien.

Die Erstellung dieser Gutachten liegt maßgeblich in den Händen der Psychologen, die den gesamten Prozessablauf bearbeiten und darin durch Krankenpflegerinnen (zu Fragen der Gesundheit) und Sozialassistenten (zu sozialen Fragen) unterstützt werden.

Die Gutachten beinhalten die Beschreibung der kognitiven und sozio-emotionalen Entwicklung der Kinder bzw. Jugendlichen sowie die Einschätzung des SPFB.

Die Feststellung des SPFB eröffnet den Zugang zur sogenannten hochschweligen Förderung. Das bedeutet die Integration des Schülers im Regelschulwesen oder eine Einschulung im Förderschulwesen. Das Gutachten von Kaleido dient als Grundlage für die Pädagogen, sich auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder bzw. Jugendlichen einzustellen und ihnen die Teilhabe am Unterrichtsgeschehen zu ermöglichen.

Der Prozess zur Erstellung des Gutachtens umfasst immer bestimmte Arbeitsschritte. Ein Anamnesegespräch mit den Eltern und Lehrern, Beobachtung und testpsychologische Analyse der Funktionsweisen des Kindes bzw. Jugendlichen unter Hervorhebung seiner Stärken und Schwächen, Analyse der vorhandenen Fachberichte im gesundheitlichen, sozialen und psychologischen Bereich, die gemeinsame Team-Auswertung der Ergebnisse, die interdisziplinäre Schlussfolgerung und Festlegung des sonderpädagogischen Förderbedarfs, die Verschriftlichung des Gutachtens und nicht zuletzt die Bilanzierung mit Eltern/Kind/Jugendlichen und den Lehrern. Im Schnitt bedarf es 14-16 Arbeitsstunden pro Gutachten.

Die Aufgabe von Kaleido ist es nicht nur, Gutachten zur erstmaligen Feststellung des SPFB zu erstellen, sondern auch zur Erneuerung der Gutachten nach sechs Jahren.

2017 - 2018 GUTACHTEN PRO SERVICESTELLE

	Feststellung	Wechsel	Erneuerung	Beendigung	GESAMT
SST Eupen	59	39	3	1	104
SST Kelmis	23	5	2	1	31
SST SV	30	11	3	1	45
SST B B	11	6	2	0	19
GESAMT	123	61	10	5	199

Im Schuljahr 2017-2018 hat Kaleido 123 Gutachten zur Feststellung des SPFB erstellt, 61 Wechselgutachten, 10 zu Erneuerungen und 5 Gutachten zu Beendigung des SPFB geschrieben. Insgesamt macht das 199 Gutachten.

Von den 123 Anträgen konnte bei 15 lediglich erhöhter Förderbedarf festgestellt werden und bei 108 Situationen wurde dem SPFB stattgegeben.

STATISTISCHE AUSWERTUNG - GUTACHTEN 2018

STATISTIK 2018		Kaleido GESAMT		Servicestelle Eupen		Servicestelle Kelmis		Servicestelle St. Vith		Servicestelle Büllingen	
Anfragen Gutachten		123	100%	59	48%	23	19%	30	24%	11	9%
	SPFB	108	88%	54	92%	15	65%	29	97%	10	90%
	EFB	15	12%	5	8%	8	35%	1	3%	1	10%
„Förderbereich FB1“	TS	40	37%	15	28%	5	33,50%	16	55%	4	40%
	LB	20	18%	14	26%	2	13%	3	10%	1	10%
	EV	4	4%	0	0%	3	20%	1	4%	0	0%
„Förderbereich FB2“	MA	1	1%	0	0%	0	0%	1	4%	0	0%
	multifaktoriell	43	40%	25	46%	5	33,50%	8	27%	5	50%
	soziale/FamSit	12	11%	5	9%	2	13%	4	13%	3	30%
Sozialfaktoren	Mehrsprachigkeit	21	16,50%	6	11%	2	13%	6	20%	1	10%
	Migration	28	26	20	37	3	13%	4	13%	1	10%
DETAIL NACH ALTER SCHULKLASSE											
Kindergarten	vor Kiga	4		1		1		1		1	
	1. Kiga	8		3		2		3			
	2. Kiga	8		4		3		1			
	3. Kiga	12		4		1		5		2	
	GESAMT	32	30%	12	22%	7	47%	10	35%	3	30%
Primarschule	1. Stufe	32		18		6		7		1	
	2. Stufe	25		10		2		8		5	
	3. Stufe	9		6		0		2		1	
	GESAMT	66	61%	34	63%	8	53%	17	59%	7	70%
Sekundarschule	Beobachtungsstufe	0		0		0		0		0	
	Orientierungsstufe	0		0		0		0		0	
	Bestimmungsstufe	0		0		0		0		0	
	TQ 3-6 Jahr	0		0		0		0		0	
	1-2 B/DU	7		5		0		2		0	
	3-7B	1		1		0		0		0	
	TZU	0		0		0		0		0	
	ZFP-Sek	2		2		0		0		0	
	GESAMT	10	9%	8	15%	0	0%	2	6%	0	0%

Legende: Förderbereich 1: Teilleistungsstörung (TSs) und Lernbeeinträchtigung (LBe), Förderbereich 2, Entwicklungsverzögerung (EVe), medizinische Aspekte (MAS) und sozioemotionale und psychiatrische Aspekte (SEPs), EFB: erhöhter Förderbedarf, Die Integrationsprojekte in der 1 – 2 DU/B sind zusätzlich zur Doppelbesetzung

Die höchste Anzahl der Integrationsprojekte liegt in der Primarschule mit 61% der Gesamtanzahl, 30% im Kindergarten und 9% in der Sekundarschule.

Mit 67% der Integrationsanfragen ist der Norden (Servicestellen Eupen und Kelmis) scheinen die Problematiken der Schüler ausgeprägter als im Süden mit 33%.

Kumuliert mit den bestehenden Integrationsprojekten konnten in 2017/18 311 Projekte verzeichnet werden. 311 Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf sind in Regelschulen integriert.

Wir stellen fest, dass der Sozialfaktor Migration in vielen Schulen der Region Nord eine erhebliche Rolle spielt. Dies wirft Fragen auf zur angepassten Förderung der Schüler, deren Förderbedarf dem Förderbereich 1 oder 2 zu zuordnen ist und die, darüber hinaus, die hiesigen Unterrichtssprachen nur begrenzt beherrschen. Die Kumulation der beiden Förderbereiche (Sprache und andere Auffälligkeit) bedarf eines konzeptuellen gut strukturierten Förderplans.

Zur Erstellung von Wechselgutachten gibt es in zwei Fällen eine dekrete Grundlage. Kaleido muss Wechselberichte im Fall von Abbruch des Integrationsprojekts /Sonderpädagogischen Förderbedarfs oder beim Wechsel von einer Förderschule Primar zu einer Förderschule Sekundar oder Regelschule Sekundar schreiben.

2018 STATISTISCHE AUSWERTUNG WECHSELBERICHTE

	Regelprimar mit SPFB	Regelsekundar Fördersekundar	Förderprimar	Regelprimar mit SPFB	Fördersekundar Regelsekundar	Fördersekundar Förders
SST Eupen	10	2	21	3	2	1
SST Kelmis	5					
SST SV	3	1	7			
SST B B	4		2			
GESAMT	22	3	30	3	2	1

Bis zum Schuljahr 2017/2018 wurde es so gehandhabt, dass Kaleido bei jedem Wechsel eines Schülers mit SPFB einen Wechselbericht anfertigte, also auch beim Wechsel von Regelschule Primar zu Regelschule Sekundar, von Regelschule Primar zu Förderschule Sekundar. Das macht 61 Gutachten aus. Diese Gutachten fallen im Schuljahr 2018-19 weg.

Kaleido wird künftig keine Wechselberichte mehr erstellen, weil es die relevanten Informationen direkt von abgebender zu aufnehmender Schule fließen. Eine entsprechende Gesetzestextänderung wurde eingeleitet, die ab September 2019 greift.

In den ersten drei Jahren des Bestehens von Kaleido hat sich die Zahl der Anträge zur Erstellung von „Erst“ Gutachten unwesentlich verändert: 2014-15 waren es 111, 2015-16 waren es 90 und 2016-17 waren es 105 Anträge. In 2017 -18 ist nochmals eine Steigerung mit 123 Anfragen zu vermerken.

Im Jahr 2015-16 wurde erstmalig die niederschwellige Förderung eingesetzt, diese konnte aber aufgrund einer unzureichenden Anzahl verfügbarer Förderpädagogen nicht flächendeckend in Ostbelgien umgesetzt werden. Im Schuljahr 2017-18 haben bereits weitaus mehr Schulen niederschwellige Förderung im Angebot. Nichtsdestotrotz ist im dritten Jahr der niederschwelligen Förderung der Bedarf an SPFB weiterhin gestiegen. Kaleido betrachtet diese Entwicklung mit kritischem Blick. Umso mehr Ressourcen in den Regelunterricht investiert werden, umso größer wird die Anfrage der Schulen.

Diese Feststellung hat Kaleido bewogen, die Kriterien zum SPFB für das Schuljahr 2018-19 nochmals genauestens zu prüfen und eine neue Verfahrensweise für die Zuerkennung eines SPFB festzulegen. Reine Teilleistungsstörungen und Fälle von reinem Migrationshintergrund kommen künftig nicht mehr für einen SPF in Frage. Hier müssen und können andere Unterstützungsmechanismen greifen.

Somit können die Kinder, die einen realen hochschwelligen Förderbedarf haben, auch entsprechende Unterstützung erhalten, und nicht nur eine minimalistische Umrahmung. Das Stundenkontingent wird nicht reduziert, nur zielgerichteter verteilt.

Der SPFB beinhaltet Kriterien zur Aufnahme von Anfragen zu Gutachten, die gegebenenfalls einen SPFB feststellen

- Formales Kriterium: im Antrag muss eindeutig beschrieben sein mit welchem Verständnis, mit welcher Methodik und mit welchen Ergebnissen der Problematik eines Schülers innerhalb der besuchten Schule begegnet wurde. Es sollten ebenfalls die außerschulisch durchgeführten Maßnahmen beschrieben werden, ebenso wie die Beobachtung ihrer Auswirkungen.
- Die Anfrage muss sich auf die Bedarfe des Schülers beziehen, so wie diese seitens der Schule verstanden werden. SPFB ist kein geeignetes Instrument, um den Bedarfen der Lehrer oder der Schule zu begegnen. Hierzu empfiehlt sich die förderpädagogische Fachberatung des ZFP, die Schulentwicklungsberatung des Ministeriums, Fortbildungsangebote, ... in Anspruch zu nehmen.
- In Schulen, die eine „Niederschwellige Förderung“ anbieten, sollten die Schüler, für die ein Gutachten zur Feststellung des SPFB angefragt wird, zunächst niederschwellige Förderung erhalten haben. Hierzu gehören die regelmäßigen Besprechungen mit den Kaleido-Teams, die diese Schüler und ihre Entwicklung so schon kennen lernen konnten.

Ab dem Schuljahr 2019-20 erwartet Kaleido, dass im Laufe des Schuljahres bei ersten Schwierigkeiten ein Rundtischgespräch mit allen Partnern erfolgt, damit frühzeitig Hilfsangebote für das Kind, Eltern und Lehrpersonen erarbeitet, evaluiert und dokumentiert werden. Somit ist bei Bedarf der Antrag zum SPFB das Ende eines Beratungs- und Begleitungsprozesses, in dem umfassende Hypothesen und Erhebungen bereits vorliegen.

- Eine neutrale, offene und umfassende Information der Eltern zu dem Prozess der Gutachtenerstellung und den möglichen Auswirkungen muss seitens der Schulen stattgefunden haben. Kaleido überprüft bei seinen Gesprächen nochmals, ob die Eltern den Impact des SPFB auf ihr Kind verstanden haben.
- Für Kinder und Jugendliche, deren Beeinträchtigung schon eindeutig und umfassend durch andere Fachstellen umschrieben wurde, ist ein Antrag auf Feststellung des SPFB möglich, ohne vorhergehende umfangreiche Maßnahmen im Regelunterrichtswesen



3.2 Frühkindliche Entwicklung (FKE)

3.2.1 Allgemein

Der Bereich der frühkindlichen Entwicklung beinhaltet die Beratung und Begleitung von Schwangeren in Notlagen, von Familien mit Kindern von 0 - 3 Jahren, die Gesundheitsvorsorge von 0 - 3 Jahren und die Begleitung von selbstständigen Tagesmüttern.

Im Jahr 2018 waren bis zum 31.08.2018 11 Beraterinnen (Krankenpflegerinnen, Sozialkrankenschwägerinnen und eine Hebamme) zu 7,39 VZÄ im FKE-Bereich tätig. Inzwischen arbeiten 15 Ärztinnen und Ärzte auf Honorarbasis im frühkindlichen Bereich.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes von Kaleido Ostbelgien ermöglicht der Kontakt mit den Beraterinnen der FKE den ersten Kontakt mit Kaleido Ostbelgien. Für die medizinische Vorsorge arbeiten die Beraterinnen der FKE eng mit den Ärzten in den verschiedenen Servicestellen zusammen.

Die Beraterinnen der FKE kooperieren mit den multidisziplinären Teams der Servicestellen, um die Kontinuität der Begleitung der Familien zu sichern. Zum Ende der Betreuung der FKE weisen die Beraterinnen auf das Angebot von Kaleido Ostbelgien für das Alter 3+ hin. Bei Notwendigkeit findet ein Gespräch mit den Mitarbeitern aus dem 3+ Bereich statt, um den Zugang zu den Hilfsangeboten für diese Zeitspanne zu erleichtern.

Die Begleitung der Familien durch die FKE kennzeichnet sich durch die aufsuchende Arbeit. Der zweitgrößte Arbeitsbereich ist die Gesundheitsvorsorge. Zwischen 0 und 3 Jahren bietet Kaleido Ostbelgien 14 Vorsorgeuntersuchungen inklusive Sehtest an.

NB: Die nachfolgenden Zahlen – mit Ausnahme des Bereiches der Schwangeren in Notlagen - beziehen sich auf das Jahr 2017. Für das vergangene Kalenderjahr liegen auf Grund eines personellen Wechsels und des Mutterschaftsurlaubs der zust. Fachkoordinatorin für den Zeitpunkt des Abgabetermins vor. Diese werden im Herbst 2019 nachgereicht. Wir bitten hier um Verständnis.

3.2.2 Begleitung und Beratung

3.2.2.1 Aufsuchende Familienarbeit

Die Begleitung und Beratung beinhaltet die Beobachtung/Überprüfung der Entwicklung des Säuglings und Kleinkindes, die Still- und Ernährungsberatung, die Impfberatung und die Beratung zu allen familienrelevanten Themen. Das Erfassen der Ressourcen in den Familien beeinflusst dann das Angebot an die Familie und dessen Intensität. Das Wohlbefinden von Eltern ihren Kindern gegenüber wird bestärkt.

In 2016 wurden in Ostbelgien **761 Kinder geboren**. Dies ist die von Kaleido erfasste Zahl der Geburten, d.h. die Anzahl Kleinkinder, die Kaleido über Geburtsbescheide erfasst. Die Zahl unterscheidet sich von der Geburtenzahl, die bei den 9 Gemeinden registriert werden (756 in

2017). In den von Kaleido registrierten Geburtenzahl sind auch die Kinder aus Familien aus dem Asylbewerberheim, die nicht im Geburtsregister der Gemeinde eingetragen werden und aus Familien mit (mehreren) kleinen Kindern, die papierlos in Ostbelgien leben. Da alle von Kaleido betreut werden, zählen sie selbstverständlich zu unseren Betreuungen und werden von uns als Geburt aufgeführt.

593 Geburten aus 2017 wurden von den Beraterinnen für frühkindliche Entwicklung von Kaleido Ostbelgien betreut, entweder durch Hausbesuche und Vorsorge, nur Hausbesuche oder nur Vorsorge. Der Nutzungsgrad liegt somit bei **81,6%**. Im Vergleich zum Vorjahr macht das einen Rückgang von 6,11% Nutzungsgrad aus.

Am deutlichsten zeigt sich der Rückgang in Eupen mit einem Verlust von 13%. Die meisten anderen Gemeinden verlieren ein paar Prozent, andere gewinnen ein wenig hinzu.

Insgesamt wurden in 2017 **739 Familien** betreut. Darin enthalten sind die Geburten von 2017 und die Familien, die einen hohen Betreuungsbedarf haben und über mehrere Jahre begleitet werden bzw. die Familien, deren Kinder am Ende des Jahres 2016 geboren wurden.

Somit erhielten in 2017 insgesamt die Familien **2.851 Hausbesuche** in 29,1% der Arbeitszeit der FKE. Das macht bei 739 betreuten Familien einen Durchschnitt von 3,8 Hausbesuchen. In den vergangenen 10 Jahren lag der Durchschnitt der Hausbesuche immer mindestens bei vier oder gar darüber hinaus, nur in 2016 nicht (3,5 HB/Familie). Mit durchschnittlich 3,8 Hausbesuchen/Familie kommen wir wieder dahin. Das bedeutet auch, dass die Familien, die eine Betreuung wünschen, diese auch ausreichend nutzen. Mit 29,1% der Arbeitszeit bleibt die investierte Zeit weiterhin in Vergleich zu den Vorjahren stabil. Das bedeutet, dass die Hausbesuche oft länger dauern. Dies ist zum Teil bedingt durch sprachliche Barrieren (Hausbesuche finden manchmal mit Übersetzern statt) und durch Informationsarbeit, die geleistet wird. Eltern benötigen Erklärungen, welchen Mehrwert die Kooperation mit Kaleido bringt.

Die Betreuung der Familien durch die selbstständigen Hebammen nimmt stetig zu und ist für die Familien von Bedeutung, da sie ab dem dritten oder vierten Geburtstag des Kindes alleine zuhause sind und die Hebamme in der Regel ab dem Tag nach der Entlassung zuerst täglich, dann in höher werdenden Zeitabständen aufsucht. Diese tägliche Begleitung ist für Kaleido nicht möglich. Für die Familien ist es dann nicht immer einfach sich auf einen zweiten Partner in der Betreuung einzulassen, auch wenn Kaleido das Angebot der Hebamme zuerst vervollständigt (durch Impfklärungen, Erziehungsfragen, Vorsorgeuntersuchungen mit dem Arzt) und in der Regel nach den ersten Wochen ersetzt.

Die Kooperation mit den selbstständigen Hebammen gelingt nicht immer. Kaleido bemüht sich um eine Kooperation und nimmt immer wieder Kontakt mit den selbstständigen Hebammen auf. Kaleido sieht das Angebot der Hebamme als Ergänzung; die Hebammen betreuen oft lieber alleine die Familien und orientieren danach die Familie zur Vorsorge zum Kinderarzt.

Kaleido arbeitet an Handlungslösungen zur optimalen Betreuung der Familien, durch die Hebammen und durch Kaleido.

In der Regel kann die Beraterin während des ersten Hausbesuches erfassen, ob mehrere Besuche erforderlich sind (z.B. bei Stillschwierigkeiten, bei Unsicherheiten der Mutter, ...). Die Anzahl der weiteren Hausbesuche entscheidet die Beraterin entsprechend des Risikoscreenings.

Nicht immer lassen sich alle Fragen der Eltern während der geplanten Hausbesuche klären. Denn mit einem Säugling gehören Überraschungen zum Alltag. Deshalb bietet jede Beraterin täglich zu festgelegten Zeiten eine telefonische Beratung an.

Das Angebot der **Hausbesuche** ist unabhängig von der Tatsache, ob die ärztliche Betreuung in der Vorsorgestelle von Kaleido Ostbelgien oder privat bei einem Haus- oder Kinderarzt geschieht. Mit dem Hausbesuch strebt Kaleido Ostbelgien eine medizinisch-soziale Beratung der Familien an. Das Hauptziel besteht jedoch immer darin, die Eigenkompetenz der Familie zu fördern.

Schwerpunktmäßig werden die meisten Hausbesuche bei Familien mit Kindern von 0 bis 1 Jahr geleistet.

Ausgehend von der Tatsache, dass die gesamte Dienstleistung der FKE auf Freiwilligkeit seitens der Eltern beruht, ist das Resultat mit einem **Nutzungsgrad von 81,6%** weiterhin zufriedenstellend.

Gerade bei den Hausbesuchen gewinnen die Mitarbeiterinnen des Dienstes Einblick in die Privatsphäre der Eltern. Das Angebot wird in erster Linie als Hilfe angesehen und selten als Kontrolle. Der meist unbefangene Zugang zur Familie geschieht in den ersten Lebenswochen des Säuglings über die Themen Gesundheit und Ernährung. Somit entsteht eine Bindung zwischen Beraterin und Familie. Die Betreuung in den ersten Lebenswochen ist dazu die ideale Basis.

Ein später Erstkontakt (z.B. durch Zuzug der Familie) ist manchmal komplexer und benötigt seitens der Beraterin ein gutes Geschick wie sie die Themen in die Familien einbringt. Die neue Zeit mit dem Säugling ist meist überstanden und die Eltern haben ihre eigenen, anderen Bezugspersonen gefunden.+

3.2.2.2 Begleitung von Familien mit erhöhtem Hilfebedarf

Die Frühkindliche Entwicklung arbeitet mit einem Risikomanagement, welches auf der Grundidee beruht „Kein Kind zurück lassen“, die auch in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Ausgehend von dieser Prämisse ist das Wohlergehen von Eltern ihren Kindern gegenüber hier als Grundlage für eine gesunde Entwicklung des Kindes gesehen.

Wissenschaftler sind sich heute einig, dass die Entwicklung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren bedeutend von der Eltern-Kind-Beziehung und Bindung beeinflusst wird, mehr als jede Frühförderung. Somit legen wir ein besonderes Augenmerk auf das Wohlergehen der Eltern und den Ressourcen in den Familien, die vorhanden und eventuell noch entwickelt werden müssen.

Das Modell der Frühen Hilfen aus Deutschland ist hier komplementär zu dem bereits bei Kalei-

do bestehenden Modell der engen Verbindung zwischen Gesundheitsvorsorge und aufsuchender sozialer Arbeit. Die Gesundheitsvorsorge bietet einen nicht-stigmatisierenden Zugang zu den Familien und zu den werdenden Eltern.

Das Risikomanagement hilft die Ressourcen und die Bedürftigkeit der Familien zu eruieren. Anhand des Riskmanagements evaluieren wir das Risiko/die Kindeswohlgefährdung in einer Familie. Die Elternkompetenzen in einer Familie werden anhand von verschiedenen Werkzeugen erfasst. Von diesen Resultaten ausgehend, legen wir den Betreuungsmodus fest.

Nach bestimmten Kriterien erfolgt die Meldung an den Jugendhilfedienst. Die Arbeit im Netzwerk ist hier von hoher Bedeutung.

Das Berichtswesen der Beraterinnen ermöglicht einen guten Überblick über die Auffälligkeiten, die in Familien beobachtet und bearbeitet werden.

Das Risikoscreening fußt auf einem Ampelsystem. Grüne Familien erhalten von der FKE eine Standardunterstützung, orange Familien und rote Familien erhalten eine erhöhte oder intensive Unterstützung.

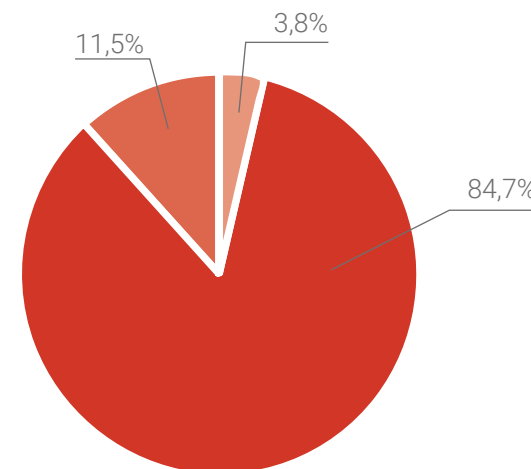
Die Zuordnung zu einem Hilfsprogramm erfolgt anhand eines Punktesystems.

In 2017 wurde das Risikoscreening überarbeitet und angepasst. Neben den Risikofaktoren werden jetzt strukturell auch die Ressourcen in dem Screening mit erfasst. Die unterschiedlichen Bereiche Grundversorgung, Gesundheit von Eltern und Kind, Interaktion zwischen den Bezugspersonen und dem Kind, wirtschaftliche Lage, familiäre Situation, Belastbarkeit und Veränderungsbereitschaft werden eruiert.

Der Betreuungsbedarf der in 2017 begleiteten Familien teilt sich wie folgt auf:

Betreuungsbedarf der Familien 2017

Die Verteilung im Hilfebedarf ist relativ stabil und zeigt in den letzten zehn Jahren unregelmäßige Veränderungen, die sich jedoch von Jahr zu Jahr wieder auf ähnliche Anteile einpendeln.



3.2.2.3 Tägliche Erreichbarkeit für alle Eltern

Die Beraterinnen der frühkindlichen Entwicklung stehen mehrmals in der Woche zur Telefonberatung zur Verfügung. In jeder Service-stelle wird täglich zwischen 1h und 1h45 eine telefonische Erreichbarkeit garantiert.

16,2% der Arbeitszeit fließt in diese Telefonpermanenz. Wenn während dieser Zeit keine Telefonate eingehen oder geführt werden, dann leistet die Beraterin administrative Arbeit oder schreibt Berichte, aktualisiert Akten ... Durch die Arbeit mit einem Mobiltelefon, über das jede Beraterin seit einigen Jahren verfügt, hat sich auch die telefonische Erreichbarkeit verändert sowie die Kommunikation zu den Eltern. Beratung und Kontaktaufnahme erfolgt demnach nicht nur zu Zeiten der Telefonpermanenz.

3.2.3 Gesundheitsvorsorge

3.2.3.1 Vorsorgen in den Vorsorgestellen von Kaleido Ostbelgien

In allen neun Gemeinden haben wir im Jahr 2017 Vorsorgen angeboten.

In den vier Servicestellen sowie in Lontzen (bis Mai 2017 noch in Welkenraedt, dann Umzug nach Lontzen), Raeren, Grüfflingen (Gemeinde Reuland), Amel und teilweise in Manderfeld im Asylbewerberheim (für die Gemeinde Büllingen). Ein Großteil der Büllinger Familien nutzt die Vorsorge nach Bütgenbach.

2017	Eupen	Raeren	Lontzen	Kelmis	Bütgenbach	Amel	St. Vith	Burg-Reuland	TOTAL	
Anzahl Vorsorgen	103	34	36	45	43	21	66	21	369	
Anzahl Untersuchungen	1354	366	515	696	691	333	1058	253	5266	
Kinder geboren in 2017	450	92	173	257	207	75	300	81	1635	31,05%
Kinder geboren in 2016	597	180	216	259	328	171	473	122	2346	44,55%
Kinder geboren in 2015	247	69	76	132	121	61	199	41	946	17,96%
Kinder geboren in 2014	55	25	50	38	34	26	84	9	321	6,10%
Kinder geboren in 2013	5	0	0	10	1	0	2	0	18	0,34%
TOTAL	1354	366	515	696	691	333	1058	253	5266	

Dieser Bereich nimmt 17% der Arbeitszeit in Anspruch. **369 Vorsorgesitzungen** mit **insgesamt 5.266 Untersuchungen** sind erfolgt. Weiterhin ist ein leichter Rückgang zu vermerken. Durch den Rückgang der Anzahl Betreuungen, nutzen auch weniger Eltern die Vorsorge. Der Proporz ist jedoch geringer. 2,9% der Eltern nutzen die Vorsorge alleine, ohne das Hausbesuchsprogramm.

Wir stellen fest, dass in Bezug auf 2016 die Anzahl der Eltern, die nur das Hausbesuchsprogramm nutzen OHNE Vorsorge um 3% angestiegen ist. Der Trend zur Vorsorge in der Praxis des Kinderarztes steigt. Die Gemeinde Büllingen ragt in dieser Entwicklung heraus (von 8,6% in 2016 auf 25% in 2017).

Das Kaleido Ostbelgien-Vorsorgekonzept beinhaltet 14 Untersuchungen, die in verschiedenen Entwicklungsstadien in den Vorsorgestellen durchgeführt werden. Hauptziel ist es, über den Gesundheitszustand des Kindes seine Entwicklung nachzuvollziehen und dementsprechend die Beratung und Unterstützung der Eltern in Erziehungs- und Gesundheitsfragen anzupassen. Dies erfolgt gemeinsam mit dem Vorsorgearzt. Die Beraterin und der Arzt führen die Vorsorge in partnerschaftlicher Zusammenarbeit durch.

Der Sehtest mit ungefähr 27 Monaten findet in Kooperation mit Orthoptisten statt. Zu dem Zeitpunkt werden auch die BMI der Kinder berechnet.

Die Resultate der Vorsorge (Entwicklung, medizinische Informationen, Beobachtungen der Beraterin FE und des Arztes) werden in die medizinische Akte eingetragen. Diese Akte wird an die Krankenpflegerin der Kaleido-Schulgesundheitsvorsorge weitergeleitet.





3.2.3.2 Impfungen

Die Untersuchungen in den Vorsorgestellen sind präventiver Art. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Mediziner in den Vorsorgestellen sind die Impfungen, die nach dem Schema des Hohen Gesundheitsrats verabreicht werden.

Kaleido Ostbelgien fördert das Impfen und informiert alle Eltern, die unsere Vorsorgestelle besuchen umfassend zu den Impfungen. Bei noch verbleibenden Unsicherheiten raten wir den Eltern sich mit ihrem Kinderarzt oder Hausarzt zu beraten.

Die Beraterin für frühkindliche Entwicklung nimmt folgende Aufgaben in Bezug auf die Impfungen wahr:

- Impfinformation beim Hausbesuch und in der ersten Vorsorgeuntersuchung geben
- Einholung des Einverständnisses der Erziehungsberechtigten für das Impfprogramm (Unterschrift in der medizinischen Akte)
- Eintrag der Impfungen in die medizinische Akte des Kindes sowie in die E-Vax Datenbank. Damit gehen die Impfbestellungen einher.
- Eintrag der Impfungen in das Gesundheitsbuch, in den Impfpass und in das Register der Vorsorgestelle
- Mitteilung an die Gemeindeverwaltung der Angaben der Kinder, die gegen Poliomyelitis geimpft sind.
- Erstellung der Impfstatistiken.

IMPFSTATISTIK DER KINDER GEBOREN IN 2014

	Eupen	Raeren	Lontzen	Kelmis	Bütgenbach	Büllingen	Amel	St. Vith	Burg-Reuland	GESAMT		
Anzahl registrierte Kinder	227	93	56	100	47	55	57	104	51	790		100%
POLIO												
geimpft Kaleido	124	33	39	49	34	36	54	93	42	504	63,80%	63,8%
unvollständig	43	15	6	8	4	2	1	7	3	89	11,27%	11,3%
verweigert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0%	0,0%
unbekannt	60	45	11	43	9	17	2	4	6	197	24,94%	24,9%
TETANUS/DIPHtherIE												
geimpft Kaleido	121	33	39	49	34	35	51	92	42	496	62,78%	62,8%
unvollständig	43	15	6	8	4	2	1	6	3	88	11,14%	11,1%
verweigert	3	0	0	0	0	0	3	2	0	8	1,01%	1,0%
unbekannt	60	45	11	43	9	18	2	4	6	198	25,06%	25,0%
PERTUSSIS												
geimpft Kaleido	121	33	39	49	34	35	51	92	42	496	62,78%	62,8%
unvollständig	43	15	6	8	4	2	1	6	3	88	11,14%	11,1%
verweigert	3	0	0	0	0	0	3	2	0	8	1,01%	1,0%
unbekannt	60	45	11	43	9	18	2	4	6	198	25,06%	25,0%
H INFLUENZA B												
geimpft Kaleido	121	33	39	49	34	35	51	92	41	495	62,66%	62,7%
unvollständig	43	15	6	8	4	2	1	6	3	88	11,14%	11,1%
verweigert	3	0	0	0	0	0	3	2	0	8	1,01%	1,0%
unbekannt	60	45	11	43	9	18	2	4	7	199	25,19%	25,2%
HEPATITIS B												
geimpft Kaleido	121	33	39	49	34	35	51	92	41	495	62,66%	62,7%
unvollständig	43	15	6	8	4	2	1	6	3	88	11,14%	11,1%
verweigert	3	0	0	0	0	0	3	2	0	8	1,01%	1,0%
unbekannt	60	45	11	43	9	18	2	4	7	199	25,19%	25,2%
MENNIGOKOKKEN C												
geimpft Kaleido	123	24	39	48	32	35	50	89	42	482	61,01%	61,0%
unvollständig	0	23	6	0	0	0	0	0	2	31	3,92%	3,9%
verweigert	4	1	0	1	0	1	3	4	2	16	2,03%	2,0%
unbekannt	100	45	11	51	15	19	4	11	5	261	33,04%	33,0%
MMR												
geimpft Kaleido	130	28	39	47	29	34	49	85	44	485	61,39%	61,4%
unvollständig	0	19	6	0	0	0	0	0	1	26	3,29%	3,3%
verweigert	3	1	0	2	3	1	5	7	1	23	2,91%	2,9%
unbekannt	94	45	11	51	15	20	3	12	5	256	32,41%	32,4%
PNEUMOKOKKEN												
geimpft Kaleido	126	33	39	48	36	35	49	91	43	500	63,29%	63,3%
unvollständig	34	15	6	8	0	2	1	5	1	72	9,11%	9,1%
verweigert	3	0	0	1	0	1	3	4	2	14	1,77%	1,8%
unbekannt	64	45	11	43	11	17	4	4	5	204	25,82%	25,8%
ROTAVIREN												
geimpft Kaleido	105	34	38	42	20	27	41	86	39	432	54,68%	54,7%
unvollständig	20	9	6	5	0	4	1	7	1	53	6,71%	6,7%
verweigert	22	5	1	5	18	5	12	7	6	81	10,25%	10,3%
unbekannt	80	45	11	48	9	19	3	4	5	224	28,35%	28,4%

Die Statistik im frühkindlichen Bereich bezieht sich auf die Kinder geboren in 2014 (N=769), inklusive zugezogener Kinder (N=21). Somit ist die Gesamtanzahl Kinder in der Zielgruppe (N=790 Kinder) höher als ausschließlich die Geburtenzahl des Jahres 2014. Die Statistik wurde im Alter von 2,5 Jahren erhoben.

Die frühkindlichen Beraterinnen registrieren die von Kaleido durchgeführte Impfungen, sowie Impfungen, die beim Haus- oder Kinderarzt durchgeführt wurden, insofern die Eltern uns diese Information mitgeteilt haben.

Die Statistiken basieren sich auf das Impfschema, das vom Hohen Rat für Gesundheit empfohlen wird und von Kaleido kostenlos angeboten werden. Im frühkindlichen Bereich wird zusätzlich die Impfung gegen Rotavirus, erfasst.

Die von Kaleido erfasste Impfquote liegt zwischen 54,7% (Impfung gegen Rotavirus) und 63,8% (Impfung gegen Polio).

Der Prozentsatz der Impfverweigerer liegt je nach Impfung zwischen 1% (Impfung gegen Tetanus und Diphtherie, Impfung gegen Pertussis, Impfung gegen H Influenza B, und Impfung gegen Hepatitis B) und 2,9% (Impfung gegen Mumps, Masern und Röteln). Polio und Rotavirus wurden nicht mitberücksichtigt, da die Impfung gegen Polio Pflicht ist und die Impfung gegen Rotaviren nicht im Impfschema des hohen Rates für Gesundheit einbegriffen ist.

Festzustellen ist, dass die uns bekannte Anzahl Verweigerer im Vergleich zu 2015 (Jahrgang 2012) und den letzten Jahren stabil geblieben ist. Je nach Impfung befindet sich die Anzahl Verweigerer bei den Kindern, die Jahrgang 2014 geboren sind zwischen 1%-2,9%.

Die Analyse der Impffzahlen wird erschwert durch die hohe Anzahl an Unbekannten. Je nach Impfung liegt die Anzahl fehlender Angaben zwischen 24,9% und 32,4%. Das bedeutet, dass bei $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ der Kinder Kaleido zu diesem Zeitpunkt über keine Information zum Impfstatus der Kinder verfügt.

3.2.4 Kooperation mit den Krankenhäusern der DG

Die Beraterinnen für frühkindliche Entwicklung suchen dreimal wöchentlich die Entbindungsstationen der beiden Krankenhäuser auf. Dort stellen sie den Müttern/Eltern die Dienstleistung von Kaleido Ostbelgien vor. Die Mütter/Eltern teilen mit, ob sie Hausbesuche wünschen.

Die Mütter, die nicht in Belgien entbunden haben, erhalten einen Brief von Kaleido **Ostbelgien** oder die Mitarbeiterinnen stellen den Müttern einen persönlichen Besuch ab.

Auch arbeiten wir verstärkt mit dem Krankenhaus Eupen im Bereich der Schwangerenvorsorge zusammen. Im Krankenhaus Eupen finden Hebammensprechstunden statt, in die Kaleido bei Bedarf Schwangere orientieren kann.

Die Kooperation mit der Klinik St. Josef in St. Vith ist weiterhin sehr positiv. Im Rahmen des Qualitätssicherungsprojektes Transmurale Pflege findet ein regelmäßiger Austausch statt.

3.2.5 Begleitung von Schwangeren in Notlagen und in prekären Situationen

Die Schwangerenbegleitung von Kaleido Ostbelgien ist eine Beratungsarbeit für Frauen/Paare, die in Schwierigkeiten mit der Schwangerschaft sind. Sie umfasst eine medizinische und psychosoziale Beratung, Hilfe und Unterstützung. Eine finanzielle Intervention bei Schwangeren und Familien mit Kindern bis zu sechs Monaten kann Kaleido Ostbelgien unter bestimmten Kriterien gewähren und somit einen Beitrag zur Herstellung eines angemessenen Lebensstandards als Grundlage einer gesunden Entwicklung leisten.



Kriterien zur Berechnung der finanziellen Intervention:

Als Ausgabe werden berücksichtigt: Miete, Versicherungen (Krankenhausversicherung und Haftpflicht, Feuerversicherung), fixe Nebenkosten (Strom, Wasser, Heizung), Auto (maximale Pauschale von 100 €/Monat) oder Fahrkosten, Telefon (maximale Pauschale von 25€/Person/Monat + 40 € Internetzugang), Schulden insofern sich offiziell abgezahlt werden, Unterhaltszahlungen.

Wenn nach Abzug der monatlichen Ausgaben weniger bleibt als:

- 220 €/Monat bei einer alleinstehenden Frau
- 185 €/Person bei zwei oder drei Personen im Haushalt
- 175 €/ Person bei vier und mehr Personen im Haushalt

dann interveniert Kaleido finanziell.

Beispiel: eine Familie mit 5 Personen (das noch ungeborenen Baby zählt noch NICHT): 175 € X 5 = 875€.

Die finanzielle Intervention fußt auf Absprachen mit mehreren ÖSHZ's und ist ein Durchschnitt der Sätze der befragten ÖSHZ's. Seit 2013 wurden das Berechnungsmodell nicht mehr angepasst. Dies soll im nächsten Jahr erfolgen.

Die finanzielle Unterstützung erfolgt in Form von Übernahme der Kosten der Schwangerenvorsorge, Windeln und Pudermilch bis zu sechs Monaten nach der Entbindung und Übernahme der Kosten für die Verhütung.

In Ausnahmefällen, d.h. wenn die Familie keine Geburtsprämie oder Kindergeld erhält, sorgt Kaleido für eine Erstausrüstung (in der Regel aus zweiter Hand).

Ziele:

- Das oberste Ziel ist die Sicherung der Schwangerschaftsvorsorge und der medizinischen Betreuung der Mutter, unabhängig von jeder moralischen Wertung. Auch hier basieren wir uns auf die UN-Kinderrechtskonvention, die jedem noch ungeborenem Säugling das Recht auf Gesundheitsvorsorge zuspricht. Es geht immer um die Gesundheit von Mutter und Kind.
- Ein zweites Ziel während der Betreuung ist es, dass die Schwangerschaft akzeptiert wird und dem noch ungeborenen Baby ein Platz eingeräumt wird.
- Bei Familien mit multiplen Problemlagen ist es wichtig die Schwangerschaft und das Ungeborene in den Mittelpunkt zu rücken. Zukunftsperspektiven aus Sicht der Eltern und aus Sicht des Dienstes werden bearbeitet.
- Ein viertes Ziel ist das frühzeitige eruiere der Elternkompetenzen der werdenden Eltern. Neben der Beratung und Begleitung der Frauen/Paare wird durch die Beraterin ermittelt,

inwiefern die werdende Mutter/Eltern ausreichend Kompetenzen hat/haben, um das kommende Baby/Kind zu versorgen und zu fördern. Die wichtigen Säulen der Elternkompetenzen – Aufmerksamkeit dem noch Ungeborenen gegenüber, Anpassung und Antizipation – werden beleuchtet.

Diese Aufgabe erfordert eine intensive Netzwerkarbeit mit allen Sozialdiensten und dem medizinischen Bereich. Partner sind insbesondere die ÖSHZ's, Schuldnerberatung, Gynäkologen, Krankenhäuser, Krankenkassen und auch der Vinzenzverein, das rote Kreuz und Serviceclubs.

2018 wurden 56 Schwangere begleitet, das sind acht mehr als im Vorjahr.

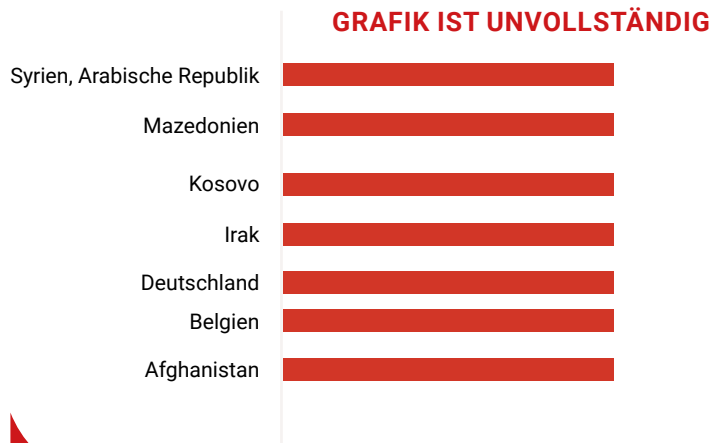
Bei 761 Geburten des Jahres 2018 macht das **6,3% der Schwangeren** aus Ostbelgien. In 2017 waren es 6,3%, in 2016 8,2% der Schwangeren. Die Zahlen verhalten sich immer schwankend, wenn auch in 2015 und 2013 mit 11% die Anzahl sehr hoch lag.

Weiterhin bleibt der Süden der DG sehr schwach vertreten, in 2018 mit lediglich einer Anfrage.

Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund bleibt weiterhin sehr hoch, schwach ansteigend. Das bedeutet, dass diese Familien oft in prekären Lebenssituationen leben.

Wohnort	Familien / Mütter		
	2016	2017	2018
Eupen	24	13 (27%)	30 (52%)
Kelmis	19	25 (52%)	20 (36%)
Raeren	4	5 (11%)	
Lontzen	5	3 (6%)	5 (9%)
Süden der DG	12	2 (4%)	1 (2%)
TOTAL			
Anteil Familien mit Migrationshintergrund	58%	71%	73%

ANZAHL DER NATIONALITÄTEN DER MUTTER

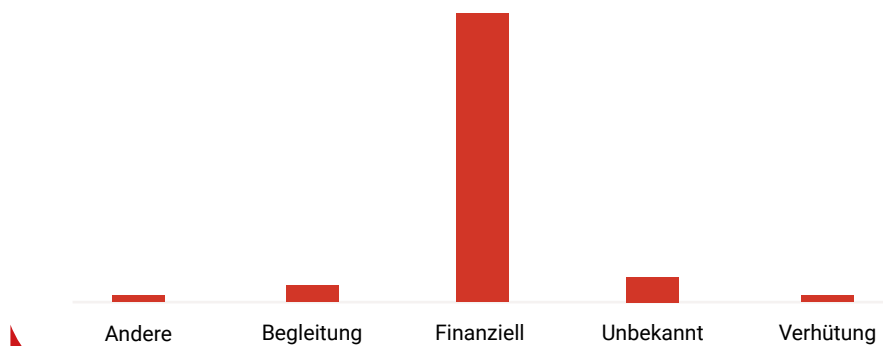


Hauptgrund der Anfrage

Der Hauptgrund für die Anfrage ist in der Regel die finanzielle Unterstützung. Damit einher geht jedoch dann eine soziale Begleitung.

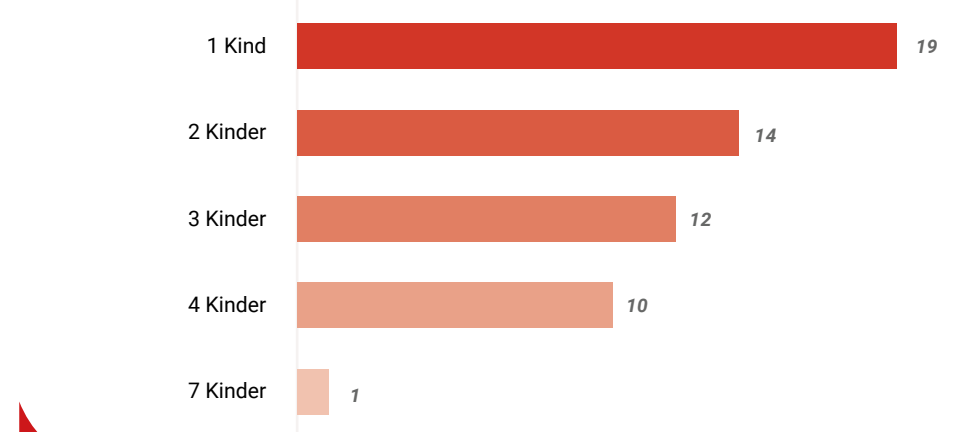
Mangelnder bezahlbaren Wohnraum für diese Familien, ein geregeltes und sicheres Einkommen durch Arbeit und ein unklares Aufenthaltsstatut sind die Ursachen für die prekären Lebenssituationen.

ANZAHL HAUPTGRÜNDE DER ANFRAGEN



Der Rang des Kindes in der Familie

ANZAHL PARITÄT

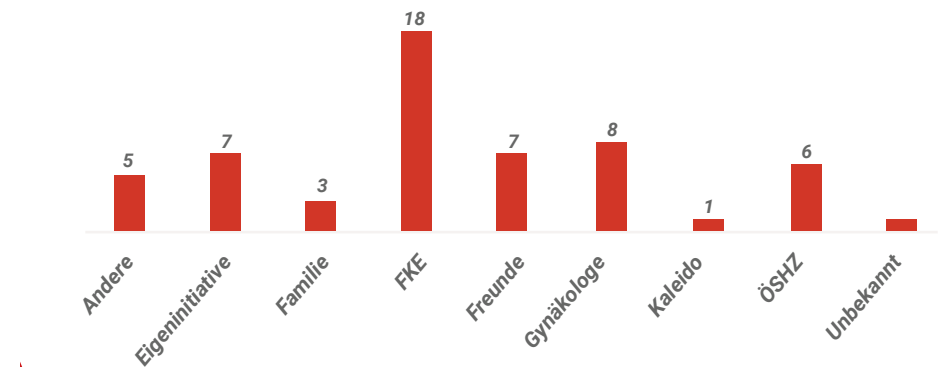


34% erwarteten ihr erstes Kind, 25% das zweite und 21,5% das dritte Kind. Bei 17,8% der Schwangeren war es mindestens das vierte Kind der Familie. Ein Einzelfall war das siebte Kind.

Ein Teil der Beratung umfasst die Familienplanung. Es geht auch um Bewusstseinsbildung, dass die Kinder, die Eltern erwarten auch versorgt (finanziell sowie emotional) werden können.

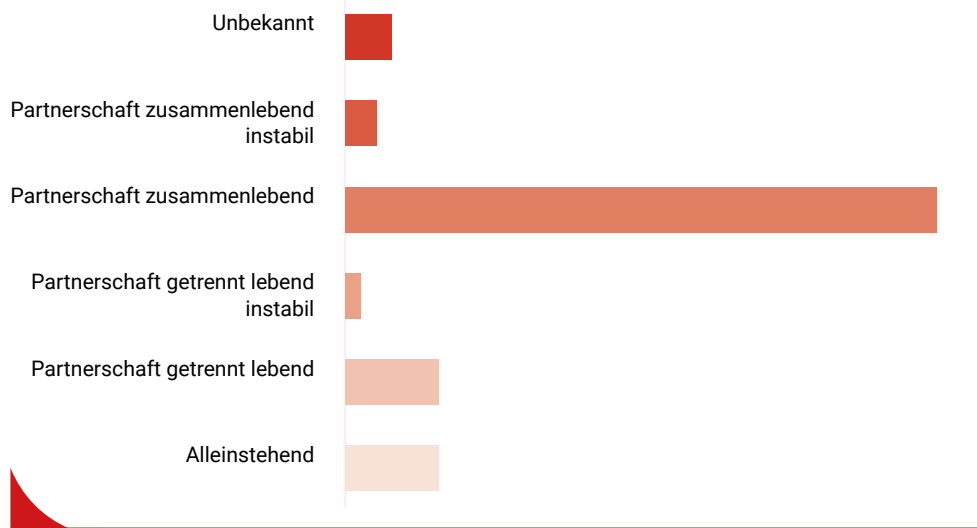
Vermittlung an die Schwangerenbegleitung

ANZAHL VERMITTLUNGEN DURCH...



Partnerschaften

ANZAHL BEZIEHUNGEN



Die meisten begleiteten Schwangeren (78,5%) leben in der Regel in einer Partnerschaft, manchmal noch getrennt wohnend, aber in einer stabilen Paarbeziehung.

3.2.6 Begleitung und Beratung von selbstständigen Tagesmüttern (STM) und Tagesmütterhäusern (TMH)

Das Kleinteam „selbstständige Tagesmütter“ besteht aus 2 Beraterinnen der Frühkindlichen Entwicklung und einer Sozialassistentin. Die Mitarbeiterinnen bearbeiten die Anfragen von Kandidatinnen zur STM (vom ersten Informationsgespräch bis hin zur Anerkennung als STM), nehmen die Hausbesuche vor, besprechen die administrativen Auflagen, gewährleisten die fachliche Begleitung der STM & TMH und organisieren die Weiterbildungen. In der Regel wird jede Tagesmutter mindestens ein bis zwei Mal pro Jahr besucht.

In 2018 wurden 25 Hausbesuche bei 17 STM absolviert. Regelmäßige telefonische Kontakte und Austausch per e-mail kommen hinzu.

9 Anfragen von Interessentinnen wurden bearbeitet, wovon 4 mit einer Anerkennung als STM abgeschlossen werden konnten.

3 STM beendeten in 2018 ihre Tätigkeit.

In 2018 kam ein zweites Tagesmutterhaus hinzu. Im Bereich TMH wurden 6 Anerkennungsverfahren als Tagesmutter in einem TMH erfolgreich abgeschlossen.

In 2018 wurden 21,5 Stunden Weiterbildung angeboten – zu folgenden Themen:

- Erste Hilfe
- Gewaltfreie Erziehung
- Existenzgründung, Sozialversicherungsbeiträge, Finanzpläne
- Psychomotorische Entwicklung beim Kleinkind
- Onlineportal der Kinderbetreuung
- Betreuungsvertrag-rechtlicher Rahmen

Durch die Einstellung einer 0,5 VZÄ Sozialassistentin ab September 2018 konnte die inhaltliche/konzeptionelle Arbeit im Sinne der Qualitätssicherung und -entwicklung in diesem Bereich intensiviert werden. Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Betreuungskonzept
- Weiterbildungskonzept
- Betreuungsvertrag
- Beschreibung des Anerkennungsverfahrens

Des Weiteren beteiligte sich Kaleido an der Planung des Online-Portals zur Kinderbetreuung.

3.3 Soziales

3.3.1 Sozialarbeit

3.3.1.1 Allgemein

Das Team der Sozialassistenten bestand aus 8 Mitarbeitern bzw. 5,5 Vollzeitstellen (Stand 1. Juni 2016).

Die Sozialassistenten kooperieren mit ihren Kollegen aus dem psychologischen und gesundheitlichen Bereich in ihren jeweiligen interdisziplinären Teams. Jeder Schule steht ein bestimmtes pluridisziplinäres Team, vertreten durch eine Kontaktperson, zur Verfügung.

- Die Sozialassistenten sorgen für Aufnahme, Begleitung und Diagnose (Beratungen, Testverfahren, Beobachtungen...) von unterschiedlichen Anfragen: Lernschwierigkeiten, emotionale Probleme, Mobbing, Integration, Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten...

Im Schuljahr 2017-2018 lag ein Schwerpunkt der Arbeit auf den Anti-Mobbing-Bereich im Rahmen des Bündnisses „wir gegen Mobbing“ (**siehe Punkt XYZ**).

- Sie beraten und erstellen Gutachten oder Bescheinigungen in folgenden Fällen: Verlängerung des Kindergartenbesuchs, vorgezogener Eintritt in die Primarschule, Verbleib von 8 Jahren in der Primarschule, sonderpädagogische Gutachten etc.
- Sie stehen für die Beratung von Lehrpersonen, Schulleitung und Erziehungspersonal zur Verfügung.
- Sie nehmen an Versammlungen mit Schule und/ oder Eltern und/oder externen Diensten teil bzw. organisieren selbst Versammlungen im Rahmen der Netzwerkarbeit.
- Sie führen gemeinsame Begleitungen mit den Beraterinnen für frühkindliche Entwicklung auf Anfrage durch.
- Sie leisten aufsuchende Arbeit in den Schulen.
- Im Teilzeitunterricht stellen sie eine enge Begleitung der Schülerinnen und Schüler her.

3.3.1.2 Berufsgruppen-Versammlung

Die monatlichen Berufsgruppen-Versammlungen wurden im Schuljahr 2017-18 fortgeführt. Die Themen betrafen die Sozialarbeit im Allgemeinen (Berufsgeheimnis, deontologische Regeln, aktuelle Entwicklungen) oder deren Gestaltung und Entwicklung innerhalb von Kaleido. Sie dienten ebenfalls dem Austausch von guten Verfahrensweisen, Methoden und gegenseitiger „Weiterbildung“ zu präzisen Themen (z. B. Mobbing, Bindung, Umgang mit traumatisierten Kindern...). Sie führten zur Weitergabe und Austausch von Informationen, u.a. solchen, die das Angebot und die Zusammenarbeit mit anderen Diensten (Info-Integration, Jugendhilfsdienst, Frühhilfe...) betrafen.

Sozialassistent-Praktikantinnen wurden aufgenommen und begleitet.

3.3.1.3 Weitere Tätigkeiten

Darüber hinaus waren die Sozialassistenten in die Bereiche Animation oder Gruppensozialarbeit involviert. Diese fanden entweder im Klassenrahmen oder in kleineren außerschulischen Gruppen statt. Dabei ging es u. a. um Berufsberatung, Konfliktbewältigung, Sozialkompetenzen, Selbstsicherheit und Selbstwahrnehmung, Gruppendynamik, Klassenklima, sexuelle Gesundheit, Körperwahrnehmung, Lebensplanung, Umgang mit Medien, Nachhaltigkeit, Interkulturalität, MEGA+ (Stressbewältigung) ... Außerdem nahmen sie, auch außerhalb der Beratungsarbeit, an Netzwerkgruppen teil, wie z. B. die AG „Jugend und Trauer“, die Beratung innerhalb der niederschweligen Förderung, die Vorbereitung des Jugendhilfeforums, das Hilfsnetz Kelmis oder das Netzwerk Süd. Ebenfalls haben die Sozialassistenten Ferienlager-Kontrollen in den Sommerferien durchgeführt.



3.3.2 Berufsberatung

3.3.2.1 Allgemein

Den Tätigkeiten von Kaleido im Rahmen der Berufsberatung liegt folgender gesetzlicher Auftrag zugrunde:

- Das Dekret über das Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen vom 31. März 2014: „Art. 3.4 – Unterstützung der Schulen und ZAWM Das Zentrum unterstützt die Schulen und die ZAWM im Bereich der Entwicklungs- und Gesundheitsförderung unter anderem durch folgende Tätigkeiten: (...)

5. Bereitstellung eines unterstützenden Angebots zur schulischen und beruflichen Laufbahnberatung von Jugendlichen“

Im Sonderdekret vom 20.01.2014 werden die Aufgaben der früheren PMS-Zentren an Kaleido übertragen. Diese beinhalten im Artikel 3:

- 1. Begleitung der Schüler des Regel- und Förderschulwesens in folgenden Bereichen:

(...)

- b) Erteilung von Informationen und Gutachten zu den schulischen wie beruflichen Möglichkeiten an die Schüler, die Erziehungsberechtigten, die Schulträger und alle, die direkt am Erziehungs- und Bildungsprozess der Schüler beteiligt sind, um den persönlichen Entscheidungsprozess zu fördern (...)
- 3. Erteilung von Informationen und/oder Gutachten zu den Möglichkeiten im Studien-, Ausbildungs- und Berufsbereich an alle Personen, die einen entsprechenden Antrag stellen

3.3.2.2 Was ist Berufsberatung?

Berufsberatung gliedert sich in die Bereiche:

- Berufswahlvorbereitung: Zielsetzungen sind Methoden-, personale und soziale Kompetenzen
- Berufsorientierung: Informationen über Ausbildungswege und Berufe, Auseinandersetzung mit sich selbst
- Berufliche Beratung: Individualisierte Hilfe bei der Lebensplanung (Einzelberatungen)

3.3.2.3 Aufgaben & Ziele

Kaleido ist in allen Bereichen der Berufsberatung aktiv. Der Bereich Berufswahlvorbereitung ist dabei hauptsächlich Aufgabe der Schule, Kaleido ist hier unterstützend tätig. Das Hauptaugenmerk gilt der Berufsorientierung und der beruflichen Beratung. Beide beinhalten auch die Schullaufbahnberatung.

Kaleido bietet Hilfe sowohl in Form von Kollektivveranstaltungen (z. B. Klassenanimationen, außerschulische Animationen) als auch von Einzelberatungen an.

Kaleido möchte die Schülerinnen und Schüler beim Thema schulische und/oder berufliche Zukunft unterstützen. Angestrebt wird die bestmögliche Verwirklichung ihrer individuellen Lebensplanung, unter Berücksichtigung der eigenen Stärken, Werte, Ressourcen, Ziele sowie einer möglichst realistischen Einschätzung ihrer aktuellen Situation. Durch Beratung und Hilfe werden die Schülerinnen und Schüler unterstützt, selbst zu entscheiden, eine positive Wahl zu treffen und ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

3.3.2.4. Berufsberatungsteam

Im September 2017 wurde ein spezialisiertes Team bei Kaleido eingesetzt, um diese Aufgabe zu erfüllen. Gründe dafür lagen im organisatorischen und im inhaltlichen Bereich.

Zum einen beabsichtigt man, hiermit eine effizientere Planung und Koordination zu erreichen. Es geht ebenfalls darum, ein Mindestangebot, flächendeckend in der DG, für jede Schule, jeden Schüler und jede Schülerin, unabhängig von der jetzigen Organisation der Servicestellen, anzubieten. Es ermöglicht, das Personal da einzusetzen, wo Bedarf ist.

Viele internationale Studien haben bewiesen, dass die Orientierungsaufgaben nicht ausreichend ausgeführt werden, wenn die dafür bezeichneten Personen noch mit anderen Aufgaben beschäftigt sind. Dies ist z.B. der Fall, wenn sie Beratungsaufgaben übernehmen, die mit Lernschwierigkeiten, individuellen oder sozialen Problemen zu tun haben.¹

Nichtsdestotrotz ist das Berufsberatungsteam ein Teil von Kaleido, das in Interaktion mit den anderen Teams bleibt und mit ihnen zusammenarbeitet. Im Sinne der Ganzheitlichkeit bedeutet seine Aktivität bei Bedarf eine niederschwellige Eingangstür für die Weiterleitung von Anfragen an die anderen BeraterInnen des Dienstes.

Es wird gemeinsam geklärt und evaluiert, wie man mit möglichen Querschnittstellen umgeht.

Neben der organisatorischen Effizienz geht es auch darum, diesen Bereich noch mehr zu professionalisieren. Gerade die Inhalte und Effekte der Orientierung auf der mikro-, meso- und makrosozialen Ebene sind so komplex und weitreichend, dass eine Spezialisierung von Nöten ist.

Es wurde auf internationaler Ebene festgestellt, dass die Qualität der Berufsorientierung in engem Verhältnis zu der Ausbildung der Berater steht.²

Als Kaleido-MitarbeiterIn verfügt man über eine gute Basis, um Berufsberatung zu leisten: Kompetenzen in der Beratung, der Problemanalyse, der Gesprächsführung, der psychologischen bzw. der psycho-sozialen Diagnostik, der Gruppenarbeit, der Netzwerkkintervention, des interdisziplinären Arbeitens usw.

Diese Kompetenzen werden als Grundkompetenzen für diese Aufgabe ermittelt. Hinzu kommen jedoch Berufs-, Bildungs- und Arbeitsmarktwissen sowie Informationsmanagement³.

Die Orientierung muss sich einer Welt anpassen, in der der Beruf seine Stabilität und Vorhersehbarkeit verloren hat und in der die üblichen Anhaltspunkte nicht mehr gültig sind. Außerdem ist sie in Interrelation mit der ganzen Lebensplanung.⁴ Sie benötigt eine polyvalente Expertise und den Gebrauch von iterativen Strategien sowie unterschiedlichen und zahlreichen Methoden und Werkzeugen.⁵

Zusätzlich gibt es noch viele wichtige Themen, die in den nächsten Jahren konzeptuell, auf Basis von bestehenden wissenschaftlichen Erkenntnissen, entwickelt werden müssen. Zum Beispiel: Berufsberatung und gefährdete Jugendliche/Schulabbruch, Berufsberatung und Migration, Berufsberatung und Genderfragen, Berufsberatung und chancengleiche Orientierung für sozial benachteiligte Publiken, Berufsberatung für Jugendliche mit Lernschwächen, Einbeziehung der Eltern, bzw. der Erziehungsberechtigten... Vorbereitung und Entwicklung von Konzepten und Projekten in diesen Bereichen lassen sich effizienter, kohärenter und zügiger in einem Berufsberatungsteam verwirklichen.

Dadurch ergeben sich auch Möglichkeiten einfacher niederschwellige Angebote wie u.a. Workshops außerhalb des schulischen Rahmens für interessierte Jugendliche oder Eltern zu organisieren.

Berufsberatung ist dadurch präsenter für Schulen, Politik und Partnerorganisationen, wie z.B. das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die Jugendinformationszentren, das IAWM etc. Es ist nicht mehr nur ein Angebot unter vielen. Ein einziges zuständiges Team als Ansprechpartner vermeidet eher Unklarheiten.

Zusammensetzung

Das Berufsberatungsteam ist interdisziplinär ausgelegt und bestand in 17-18 aus 3 Personen, im Rahmen von 2 Vollzeitstellen (3/4 Arbeit auf dem Terrain und 1/4 Projektleitung).

¹ OCDE, Commission Européenne, L'orientation professionnelle. Guide pratique pour les décideurs, 2004

² Sultana R., Strategien zur Bildungs- und Berufsberatung. Trends, Herausforderungen und Herangehensweisen in Europa, Ein Synthesebericht des Cedefop, 2004

³ <http://www.dvb-fachverband.de> Sultana R., op cit.

⁴ Savickas et al, Construire sa vie (Life designing) : un paradigme pour l'orientation au 21ème siècle, 2010

⁵ Savickas et al, op cit.

3.3.2.5. Tätigkeiten in 2017-18

Angebote in der Primar- und Sekundarschule

1) PRIMARSCHULEN

- Animationen

Eine gewinnbringende und nachhaltige Berufsberatung kennzeichnet sich durch ein früh beginnendes, kontinuierliches, auf sich aufbauendes, altersentsprechendes und ganzheitliches Angebot.

Kinder beginnen bereits sehr früh, sich mit Vorstellungen auseinander zu setzen, wie ihr späteres Leben, insbesondere auch ihr späteres Berufsleben aussehen wird.

Gegen Ende der Grundschulzeit, in den 5. und 6. Klassen, werden die SchülerInnen aufgrund ihres kognitiven Entwicklungsstandes zu einer bewussten und kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Person und mit der Arbeitswelt fähig.

Das Ende der Grundschulzeit ist auch der Zeitpunkt, wo eine bedeutungsvolle Entscheidung bezüglich der Schullaufbahn ansteht. Es ist daher wichtig, dem/r SchülerIn im Vorfeld dieser Entscheidung Beratungsangebote zu machen.

Das Ziel der Berufsberatung in der Primarschule ist es nicht, dass sich jetzt schon ein Berufswunsch herauskristallisiert, sondern dass die Kinder sich mit sich selbst auseinandersetzen und die Berufswelt erkunden.

Folgende Themen wurden je nach Modul behandelt:

- Modul 1: nach einem kurzen Austausch über die Berufswahl, ging es für die SchülerInnen darum, sich selbst besser kennenzulernen. Es wurde anhand folgender Materialien gearbeitet: Berufsberatung Primar (mit Verbindungen zur Berufswelt), Stärke-Karten, Traumberufe-Karten, Hobby-Stärken Plakate...
- Modul 2: anhand empfehlenswerten Internetseiten konnten die Schüler Berufe und Berufsfelder im Internet-BIZ erkunden.
- Modul 3: In diesem Modul ging es um den Übergang zur Sekundarschule: es wurden Informationen zu den Möglichkeiten nach der Primarschule und insbesondere das Sekundarschulwesen gegeben, sowie Übungen und Gespräche zum Umgang mit dem Wechsel zur Sekundarschule gemacht.
- Modul 4: Einzelgespräche mit diesbezüglich interessierten SchülerInnen

Diese Animationen wurden in insg. 9 Primarschulen im Norden der DG und 12 Primarschulen im Süden in jeweils 19 bzw. 13 Klassen durchgeführt und betrafen zwischen 1 oder 4 der oben genannten Module, je nach Bedarf oder Wunsch. Es wurden in etwa 530 SchülerInnen erreicht.

- **Infoabende:** siehe Seite 25

2) SEKUNDARSCHULE

- Tätigkeiten im zweiten Jahr

Das Ziel dieses Angebotes ist eine Entscheidungshilfe für die Orientierungsstufe zu geben. Es besteht aus Informationen über die Sekundarschule (Abteilungen, Unterrichtsformen, Studienrichtungen, Übergänge u.a. auch zur Lehre und zum TZU sowie Schulpflicht). Die SchülerInnen setzen sich ebenfalls mit ihren persönlichen Qualitäten, Stärken, Interessen, Werten und Zukunftswünschen auseinander.

Diese Animation wurde in 3 Schulen bzw. 13 Klassen durchgeführt und erreichte etwa 260 SchülerInnen.

Im Teilzeitunterricht wurde eine Animation mit dem Schwerpunkt "Stärken" durchgeführt.

- Tätigkeiten im dritten/vierten Jahr

Hier geht es hauptsächlich darum, dass die SchülerInnen Hilfe in ihrer Wahl für die Bestimmungsstufe erhalten und dass sie sich zunehmend der Wichtigkeit der Auseinandersetzung mit ihrer Zukunft bewusst werden. In diesem Rahmen erhalten sie Instrumente, die sie in diesen Überlegungen unterstützen. Die Hauptthemen der Animation sind: Auseinandersetzung mit "Berufswahl", sich selbst kennenlernen, Rollenbilder, Erkundung von Berufen und Studiengängen (Internet-BIZ).

Diese Animation wurde in 7 Schulen bzw. 28 Gruppen durchgeführt und betrafen etwa 470 SchülerInnen.

- Tätigkeiten im fünften/sechsten Jahr

- Themenateliers

Ateliers wurden in 6 Sekundarschulen seitens Kaleido ins Leben gerufen und organisiert. Sie wurden in Zusammenarbeit mit externen Partnern moderiert. Die Modalitäten waren je nach Schule unterschiedlich: mal konnten sich die SchülerInnen auf freiwilliger Basis melden, mal wurden sie verpflichtet, daran teilzunehmen. Jedoch gab es für alle die Möglichkeit zwischen verschiedenen Ateliers zu wählen.

Das Zielpublikum betraf die fünften, sechsten und/oder siebten Jahre.

Folgende Ateliers standen zur Auswahl:

- Ab ins Ausland: Möglichkeiten und Angebote in Bezug auf Auslandsaufenthalte. Moderation: Infotreff oder JIZ.
- Ausbildung im Mittelstand: das IAWM informiert über die Möglichkeiten und Chancen einer Lehre. Moderation: IAWM.
- Studieren in Belgien: hier werden die Struktur und Landschaft des belgischen Hoch-

schulwesens, verschiedene Studienmöglichkeiten und -wege beleuchtet.
Moderation: Berufsberatung Kaleido.

- Studieren in Deutschland: in diesem Atelier kann man etwas über die Besonderheiten und Bedingungen des deutschen Hochschulwesens erfahren.
Moderation: ADG
- Vorbereitung auf das Studium: fachliche Vorbereitung, Informationsveranstaltungen zum Studium, Entscheidungshilfen und mögliche Vorbereitungen (Kurse) sind die wichtigsten Schwerpunkte dieses Ateliers.
Moderation: Berufsberatung Kaleido.

Ca. 622 SchülerInnen (mehrfache Angebote) bzw. 285 SchülerInnen (sensu stricto) besuchten diese Workshops.

- Besondere Projekte

- Projekt im Rahmen des Unterrichts „berufliche Eingliederung“ in der BIB.

Die Lehrerin des Unterrichts „berufliche Eingliederung“ des 6. Jahres TB „Buchführung & Verwaltung“ der BIB, das JIZ und Kaleido haben gemeinsam ein Programm zur Begleitung der 4 SchülerInnen in die Arbeitswelt (bzw. in Studium/Ausbildung) erstellt und durchgeführt.

Im Unterricht setzten die SchülerInnen sich, anhand einer „Talentmappe“ mit ihren Stärken und Schwächen, sowie mit ihrem Praktikum auseinander. Ebenfalls fand eine Informationssitzung mit dem ADG statt. Mit dem JIZ trainierten sie ein Vorstellungsgespräch, nachdem sie im Vorfeld Bewerbungsunterlagen vorbereitet hatten. Kaleido stand für Einzelberatungen zur Verfügung.

- Permanenzen

Permanenzen wurden in einer Schule abgehalten. Für die anderen Schulen entsprach dieses Angebot nicht deren Erwartungen, da sie es bevorzugten, SchülerInnen bei Bedarf für Einzelberatungen an Kaleido weiterzuleiten. Pünktuell wurden Permanenzen in zwei anderen Schulen angeboten, z.B. anlässlich der gemeinsam organisierten Berufswahlwoche.

- **- Infoabende** Siehe Seite 26, Punkt 3

Schulexterne Tätigkeiten

1) EINZELBERATUNGEN

Das Berufsberatungsteam erhielt 73 Anfragen.

Hinzu kommen noch die Einzelgespräche mit SchülerInnen und evtl. Eltern, die anlässlich von Informationsabenden durchgeführt wurden.

Die Anzahl der Gespräche pro Person ist unterschiedlich und geht von 1 bis 6, je nach Anfrage und Beratungsform. Meistens variiert sie jedoch zwischen 1-3.

Die Beratungszeiträume können sich auf einem Tag bis hin zu mehreren Monaten belaufen.

Art der Anfragen:

Völlige Orientierungslosigkeit, Studienwahl, Schullaufbahnorientierung, Ausbildungswahl, Orientierung nach Studienabbruch, berufliche Orientierung, Interessentest, Auslandsaufenthalte...

Methoden: Erkundung von Interessen, Einschätzung von Stärken, Informationen über Ausbildung und Studiengänge, Erkundung von Berufen, Interessentest, Karten, konstruktivistische Beratungsmethode nach Guichard...

Die Anfragen stammen mehrheitlich von den SchülerInnen selbst. Ansonsten übermittelten Eltern, Lehrpersonen, Schulteams oder externe Dienste.

2) PERMANENZEN IN DEN SERVICESTELLEN

Es wurden wöchentliche Sprechstundezeiten in allen 4 Servicestellen abgehalten. Diese Möglichkeit des Kontaktes wurde, obwohl informativ gut verbreitet, kaum in Anspruch genommen.

3) INFORMATIONEN ABENDE/VERANSTALTUNGEN

Die Infoabende nahmen mehrere Formen an.

Entweder nahm das Berufsberatungsteam an Infoabenden teil, die von anderen Institutionen organisiert wurden, wie z.B. der Studien Infoabend vom KAE oder der ADG-Infoabend „Eltern und Jugendliche fragen und Berufsberater antworten“. Andererseits bot es selbst welche in den Schulen an.

So wurden u.a. in drei Primarschulen der Elternabend „6. Schuljahr und danach?“ und in fünf Sekundarschulen der Elternabend „Was kommt nach der Sekundarschule - letzteres in Zusammenarbeit mit der Berufsorientierung vom ADG - durchgeführt.

3.3.2.8 Netzwerk

Den Schulen und den ZAWM steht Kaleido durch die Bereitstellung eines unterstützenden Angebots zur schulischen und beruflichen Laufbahnberatung von Jugendlichen zur Verfügung.

Darüber hinaus erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (ADG), dem Infotreff und dem JIZ, dem IAWM, dem Ministerium ...

Die Kooperation mit dem ADG betrifft ebenfalls die Austeilung des Informationsheftes des ADG „Ausbildung für Schüler und Jugendliche in der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ in allen 6. Primarschulklassen sowie die Austeilung bzw. Durchführung der Abiturienten-Umfrage über die Ausbildungs- und Berufsabsichten der Abschlussklassen.

Die Berufsberatung von Kaleido war Teil der Steuergruppe und des Begleitausschusses des Berufsorientierungspilotprojektes des KAE. Sie war Initiator und Teil der Steuergruppe "Berufsberatung in der DG" und Teilnehmer der Steuergruppe "Berufsberatung REK II Querschnittsprojekt Inklusion".

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Berufsberatung von Kaleido im Beirat für Familien- und Generationsfragen und der Verantwortlichen des Elternbundes Ostbelgien V.o.E. vorgestellt.

3.3.2.9. Erstellung von Materialien

Neben der Erstellung von Arbeitsmaterialien hat die Berufsberatung die Broschüren "6. Schuljahr und danach?" und "Berufsberatung Sekundar" veröffentlicht und jedem/jeder SechstklässlerIn und AbiturientIn jeweils ausgeteilt. Es wurden ebenfalls Falblätter, ein Orientierungsheft, ein Elternheft und Informationsheftchen erstellt.

3.4 Gesundheit

3.4.1 Allgemein

Der Bereich der gesundheitlichen Entwicklung beinhaltet die im Dekret vom 31.03.2014 beschriebenen, medizinischen und paramedizinischen Aufgaben sowie die Gesundheitsförderung. Das Schulzahnpflegeprogramm, die Förderung der sexuellen Gesundheit und das Obstprojekt „Tutti Frutti“ sind drei Angebote, die Kaleido flächendeckend in Ostbelgien anbietet und jährlich evaluiert. Zusätzlich ist Kaleido Partner des von der Polizei koordinierten Präventionsprojekts „MEGA+“.

Im Schuljahr 2017-18 waren 12 Krankenpflegerinnen (8,17 VZÄ), 5 Ärztinnen (auf Honorarbasis) und 2 Assistentinnen für Gesundheitsförderung (1 VZÄ) im Gesundheitsbereich tätig. Die Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung der sexuellen Gesundheit werden berufsgruppenübergreifend durch Sozialassistenten, Psychologen und Krankenpfleger durchgeführt.

3.4.2 Medizinische und paramedizinische Aufgaben

3.4.2.1 Die medizinischen Gesundheitsuntersuchungen

Im Schuljahr 2017-2018 wurden 427 Untersuchungstage organisiert (1 Untersuchungstag entspricht im Durchschnitt 4-5 Stunden), um bei insgesamt 6227 Schülern und Schülerinnen eine medizinische Vorsorgeuntersuchung durchzuführen. Die Untersuchungen teilen sich wie folgt auf:

- 4724 systematische Untersuchungen
- 1418 Teiluntersuchungen
- 85 selektive Untersuchungen (unter anderem auch Kinder, die das Jahr zuvor abwesend waren).

Die Aufteilung pro Schuljahr sieht wie folgt aus:

ANZAHL UNTERSUCHTE KINDER SCHULJAHR 2017-2018

1.KG	2.KG	1.PS	3.PS	5.PS	1.SEK	3.SEK	5.SEK	Selektive Untersuchung	TOTAL Teiluntersuchung	TOTAL System. Untersuchung	TOTAL Teil/System/ selektive Untersuchung
662	756	820	756	731	836	839	742	85	1418	4724	6227

ANZAHL UNTERSUCHUNGEN 2017-2018 - ALLE SERVICESTELLEN

Servicestelle	Anzahl systematischer Untersuchungen	Anzahl Teiluntersuchungen	Anzahl Flüchtlinge	Anzahl selektiver Untersuchungen	Anzahl gesehene Kinder, die voriges Jahr abwesend waren
	<i>Anzahl Vormittage (z.B 1 Vormittag oder 1/2 Vormittag = 1); auch ZFP</i>	<i>Anzahl Vormittage (z.B 1 Vormittag oder 1/2 Vormittag = 1)</i>	<i>Anzahl Vormittage - nur die Flüchtlingsklassen z.B. PDS (nicht die Klassen, wo einzelne Flüchtlinge drin sind)</i>	<i>Anzahl Schüler</i>	<i>Anzahl Schüler</i>
Eupen	148	32	3	35	4
Kelmis	49	22	0	2	0
Büllingen	35	10	0	3	0
St.Vith	107	19	2	16	25
TOTAL	339	83	5	56	29

Zusätzlich wurden 29 Kinder, die das Jahr zuvor abwesend waren, untersucht.

Während des Schuljahres wurden insgesamt 31 Animationen während der Wartezeit durchgeführt und 477 Schüler und Schülerinnen erreicht. Die Animationen wurden durch die ASL, den Jugendinfotreff und Kaleido durchgeführt.

Die systematischen Vorsorgeuntersuchungen beinhalten gemäß Dekret Kap. 1 Abschnitt 3 Art. 3.15. §2 bei jedem Schüler:

1. die Anamnese der Gesundheit und seines Verhaltens
2. die klinische Untersuchung
3. die biometrischen Messungen
4. die Aufspürung von motorischen und entwicklungsbedingten Rückständen und sensorische Auffälligkeiten
5. die Beobachtung von Verhaltensauffälligkeiten
6. das Aufspüren von ansteckenden Krankheiten. Teiluntersuchungen beinhalten zumindest die Prüfung sensorischer Störungen.

Durch eine Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Sucht und Lebensbewältigung (ASL) wird die Wartezeit der Vorsorgeuntersuchungen sinnvoll genutzt. Die Resultate einer internen Befragung im Jahr zuvor zeigten, dass Kinder sich Informationen zu allgemeinen Gesundheitsthemen wie Konsum oder Freundschaft wünschen. Die ASL hat in der Servicestelle St. Vith drei Mal eine interaktive Animation zum Thema „Konsumverhalten“ im 5.PS während der Wartezeit durchgeführt. Die Maßnahme wird wegen der positiven Resonanz im nächsten Schuljahr auf alle Servicestellen erweitert. Ab 2017-18 wurde das Angebot erweitert: Der Jugendinfotreff hat Animationen zum Thema „Freundschaft“ durchgeführt. Die Servicestellen wurden ebenfalls mit neuem Informationsmaterial ausgestattet.

Im Rahmen der medizinischen Vorsorgeuntersuchungen werden jedes Jahr statistische Erhebungen zum Body Mass Index, den Kodierungen und Impfungen geführt.

3.4.2.1.1 Body Mass Index (BMI)

Messung des Body Mass Index (BMI) bei den 6-, 12- und 15-Jährigen Schülern und Schülerinnen

In 2017-2018 bleibt die Anzahl Kinder und Jugendlichen, die sich im Normalbereich befinden (alle drei Altersgruppen gemischt) mit **72,3%** im Vergleich zu den letzten Jahren stabil. (71,8% in 2016-2017, 72,8% in 2015-2016).

11% der Kinder sind untergewichtig (12,2% in 2016-2017, 11,8% in 2015-2016) und **16,8%** leiden an Übergewicht (16% in 2016-2017; 15,4% in 2015-2016).

Es sind proportional mehr Kinder übergewichtig als untergewichtig, diese Feststellung wird bereits seit der ersten Erhebung in 2004 beobachtet. Im Vergleich zu letztem Schuljahr ist das Übergewicht um 0,8% gestiegen.

Altersgruppe der 6-Jährigen

- Die in 2015-2016 auffallende Steigerung des Übergewichtes bei den 6-jährigen Jungen (13,6%) war letztes Jahr erfreulicherweise zurückgegangen auf 9,4%. In 2017-2018 ist der Prozentsatz erneut gestiegen auf **13,4%**. Die Anzahl Übergewichtige der Zielgruppe ist von 2,9% auf 4,4% gestiegen. (4,6% in 2015-2016). Untergewichtig sind 10,4%, davon 0,4% extremuntergewichtig.
- Bei den 6-Jährigen Mädchen sind **12,2%** übergewichtig, davon 3,9% extrem übergewichtig.
- Bei den 6-Jährigen ist die Gesamtanzahl übergewichtige Kinder im Norden (13,7%) etwas höher als im Süden (11%), doch die Anzahl Kinder, die an Fettleibigkeit leiden ist im Norden wie im Süden relativ gleich; 4% im Norden und sogar 4,2% im Süden.

Altersgruppe der 12-Jährigen

- Die Situation verbessert sich nicht bei den 12-Jährigen, ganz im Gegenteil. Die Anzahl übergewichtige Mädchen steigt von 16,8% auf **18,5%** bei den **12-Jährigen. 3,5%** sind fettleibig.
- Bei den Jungen sind **18,2% der 12-Jährigen übergewichtig**, davon 2,8% fettleibig.
- Sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen bleibt das **Untergewicht** stabil und betrifft **jedes 10. Kind**. In dieser Altersgruppe wurde kein Fall von extremuntergewichtig erhoben.
- Auch bei den 12-Jährigen ist die Anzahl übergewichtige Kinder im Norden mit 18,9% etwas höher als im Süden mit 17,7%. An Fettleibigkeit leiden 3,3% im Norden und 2,9% im Süden.

Altersgruppe der 15-Jährigen

- Bei den **15-Jährigen Mädchen** sind **18,4% übergewichtig** (19,9% in 2016-2017). Davon sind 4,2% fettleibig, dies entspricht einer Senkung im Vergleich zum letzten Jahr (6,6%). Untergewichtig sind 12,7% der Mädchen, extremuntergewichtig 0,7%.
- Bei den **15-Jährigen Jungen** sind **19,7%** übergewichtig (20,5% in 2016-2017), davon 5,2% übergewichtig, dies ist gleich wie im letzten Jahr. Bei den Jungen ist jeder 10. Jugendliche untergewichtig.
- Bei den 15-Jährigen ist die Anzahl übergewichtige Jugendliche im Norden (20,9%) ebenfalls höher als im Süden (17,1%), außer was die Fettleibigkeit betrifft, wo die Anzahl im Süden mit 5,4% höher als im Norden mit 4% ist. Die Anzahl untergewichtige ist relativ ähnlich im Norden (11%) wie im Süden (11,9%).

Fazit:

Bei den 6-Jährigen leidet bereits mehr als jedes 10. Kind an Übergewicht. Die Anzahl übergewichtige und fettleibige Kinder in dieser Altersgruppe ist höher bei den Jungen als bei den Mädchen. Dies ist eine neue Entwicklung.

Bei den 12 und 15.-Jährigen leidet jeder 5. Jugendliche an Übergewichtig oder Fettleibigkeit.

Das Übergewicht steigt proportional mit dem Alter der Kinder, sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen. Die größte Steigerung wird zwischen der Altersgruppe der 6- und 12-jährigen beobachtet:

Bei den Mädchen von 12,2% (6 Jahre) auf 18,5% (12 Jahre)

Bei den Jungen von 13,4% (6 Jahre) auf 18,2% (12 Jahre).

Auf der Entwicklungsgrafik der 10 letzten Jahren sehen wir, dass die Erhebung bez. des Untergewichtes (drei Altersgruppen gemischt), im Vergleich zu den letzten zwei Jahren sowohl im Norden als auch im Süden zurückgegangen ist.

Auch stellen wir fest, dass die Anzahl übergewichtige Kinder in den drei Altersgruppen leicht höher im Norden ist als im Süden, wobei dies nicht die Anzahl Kinder, die an Fettleibigkeit leiden betrifft (Altersgruppe 6- und 15-Jährige). In den drei Altersgruppen gemischt, ist die Anzahl übergewichtige Kinder seit letztem Jahr im Norden um knapp 2% gestiegen, im Süden leicht gesunken (um 1%).

3.4.2.1.2 Analyse der Statistiken der von Kaleido betreuten Schüler zu Seh- und Hörvermögen sowie zu Karies und Zahnfehlstellungen

1) Entwicklung des Gesundheitszustandes der Kinder, statistische Betrachtung der verschiedenen Kategorien:

1 KINDERGARTENJAHR:

a) Sehvermögen:

Es ist sehr wichtig, Sehstörungen so früh wie möglich und vor der Einschulung festzustellen, um sie frühzeitig zu behandeln.

Prozentzahl der Kinder, bei denen Sehstörungen festgestellt wurden:

	Nicht/schlecht korrigierte Sehstörungen %	korrigierte Sehstörungen (CB*) %	GESAMTE Sehstörungen %
Schuljahr 2015-2016	9,5	1,5	11
Schuljahr 2016-2017	6,8	3,6	10,4
Schuljahr 2017-2018	13,8	4,7	18,5

Kommentare:

*CB sind Kinder, deren Sehvermögen durch eine Brille korrigiert wird und anhand der Brille gut sehen.

In diesem Schuljahr tragen mehr Kinder eine Brille und sie sehen gut damit.

Es ist zu bemerken, dass es einen deutlichen Unterschied zwischen den Ergebnissen von diesem Jahr und denen der 2 vorangegangenen Jahre gibt.

In diesem Schuljahr wurde der Standard Sehtest komplett überarbeitet. In diesem Rahmen ist ein neuer Sehtest eingeführt worden (Lea Test aus Finnland). Er wurde in diesem Jahr parallel mit dem Test von Dr. Paris benutzt. Mit dem neuen Sehtest sind mehr Sehstörungen festgestellt worden.

Ziel ist es, ab Schuljahr 2018-19 den Test von Dr. Paris vollständig durch den Lea Test zu ersetzen, da der Test von Dr. Paris nicht wissenschaftlich anerkannt ist. Parallel dazu werden wir die Rückmeldungen der Eltern intensiver verfolgen, sodass wir Informationen zu den falschen positiven Diagnosen erhalten.

Die Unterschiede zwischen den Servicestellen waren nicht so groß wie im letzten Schuljahr:

-im Schuljahr 2016-2017 gab es Sehvermögen-Verminderungen je nach Servicestelle bei 7,3% bis 21,4% der Kinder und Unterschiede bei CB Kodierungen (Brillenträger,) von 1,1% bis 7,1%

-in diesem Schuljahr lagen die Sehvermögen-Verminderungen bei 14,4% und 22,1% der Kinder. Die Unterschiede bei CB Kodierungen lagen zwischen 3,8% und 6,5%. Dies ist ein positives Ergebnis, dass auf dem neuen Test zurückgeführt werden kann.

In 2017-2018 konnten wir den Lea Test bereits im 1KG einführen, da die Untersuchungen am Ende des Schuljahres stattfinden, als der neue Sehtest-Standard ausgearbeitet war.

Ab nächstem Schuljahr werden wir anhand der Statistiken feststellen, ob mit dem neuen Sehtest mehr Kinder im 2. KG in Behandlung sind oder nicht (falsche Positive der Kinder, die in 2017-2018 im 1KG waren). Umso wichtiger ist es, die CB-Kodes richtig einzutragen. Die Eintragungen müssen systematisch am Ende der Untersuchungen kurz überprüft werden.

b) Hörvermögen

Da im ersten KG das Hörvermögen nur auf Anfrage der Eltern getestet wird, gab es zu wenige Kinder, die getestet wurden, um Statistiken interpretieren zu können.

In 2017-2018 hatten 17 Kinder einen auffälligen Hörtest. Im Schuljahr 2016-2017 waren es 27 Kinder.

Im Schuljahr 2018-2019 wird der Standard Hörtest in der Schulgesundheitsvorsorge überarbeitet. In diesem Rahmen wird die Datenerhebung ebenfalls angepasst.

c) Zähne

	% Karies	% Zahnfehlstellungen
Schuljahr 2015-2016	4,4	1,3
Schuljahr 2016-2017	4,8	1,7
Schuljahr 2017-2018	5,1	0,2

Bereits in 2016-2017 wurde ein Unterschied zwischen Norden und Süden im 1.KG festgestellt. 2017-2018 wurden ebenfalls mehr mit Karies befallene Kinder im Norden als im Süden diagnostiziert.

Diese vollständige Analyse befindet sich im Punkt 1.9 (Kommentare).

2 KINDERGARTENJAHR:

a) Sehvermögen:

Prozentzahl der Kinder, bei denen Sehstörungen festgestellt wurden:

	Nicht/schlecht korrigierte Sehstörungen %	korrigierte Sehstörungen (CB*) %	GESAMTE Sehstörungen %
Schuljahr 2015-2016	18,2	3	21,2
Schuljahr 2016-2017	22,7	3,4	26,1
Schuljahr 2017-2018	15,3	4,4	19,7

Es gab für dieses Schuljahr im Gegensatz zu letztem Schuljahr weniger festgestellte Sehstörungen und weniger Unterschiede unter der 4 Servicestellen

In diesem Jahr wurde den neuen Lea Test teilweise getestet.

Ab nächstes Jahr wird der Lea Test den Ella (E Test) ersetzen und dann evaluiert werden.

b) Hörvermögen

Im Schuljahr 2016-2017 wurden bei 4,9% der Kinder Anomalien festgestellt.

Im Schuljahr 2017-2018 waren es ebenfalls 4,9%.

Die Ursache war oft mit einer Erkältung verbunden.

c) Zähne

	% Karies	% Zahnfehlstellungen
Schuljahr 2015-2016	7,2	0,7
Schuljahr 2016-2017	7,1	1
Schuljahr 2017-2018	7,9	2

Wie bereits in 2016-2017 wurde im Allgemeinen auch in diesem Schuljahr mehr mit Karies befallene Kinder im 2.KG im Norden als im Süden diagnostiziert.

Diese vollständige Analyse befindet sich im Punkt 1.9 (Kommentare).

1. PRIMARKLASSE:

a) Sehvermögen:

Prozentzahl der Kinder, bei denen Sehstörungen festgestellt wurden:

	Nicht/schlecht korrigierte Sehstörungen %	korrigierte Sehstörungen (CB*) %	GESAMTE Sehstörungen %
Schuljahr 2015-2016	11,7	4	15,7
Schuljahr 2016-2017	11,1	8	19,1
Schuljahr 2017-2018	12,8	5,7	18,5

b) Hörvermögen

Es wurden im Schuljahr 2016-2017 bei 5,4% der Kinder Anomalien festgestellt.

Im Schuljahr 2017-2018 waren es 3,6%.

Die Ursache war oft mit einer Erkältung verbunden.

c) Zähne

	% Karies	% Zahnfehlstellungen
Schuljahr 2015-2016	8,2	0,4
Schuljahr 2016-2017	11,2	1,5
Schuljahr 2017-2018	8,7	1,1

Diese vollständige Analyse befindet sich im Punkt 1.9 (Kommentare).

3. PRIMARKLASSE:

a) Sehvermögen:

Prozentzahl der Kinder, bei denen Sehstörungen festgestellt wurden:

b) Hörvermögen

Es wurden im Schuljahr 2015-2016 bei 2,7% der Kinder Anomalien festgestellt.

	Nicht/schlecht korrigierte Sehstörungen %	korrigierte Sehstörungen (CB*) %	GESAMTE Sehstörungen %
Schuljahr 2015-2016	10,1	X <i>Wurde zu diesem Zeitpunkt noch nicht registriert</i>	10,1 + X
Schuljahr 2016-2017	8,3	12,1	20,4
Schuljahr 2017-2018	10,3	10,1	20,4

Im Schuljahr 2016-2017 waren es 2,1%. Die Resultate bleiben konstant.

5. PRIMARKLASSE:

a) Sehvermögen:

b) Hörvermögen

Es wurden im Schuljahr 2016-2017 bei 1,9% der Kinder Anomalien festgestellt.

	Nicht/schlecht korrigierte Sehstörungen %	korrigierte Sehstörungen (CB*) %	GESAMTE Sehstörungen %
Schuljahr 2015-2016	9,1	X <i>Wurde zu diesem Zeitpunkt noch nicht registriert</i>	9,1 + X
Schuljahr 2016-2017	8,6	18,3	26,9
Schuljahr 2017-2018	10,3	7,7	18

Im Schuljahr 2017-2018 waren es 1,8%. Die Resultate bleiben konstant.

c) Zähne

In dem Alter tragen schon einige Kinder eine Zahnspange.

Wie bereits in 2016-2017 wurde im Allgemeinen auch in diesem Schuljahr mehr mit Karies be-

	% Karies	% Zahnfehlstellungen
Schuljahr 2015-2016	6,4	3
Schuljahr 2016-2017	4,3	5,8
Schuljahr 2017-2018	5,6	4,9

fallene Kinder im 5.PS im Norden als im Süden diagnostiziert.

Diese vollständige Analyse befindet sich im Punkt 1.9 (Kommentare).

Auch in diesem Schuljahr sind viel mehr Kinder aus dem Norden der DG betroffen. Siehe Kommentare Punkt 1.9

1. SEKUNDARKLASSE

a) Sehvermögen:

Bei 11,7% der Kinder wurden Probleme mit dem Sehvermögen im Schuljahr 2016-2017 festgestellt. Im Schuljahr 2017-2018 waren es 9,3%.

Das Untersuchungsergebnis ist ziemlich konstant.

b) Hörvermögen

1,6% der Kinder hatten Hörprobleme im Jahr 2016-2017. 1,4% im Jahr 2017-2018.

Das Untersuchungsergebnis bleibt somit konstant.

c) Zähne

Es wurden weniger Kariesprobleme als in der Grundschule registriert. Es liegt wahrscheinlich daran, dass die Kinder schon behandelt wurden und, dass die meisten betroffenen Zähne (Milchzähne) schon gefallen sind.

In 2016-2017: 2% und in 2017-2018: 1,8%

Zahnfehlstellungen wurden in 2016-2017 bei 2,6% der Kinder festgestellt und in 2017-2018 bei 3,4%.

3. SEKUNDARKLASSE

a) Sehvermögen:

7,5% der Kinder hatten Probleme im Jahr 2016-2017. 9,8% im Jahr 2017-2018.

b) Hörvermögen

Hier gleichen sich die Resultate der beiden Schuljahre. Probleme beim Hörvermögen wurden bei 1,4% der Jugendlichen in 2016-17 und in 2017-18 bei 1,2% festgestellt.

c) Zähne

Dieses Schuljahr wurden wie letztes Jahr noch weniger Kariesprobleme festgestellt.

In 2015-2016: 3,4%, in 2016-2017: 1,4% und in 2017-18: 0,7%

Zahnfehlstellungen wurden in 2016-2017 bei 3,4% der Kinder festgestellt und in 2017-2018 bei 1,5%.

5. SEKUNDARKLASSE

a) Sehvermögen:

Probleme des Sehvermögens wurden bei 4,3% der Schüler im 2016-2017 und bei 6,5% im Jahr 2017-18 festgestellt.

b) Hörvermögen

Hier sind die Resultate beider Schuljahre vergleichbar: Probleme des Hörvermögens wurden im Jahr 2016-2017 bei 0,8% der Jugendlichen und im Jahr 2017-2018 bei 0,4% der Jugendlichen festgestellt.

c) Zähne

Hier sind auch die Resultate beider Schuljahre ähnlich:

Kariesprobleme in 2016-2017: 0,9% und in 2017-2018: 0,8%

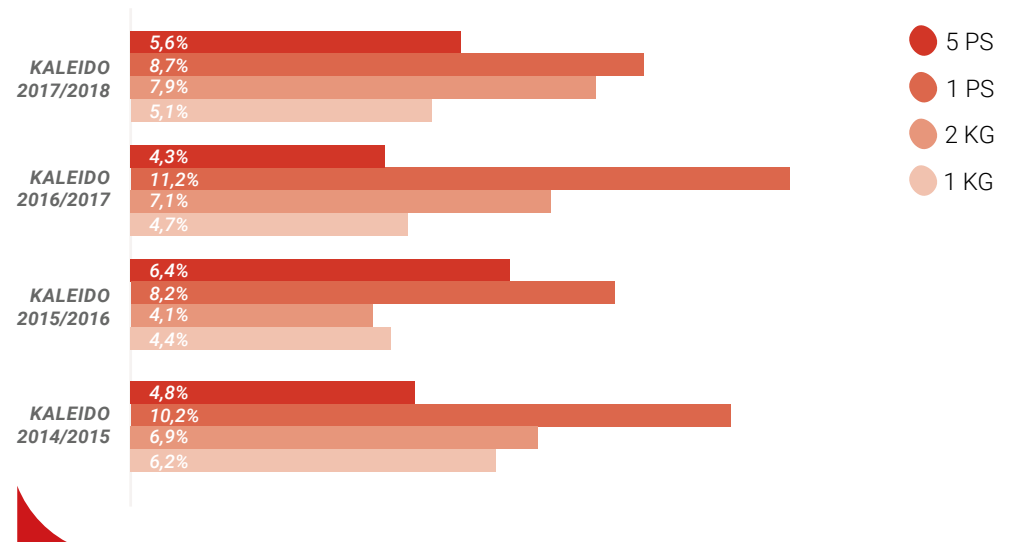
Zahnfehlstellungen wurden in 2016-2017 und in 2017-2018 bei keinem Schüler festgestellt.

BEMERKUNGEN

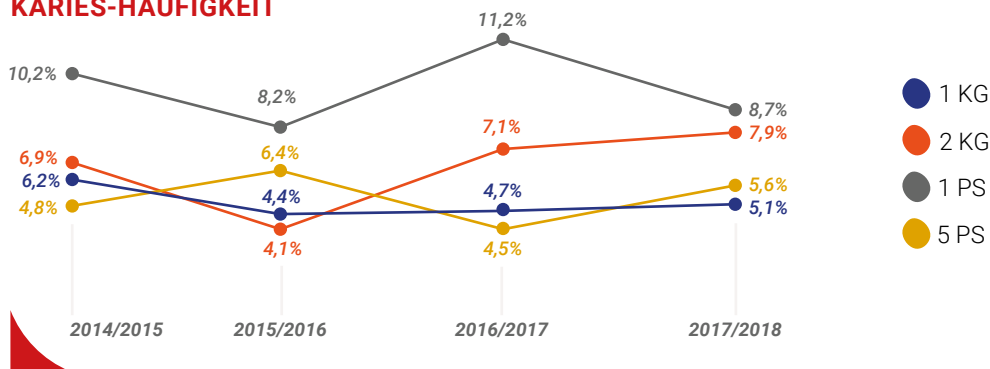
a) Untersuchungen der Zähne

- Im 1 Primarschuljahr bleibt die Anzahl Kinder mit Karies weiter hoch.

KARIES HÄUFIGKEIT

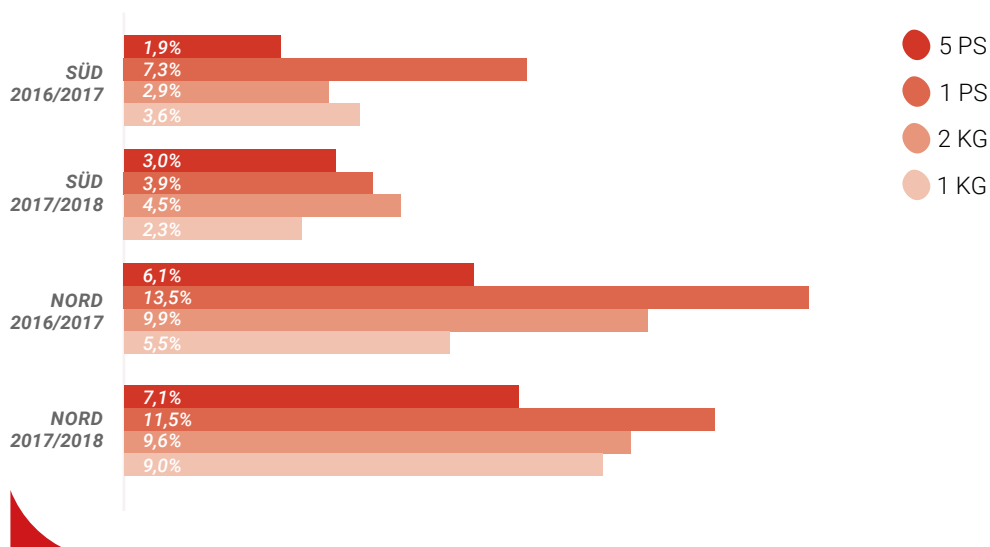


KARIES-HÄUFIGKEIT



- Eine Munduntersuchung zwischen den 1. und den 5. SJ wäre sinnvoll.
- Ab der Sekundarschule sind weniger Kinder von Karies betroffen.
- Es gibt deutlich mehr Karies-Probleme im Norden der DG:
- Es gibt mehr Karies-Probleme bei Familien mit sozialen Schwierigkeiten - unter ande-

KARIES VERGLEICH NORD SÜD



rem auch mit Migrations-Hintergrund. Die Anzahl dieser Kinder ist in manchen Schulen höher. Es wäre zu empfehlen, in diesen Schulen intensiver mit der Prophylaxe zu arbeiten. Durch die Ausdehnung des Projektes Fit mit Kalli nach Eupen und unter anderem die zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung im 2.KG und 3. KG wird ein sehr kompaktes Angebot geschaffen, um die Zahnhygiene zu verbessern. Die Auswertung dieser Maßnahme in den nächsten zwei Jahren wird Informationen über die Nutzung des Angebotes geben und über eine eventuelle Verbesserung der Zahnhygiene in diesen Altersgruppen/Schulen. Siehe Auswertungsbericht „Fit mit Kalli“.

b) Allgemeines

- Die statistischen Resultate der Sekundarschuljahre sind im Allgemeinen sehr gut.
- Sehstörungen werden aber noch ziemlich oft festgestellt. Ein großer Teil davon betrifft Jugendliche, die bereits eine Brille tragen, deren Gläser aber nicht mehr angepasst sind.

Analyse der Statistiken der von Kaleido betreuten Kinder aus der Förderschule (ZFP-PDF) und der Erstankömmlinge zum Seh- und Hörvermögen und zu den Zähnen

Entwicklung des Gesundheitszustandes der Kinder, statistische Betrachtung der verschiedenen Kategorien:

1. ZFP PRIMAR

Die Auswertungen wurden getrennt für die 3 Servicestellen durchgeführt. Angesichts der kleinen Schüleranzahl ist es für die Zukunft geeigneter, die Resultate der 3 Zentren für alle Kinder aus der Förderschule zusammenzufassen.

Bei den nachfolgenden Auswertungen wurden alle 3 Servicestellen gemeinsam betrachtet.

a) Sehvermögen:

	Nicht/schlecht korrigierte Sehstörungen %	korrigierte Sehstörungen (CB*) %	GESAMTE Sehstörungen %
Schuljahr 2016-2017	14	1,2	15,2
Schuljahr 2017-2018	13,3	6,7	20

Die Anzahl der Sehstörungen ist hoch.

b) Hörvermögen

Hörvermögen Probleme wurden im Jahr 2016-17 bei 2,5% der Kinder festgestellt.
Im Jahr 2017-18: 2,7%. Das ist vergleichbar mit dem Rest der Bevölkerung

c) Zähne

Im Durchschnitt hatten im Jahr 2016-17: 6,3 % der Kinder Karies.
Im Jahr 2017-18 hatten 13,3% Karies. Das ist recht viel.

2. ZFP SEKUNDAR EUPEN

a) Sehvermögen:

	Nicht/schlecht korrigierte Sehstörungen %
Schuljahr 2016-2017	23,3
Schuljahr 2017-2018	18

Die Anzahl der Sehstörungen ist hoch.

b) Hörvermögen

Hörvermögen Probleme wurden bei 2,5% der Kinder festgestellt. Das ist vergleichbar mit dem Rest der Bevölkerung

c) Zähne

Im Durchschnitt hatten 6,6% der Kinder Karies.

3. PDF EUPEN

a) Sehvermögen:

	Nicht/schlecht korrigierte Sehstörungen %	korrigierte Sehstörungen (CB*) %	GESAMTE Sehstörungen %
Schuljahr 2016-2017	11,3	13,6	24,9
Schuljahr 2017-2018	41,2	2,9	44,1

Diese Anzahl ist sehr hoch, es gibt aber insgesamt nur 17 Schüler in den 3 Klassen, die untersucht worden sind

b) Hörvermögen

Probleme mit dem Hörvermögen hatten 4,6% der Kinder im Jahr 2016-17 und 5,9 % im Jahr 2017-18: 5,9%. Das ist vergleichbar mit dem Rest der Bevölkerung

c) Zähne

Im Durchschnitt hatten 22,8% der Kinder im Jahr 2016-17 Karies und 11,8% im Jahr 2017-18.
Es ist etwas gesunken, bleibt aber sehr hoch. Eine Erklärungsmöglichkeit dafür ist, dass diese Kinder oft in sozialen schwachen Familien leben.

4. Erstankömmlingsklassen

Die Auswertungen wurden getrennt für die 3 Servicestellen durchgeführt. Angesichts der kleinen Schüleranzahlen in Büllingen und Sankt Vith ist es für die Zukunft geeigneter, die Resultate der 3 Zentren für die Erstankömmlinge zusammenzufassen.

Bei den nachfolgenden Auswertungen wurden alle 3 Servicestellen gemeinsam betrachtet.

a) Sehvermögen

23% der Schüler haben eine Sehstörung. Diese Anzahl ist sehr hoch.

b) Hörvermögen

Im Jahr 2017-18 hatte nur 1 Schüler Probleme, dies repräsentiert ungefähr 2% der Schüler. Das ist vergleichbar mit dem Rest der Bevölkerung

c) Zähne

Im Jahr 2017-18 haben 14% der Schüler Karies. Dies ist viel höher als der allgemeine Durchschnitt (siehe Erster Teil des Berichtes).

Ausblick:

Durch die Aktualisierung unserer Standards: der Standard Sehtest wurde in 2018 angepasst und der Standard Hörtest wird in 2019 bearbeitet, möchten wir unsere Screeningmethoden regelmäßig in Frage stellen und kritisch betrachten.

Das Ziel besteht darin, die Sensibilität und Spezifität unserer Tests zu prüfen, um bestmöglich die Anzahl falsche Positive und falsche Negative Resultate zu reduzieren. Aus diesem Grund werden wir in Zukunft auch systematisch eine Rückmeldung von allen Eltern erwarten (Kode 4), wenn durch Kaleido ein Seh- oder Hörproblem, oder Karies bei einem Kind festgestellt wurde. Bisher wurde dies von Fall zu Fall (nach Schweregrades) gemacht.

3.4.2.2 Das Impfangebot

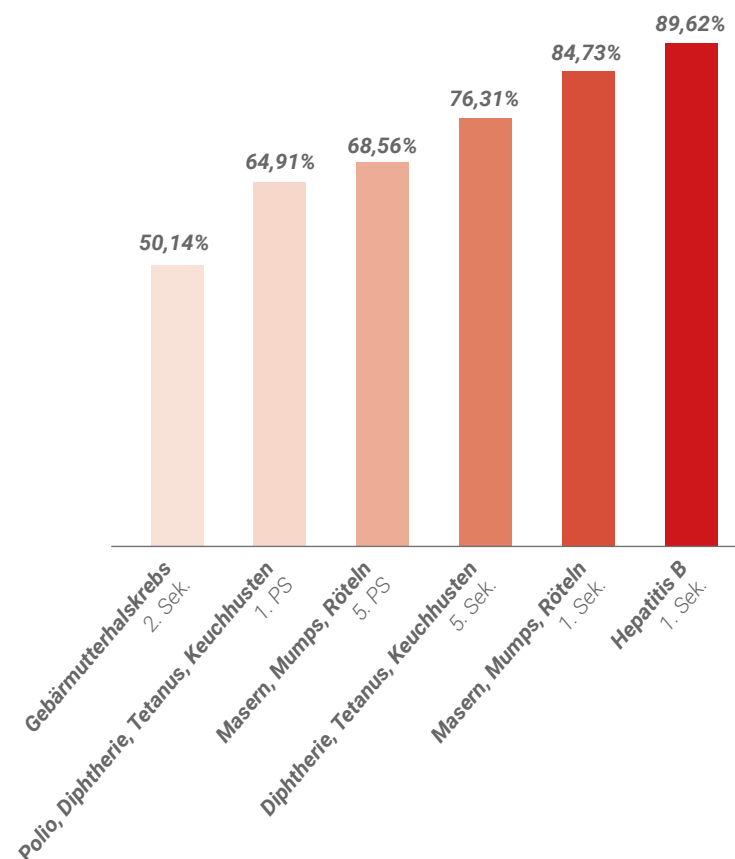
Die Impfrate in der Schulgesundheitsvorsorge wird pro angebotene Impfung erstellt mit Angaben zu der:

- Anzahl Kinder, die durch Kaleido geimpft wurden
- Anzahl Kinder, die bereits vor der Untersuchung geimpft waren,
- Anzahl Kinder, die durch den Haus- oder Kinderarzt geimpft werden
- Anzahl Kinder, die laut Angaben der Eltern später geimpft werden sollen
- Anzahl Kinder, deren Eltern die Impfung verweigern
- Anzahl Kinder ohne Impfangaben

Die kostenlosen Impfungen werden anlässlich der per Dekret festgelegten medizinischen Untersuchungen angeboten und durchgeführt. Sie werden ausschließlich nach schriftlichem Einverständnis des Erziehungsberechtigten verabreicht.

Die in 2017-2018 erfasste allgemeine Impfrate (alle Altersgruppen und Impfungen zusammen) bezieht sich auf **74,86%**. Dies entspricht einer Erhöhung von 2% im Vergleich zu 2016-2017. Die getrennte Übersicht nach Impfung und Schuljahrgang sieht wie folgt aus:

IMPFUNG (2017-2018)	Anzahl Kinder	Anzahl geimpfte Kinder (absolute Zahl)	Geimpfte Kinder (Prozentsatz)
Gebärmutterhalskrebs 2. Sek	353	177	50,14%
Polio, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten 1. PS	835	542	64,91%
Masern, Mumps, Röteln 5. PS	741	508	68,56%
Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten 5. Sek	747	570	76,31%
Masern, Mumps, Röteln 1. Sek	838	710	84,73%
Hepatitis B 1. Sek	838	751	89,62%
TOTAL	4352	3258	74,86%



Die Impfquote bleibt im Allgemeinen für alle angebotenen Impfungen stabil im Vergleich zu 2016-2017.

Für die meisten Impfungen ist die Impfquote sogar gestiegen:

- Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs im 2. Sekundarschuljahr: Steigerung um 5% (von 45,03% auf 50,14%)
- Impfung gegen Polio, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten im 1. Primarschuljahr: Steigerung um 1,77% (von 63,14% auf 64,91%)
- Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln (2. Dosis) im 5. Primarschuljahr: Steigerung um 3,35% (von 65,21% auf 68,56%). Zusätzlich geben 21% an, dass sie sich vom Hausarzt impfen lassen werden.
- Impfung gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten im 5. Sekundarschuljahr: Steigerung um 5% (von 71,14% auf 76,31%)

Die Impfquote in Bezug auf Hepatitis B **bleibt relativ stabil** (90,96% in 2016-2017 versus 89,62% in 2017-2018). 88,19% der Kinder waren bereits vor der Untersuchung geimpft. Kaleido hält das Angebot der Nachimpfung gegen Hepatitis B im 1. Sekundarschuljahr bei. Für verschiedene Praktikumsstellen (ab dem 5. Sekundarschuljahr) ist die Impfung gegen Hepatitis B Pflicht. Somit wurden im Rahmen der Untersuchung zusätzlich 1,43% der Kinder geimpft; es waren 1,75% in 2016-2017. Diese Zahl geht logischerweise zurück, da die meisten Kinder im Rahmen der sechsfachen Impfung im Kleinkindalter gegen Hepatitis B geimpft werden.

Aus der Kontrollerhebung im ersten Sekundarschuljahr geht hervor, dass die Impfquote für das vollständige Impfschema, zwei Dosen gegen Mumps, Masern und Röteln (MMR) **gesunken** ist (von 87,04% auf 84,73%).

Die Impfquote für eine Dosis gegen MMR liegt **bei 93,7%** dies ist leicht unter der erhobenen Impfquote im letzten Jahr für eine Dosis (95,27%). Für 6,3% der Kinder fehlen uns die Angaben: von 4,3% haben wir gar keine Impfdaten und für 2% fehlen uns die Impfdaten der 2. Dosis oder sie wurde nicht gemacht.

Kaleido verfolgt weiterhin das Ziel der WHO eine Impfquote von 95% für zwei Dosen gegen Masern, Mumps und Röteln zu erreichen.

Dazu gehört unter anderem, dass die Bevölkerung intensiver auf die Wichtigkeit der Impfung gegen Masern sensibilisiert wird und mehr Termine für Nachimpfungen angeboten werden. Nicht geimpfte Kinder aus dem 2KG und 1PS werden ab dem Schuljahr 2018-2019 die Möglichkeit erhalten, sich auf Termin und in Anwesenheit der Eltern bei Kaleido nachimpfen zu lassen.

Kaleido hat im Rahmen der schulärztlichen Vorsorgeuntersuchung insgesamt 1006 Kinder und Jugendliche geimpft.

Impfverweigerer/ Kinder ohne Angaben

Die Anzahl Impfverweigerer in der Schulgesundheitsvorsorge liegt zwischen 0,84% (Impfung gegen Polio, Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten im 1PS) und 3,24% (für die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln). Die Anzahl Impfverweigerer bleibt im Allgemeinen in den letzten 10 Jahren stabil, wobei die Anzahl Impfverweigerer gegen Masern, Mumps und Röteln letztes Jahr bei 2,56% lag. Diese Entwicklung werden wir selbstverständlich verfolgen.

Eine hohe Verweigerung mit 22,10% (mehr als 1/5 der Zielgruppe) wird lediglich bei der Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs beobachtet. Diese Verweigerungsrate bleibt wohlbeachtet ebenfalls stabil (21,25% in 2016-2017). Eine Hypothese für die höhere Verweigerung ist, dass die Impfung im Gegensatz zu den anderen relativ neu ist (sie wurde 2011 eingeführt). Eine globale Kommunikationsstrategie wäre sinnvoll, um die Erkenntnisse der letzten Studien und die Erfolgsresultate anderer Länder, die diese Impfung bereits vor uns eingeführt haben, bekannt zu machen.

Die Anzahl Kinder ohne Angaben liegt je nach Impfung zwischen 5,37% (Impfung gegen Hepatitis B) und 9,64% (Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten im 5. Sekundarschuljahr).

Bei Masern, Mumps und Röteln liegt der Prozentsatz ohne Angaben für die vollständige Impfung im 5.PS (2 Dosen) in diesem Jahr bei 6,34%. Letztes Jahr lag dieser Prozentsatz bei 9,49%. Zu bemerken ist jedoch, dass der Prozentsatz der Kinder „ohne Angaben“ im Gegensatz zum letzten Jahr sich deutlich verbessert hat und damit gesunken ist.

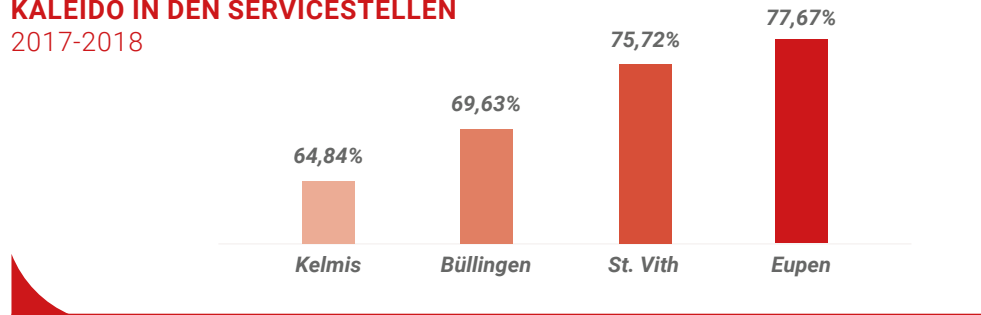
Durch die Schulgesundheitsvorsorge erhalten wir eine deutliche Übersicht über den allgemeinen Impfstatus der Kinder im Vergleich zur frühkindlichen Entwicklung, weil alle Eltern befragt werden und somit progressiv die Daten vervollständigt werden. Im Bereich der frühkindlichen Entwicklung liegt die Anzahl Kinder ohne Angaben deutlich höher.

Impfung durch Zentrum/ Impfung durch Hausarzt

Bei jeder Untersuchung stellen wir fest, dass ein Teil der Kinder bereits geimpft waren (durch den Hausarzt/ Kinderarzt gegebenenfalls auch durch den Frauenarzt für die Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs oder bereits im Kindesalter, was die Impfung gegen Hepatitis B betrifft). Kinder, die in Deutschland zur Vorsorgeuntersuchung gehen, haben bereits mit 24 Monaten die zweite Dosis gegen Masern, Mumps und Röteln erhalten (die Impfschemen unterscheiden sich leicht von einem Land zum anderen).

Kaleido führt die Impfung im Durchschnitt bei mehr als ein Drittel der Kinder durch. Bei Masern, Mumps und Röteln impft Kaleido über 43% der Kinder.

ERFASSTE IMPFRATE VON KALEIDO IN DEN SERVICESTELLEN 2017-2018



Außer in der Servicestelle Büllingen/ Bütgenbach, wo die Impfrate stabil bleibt (70,28% in 2016-2017), stellen wir Entwicklungen in den anderen Servicestellen fest.

In Kelmis ist die erfasste Impfrate gesunken: von 70,47% in 2016-2017 auf 64,84%.

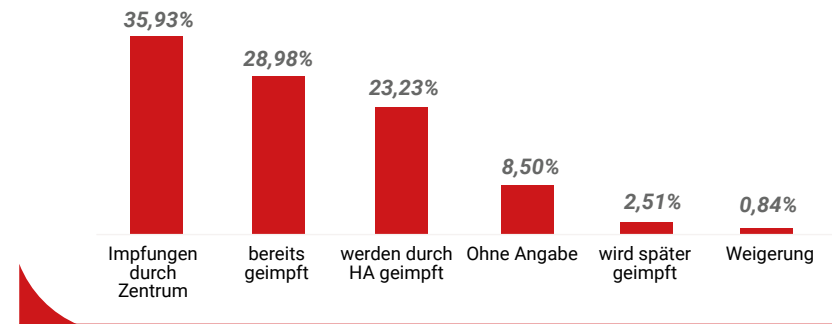
In St. Vith und Eupen ist die erfasste Impfrate gestiegen: in St. Vith von 71,04% auf 75,72% und in Eupen von 74,48% auf 77,67%.

Diese Entwicklung liegt in Zusammenhang mit den zuvor analysierten Elementen wie: eine höhere Zahl der Kinder ohne Angaben, höhere Anzahl der Eltern, die angeben, dass sie ihr Kind durch den Haus-Kinderarzt impfen lassen werden.

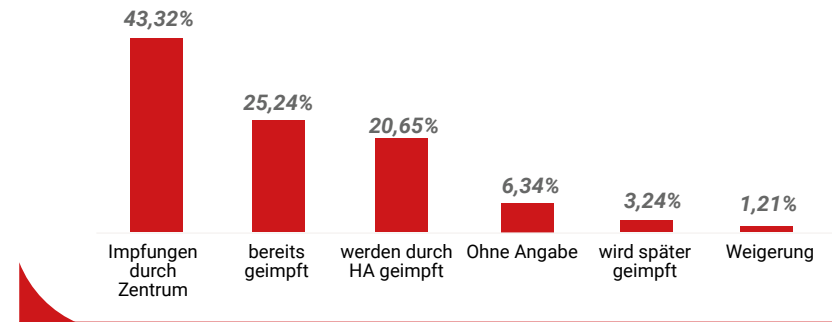
Im September 2016 wurden alle Krankenpflegerinnen aufgrund der neuen Gesetzgebung, die Krankenpfleger erlaubt, ohne Anwesenheit des Arztes zu impfen (K.E. vom 16. Februar 2016), weitergebildet. Eine interne Vorgehensweise wurde erstellt, um das Gesetz bei Kaleido in Kraft zu setzen. Nach der Weiterbildung aller Krankenpflegerinnen gab es in 2017-2018 ein Transition-Jahr, wo die Krankenpflegerinnen die Gelegenheit hatten, Impfungen in Anwesenheit des Arztes zu verabreichen. Ab dem Schuljahr 2018-2019 werden, im Rahmen einer verschriftlichen Vorgehensweise, die Impfungen, die außerhalb der klinischen Untersuchung fallen, im Tandem (zwei Krankenpflegerinnen, ohne Anwesenheit des Arztes) durchgeführt. Krankenpflegerinnen und Ärzte nehmen alle zwei Jahre an einem Auffrischkurs in Erste Hilfe teil.

Übersichtsdiagramme zu jeder angebotenen Impfung

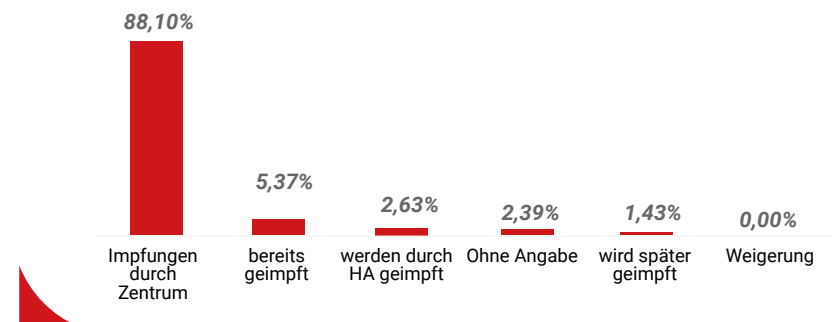
1. PS - POLIO, DIPHtherIE, TETANUS, KEUCHHUSTEN 2017-2018



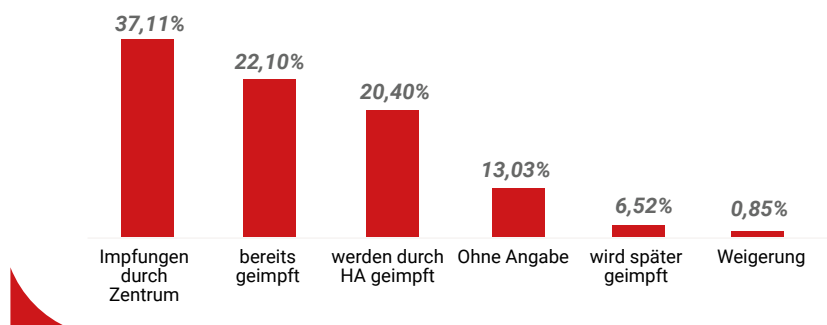
5. PS - MASERN, MUMPS, RÖTELN 2017-2018



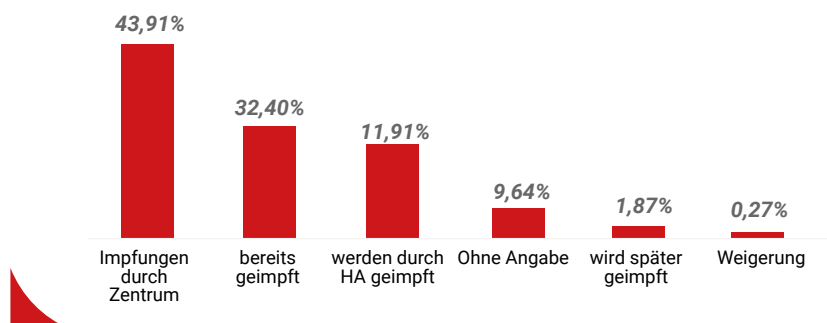
5. SEK - HEPATITIS B 2017-2018



2. SEK - GEBÄRMUTTERHALSKREBS (MÄDCHEN) 2017-2018



5. SEK - DIPHTHERIE, TETANUS, KEUCHHUSTEN 2017-2018



3.4.2.3 Ansteckenden Krankheiten

Im Schuljahr 2017-2018 wurden Kaleido 14 verschiedenen ansteckende Krankheiten, die insgesamt 296 Kinder und Jugendlichen in der DG betrafen, gemeldet. Die Organisation, Durchführung und Begleitung der Maßnahmen zur Vorbeugung der Verbreitung wurden durch die Kaleido-Krankenpflegerinnen und die für Kaleido arbeitenden Ärzte sichergestellt.

Im Kalenderjahr 2018 sah die Aufgliederung der ansteckenden Krankheiten wie folgt aus:

ANSTECKENDEN KRANKHEITEN 2017-2018 GESAMT ALLER SST

Krankheiten	Anzahl Fälle				TOTAL pro Krankheit
	SST Eupen	SST Kelmis	SST Büllingen	SST SV	
Bindehautentzündung / Konjunktivitis		1			1
Gürtelrose		1			1
Hand-Mund-Fuß		6	8	2	16
Impetigo	4	2	3		9
Keuchhusten	1				2
Krätze	19		2	28	49
Läuse / Pedikulose / Nissen	45	2	2	32	81
Meningitis (virale)	1	1			2
Mumps				1	1
Mundfäulnis		1			1
Ringelröteln		2			2
Scharlach	28	12	11	10	61
Wasserpocken / Windpocken	41	21	7		69
Warzen / Dellwarzen				1	1
TOTAL pro SST	139	49	33	75	296

3.4.3 Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung

3.4.3.1 Programm zur Schulzahnpflege

1. ANIMATIONEN

Die Schwerpunkte der zwei Animationen im Schuljahr 2017-18 waren der Zahnarztbesuch und der gesunde Tag anhand der Einführung des Maskottchens „Kalli“. Das Erlernen der Zahnputztechnik und die praktische Übung sind hier stets zentraler Bestandteil jeder Animation.

Teilnahme

Im Schuljahr 2017-18 wurden insgesamt 354 Animationen durch die Assistentinnen für Gesundheitsförderung (AFG) durchgeführt. Insgesamt haben 3.128 Schüler und Schülerinnen des 2. und 3. Kindergartenjahres und des 1. und 2. Primarschuljahres zwei Animationen zur Mund- und Zahnhygiene erhalten. Dies entspricht etwas weniger als letztes Jahr, da die Schülerzahl rückläufig ist (2016-2017 wurden 3.200 Kinder erreicht).

Zusätzlich wurden in diesem Schuljahr 40 Animationen im 1. Primarschuljahr während der Wartezeit der medizinischen Vorsorgeuntersuchung durchgeführt. Dies entspricht der maximalen Erreichbarkeit im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen. Gelungen ist uns dies zum ersten Mal dank der optimalen Terminabsprache zwischen Krankenpflegerinnen und Assistentinnen für Gesundheitsförderung.

Die Grundbedingung, um die Animation während der Wartezeit durchzuführen, ist, dass die Kinder eines gleichen Jahrgangs (1. PS) gemeinsam zur medizinischen Vorsorgeuntersuchung kommen. Bei Untersuchungen von gemischten Klassen (häufig in der Eifel), wo gleichzeitig Kinder des 2. KG mit Kindern des 1. PS und 5. PS im Bus gemeinsam zur Servicestelle kommen, erhielten die Kinder ihre Animation wie gewohnt in der Klasse.

Folgende Vorteile liegen darin, die Animation in der Wartezeit anzubieten:

- Die Kinder werden während der Wartezeit sinnvoll mit Themen in Bezug auf ihre eigene Gesundheit beschäftigt
- Da die Zähne vor der Untersuchung geputzt werden, sind die Zähne bei der Untersuchung sauber. Die Ärzte können kariöse Zähne einfacher feststellen
- Eine Terminabsprache zwischen AFG und Lehrperson ist nicht mehr notwendig
- Durch den Aufbau von Stationen für die Animation kann die AFG sich intensiver beim Zähneputzen mit den Kindern befassen
- Die Animation dauert einen ganzen Vormittag (länger als in der Klasse), die Zeit, die für die Untersuchung der gesamten Klasse benötigt wird
- Die Zusammenarbeit unter Kaleido-Mitarbeitern (AFG, Krankenpflegerin und Ärztin) wird verstärkt

Der einzige Nachteil dieser Vorgehensweise besteht darin, dass bei der Untersuchung während der Wartezeit eine Klasse von dem Angebot profitiert, eine Animation im Rahmen des Unterrichtes hingegen sich auf zwei Unterrichtsstunden beläuft und somit zwei Klassen an einem Vormittag besucht werden. Die Durchführung der Animationen während der Wartezeit bei Untersuchungen von gemischten Klassen wurde geprüft, lässt sich aber aus logistischen Gründen nicht einrichten.

Die Aufteilung der durchgeführten Animationen in 2017-18 sieht wie folgt aus:

Im Kindergarten (1. + 2. Animation)	166
In der Primarschule (1. + 2. Animation)	173
In gemischten Klassen (1. + 2. Animation)	3
In der Förderschule	12
GESAMT	354

Zusätzlich wurde eine Animation auf Anfrage im Teilzeitunterricht durchgeführt. Diese Animation erreichte 28 Schülerinnen und Schüler. Ebenfalls fand eine Animation bei 23 Schülern in der PDS (Flüchtlingsklasse) und bei 12 Schülern der Auffangklasse des königlichen Athenäums Eupen statt.

Auswertung

a) Auswertung durch den Fachbereich Pädagogik

In diesem Jahr wurde die pädagogische Begleitung zum fünften Mal durch Frau Jeanine Fryns (Fachbereich Pädagogik) gewährleistet. Frau Fryns hat die erste Animation im Kindergarten in der SGO Eupen und in der Primarschule Herbesthal besucht. Für die zweite Animation ist Frau Fryns im 3. Kindergarten der SGU und im 1. Schuljahr der Pater Damian Grundschule gegangen.

Der anschließende Bericht von Frau Fryns war sehr positiv. Schlussfolgernd wurde festgestellt, dass insgesamt alle Animationen erfolgreich waren und sicher nachhaltig zu einer Verbesserung der Gewohnheiten im Bereich der Zahnpflege bei Kindern führen.

b) Auswertung seitens der Lehrer

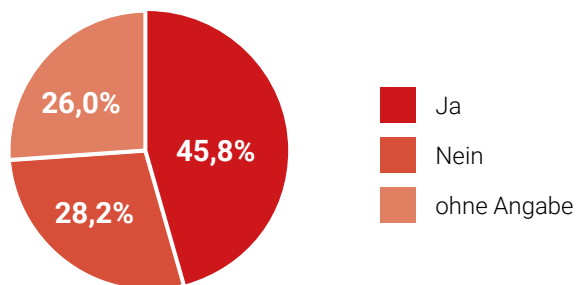
Die jährliche Auswertung der Animationen via Fragebogen an die Lehrer erfolgt nur noch im Dreijahresrhythmus, da sie seit über zehn Jahren immer positiv ausfiel. Nächste Auswertung via Fragebogen findet im Juni 2020 statt.

In fünf Schulen (PDG, Crombach, Born, Recht und Kreuzberg) putzen die Kinder täglich die Zähne in der Klasse. In 55 Schulen in der DG werden eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen durchgeführt: Obstprojekte (täglich oder wöchentlich), Wasserkonsum, Milchkonsum, gesundes Pausenbrot, Händewaschen, Bearbeitung des Themas „gesunde Ernährung“ im Unterricht, gemeinsames Kochen.

Das neue Maskottchen „Kalli“ kommt sehr gut bei den Kindern an. Die Kinder werden im Rahmen des Pilotprojektes „Fit mit Kalli“ aber auch im Rahmen der medizinischen Vorsorgeuntersuchungen mit Kalli konfrontiert. Die Resonanz seitens der Kinder selbst, aber auch des Lehrpersonals und der Eltern ist sehr positiv.

c) Auswertung Zahnarztbesuch 1. und 2. Kindergarten Schuljahr 2017-2018

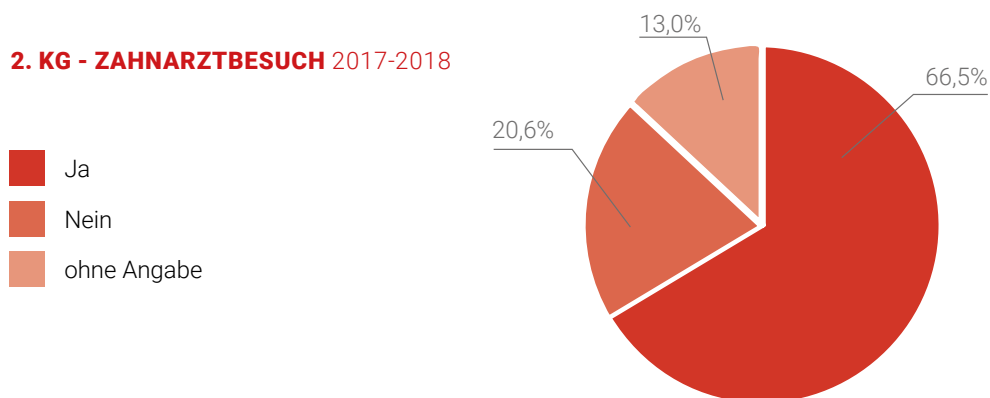
1. KG - ZAHNARZTBESUCH 2017-2018



Anhand der Grafik stellen wir fest, dass weniger als die Hälfte der Kinder im 1KG (Kinder zwischen 3 und 3 ¾ Jahre) einen Zahnarztbesuch durchgeführt hat. 1/3 der Kinder waren noch nicht beim Zahnarzt, wobei die Empfehlung lautet, den ersten Vorsorgetermin mit 2,5 Jahren wahrzunehmen. Bei 5,8% wurde im Rahmen der Untersuchung Karies festgestellt. Die höchste Anzahl Karies wurde in Kelmis (10% der Kinder) und in Eupen (7,2% der Kinder) festgestellt. In Büllingen und St. Vith liegt der Prozentsatz der untersuchten Kinder im 1. KG mit Karies respektive bei 1,1% und 2,4%.

Diese Zahlen begründen die Fortführung der kostenlosen zahnärztlichen Untersuchungen des Pilotprojektes „Fit mit Kalli“ in Kelmis, sowie dessen Ausdehnung auf Eupen.

2. KG - ZAHNARZTBESUCH 2017-2018



Im zweiten Kindergarten (Alter zwischen 4 und 4 3/1 Jahre) stellen wir fest, dass etwas mehr als 2/3 der Kinder den Zahnarzt besucht haben. 1/5 der Kinder war noch nicht beim Zahnarzt und für 13% der Kinder haben wir keine Informationen erhalten. Karies wurde bei 6,7% der Kinder festgestellt. Der höchste Prozentsatz an Karies wurde auch hier in Kelmis (8,8%) und Eupen (7,8%) festgestellt. In Büllingen und St. Vith liegt der Prozentsatz respektive bei 1,2% und 5,1%.

Die zahnärztlichen Untersuchungen im Rahmen von Fit mit Kalli, sind im Schuljahr 2017-2018 in Kelmis gestartet. Im ersten Jahr wurden die Kinder des 2. und 3. Kindergartens eingeladen. In 2018-2019 werden nur die Kinder des 2. KG eingeladen (da die Kinder die letztes Jahr im 2. KG waren, dieses Jahr im 3. KG sind und letztes Jahr eingeladen wurden). In Eupen hat das Projekt im Schuljahr 2018-2019 gestartet und es werden sowohl die Kinder des 2. und 3. KG eingeladen.

2. NACHHILFEANGEBOT IM ZÄHNEPUTZEN

Das „Nachhilfeangebot im Zähneputzen“ besteht seit 2011. Die Nachhilfe wird bei folgenden Feststellungen angeboten:

- Kinder mit Motorikschwierigkeiten
- bei mangelnder Mundhygiene oder unzureichender Übung

13 Nachhilfeangebote wurden für insgesamt 66 Kinder im Schuljahr 2017-18 eingesetzt. Die Anfragen kamen seitens der Krankenpflegerinnen, der Lehrpersonen oder seitens der AFG, selbst anhand ihrer Beobachtungen in der Klasse. Die durch die Nachhilfe Anzahl erreichte Kinder bleibt in diesem Jahr im Vergleich zu letzten Schuljahr stabil. Die Nachhilfe findet immer in Gruppen während der Mittags- oder 10 Uhr-Pause statt.

Die AFG fördert auch oftmals ein Kind mit Schwierigkeiten direkt während der Animation oder sofort nach der Animation. Sie unterstützt dabei, Motorikschwierigkeiten direkt zu beheben.

3. ANWESENHEIT BEI DEN SEHTESTS UND ZUSAMMENARBEIT MIT DER FRÜHKINDLICHEN BERATUNG

Die Sensibilisierung der Eltern durch die AFG während der Sehtests der frühkindlichen Beratung besteht seit 2013.

In diesem Schuljahr hat die Sensibilisierungsarbeit im Rahmen der Sehtest zum fünften und letzten Mal stattgefunden; es wurden insgesamt 377 Kinder erreicht. Leider wurden die Zähne wieder nur bei 20 Kindern geputzt (dies entspricht 5,3% des Zielpublikums). Laut Beobachtungen der AFG bleibt selten Zeit für das Zähneputzen. Die Wartezeit zum Arzttermin ist gering und die meisten Eltern gehen nach der Untersuchung direkt nach Hause. Die AFG erklärt den Eltern die Zahnputztechnik „KAI“ (Kaufläche, Außenfläche und Innenfläche), sowie die Wichtigkeit, zweimal jährlich zur zahnärztlichen Kontrolle zu gehen. Sie bringt den Eltern Grundbausteine zur gesunden Ernährung näher. Die Zusammenarbeit zwischen AFG und Beraterin der frühkind-

lichen Entwicklung läuft sehr gut. Die Tatsache, dass Kaleido im Rahmen der Sehtests nur mit wenigen Kindern die Zähne putzt, führt jedoch dazu, die Maßnahme kritisch zu betrachten. Das Zeitkapital, das von den AFG bei den Sehtests eingebracht wird, betrifft jährlich ungefähr 140 Stunden. Bei der aktuellen Stundenaufstellung (insgesamt eine Vollzeitstelle AFG) entspricht dies 9,3 % der Gesamtarbeitszeit. Das Thema der Zahnhygiene und vor allem die praktische Übung sind grundlegende Bausteine, die im Rahmen der Sehtests zu kurz kommen.

Aus diesem Grunde wird das Angebot ab dem Schuljahr 2018-19 abgeschafft. Im Laufe der kommenden Monate wird über ein effizienteres Angebot in Zusammenarbeit mit dem Bereich der frühkindlichen Entwicklung nachgedacht. Das Ziel besteht darin, die Zahn- und Mundhygiene im Vordergrund zu setzen.

Weiterbildung

Die AFG haben im Schuljahr 2017-18 an folgenden Weiterbildungen teilgenommen:

- Zwei Tage zum Thema Achtsamkeit
- Ein Tag Gesprächsführung (Herr Ali Döhler, Bildungswerk Aachen)
- Drei Tage Papilio

Kommunikationsmaterial:

Das Faltblatt gesunde Kinderzähne wurde im Sommer 2018 neu überarbeitet, auf Französisch übersetzt und neu gedruckt. Der wissenschaftliche Beitrag zum Faltblatt wurde von der Kinderzahnärztin Annick Urfels unterstützt.

Perspektiven

- Die positive Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Pädagogik bleibt weiterhin als Qualitätssicherung bestehen.
- Aufgrund des Erfolges und die Ausdehnung des Pilotprojektes „Fit mit Kalli“ nach Eupen, bleibt Kalli zentraler Bestandteil der Animation. Die Schwerpunkte für die Animationen im nächsten Schuljahr werden den Zuckerkonsum beinhalten.
- Das Angebot zur Mund- und Zahnhygiene bei den 2,5-jährigen Kindern in Zusammenarbeit mit den Beraterinnen der frühkindlichen Entwicklung im Rahmen der Sehtests wird ab September 2018 abgeschafft und neu überdacht.
- Die AFG nehmen im Schuljahr 2018-2019 erneut an dem Pilotprojekt „Fit mit Kalli“ in Kelmis sowie in Eupen teil. Sie werden im Rahmen der zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen am Mittwochnachmittag, die Eltern empfangen, ihnen die Zahnputztechnik erklären und die Zähne der Kinder putzen. Ebenfalls werden sie Bausteine zu gesunden Pausenbrot und Wasserkonsum vermitteln. Jede AFG wird ebenfalls an einem Mittwochnachmittag ein Atelier zu gesunden Pausenbrot für Kinder und ihre Eltern in Kelmis, Lontzen, Eupen und Raeren durchführen.

- Seit der Weiterbildung durch die in „Achtsamkeit“ ausgebildete Kindergärtnerin Fabienne Heck werden Übungen täglich in die Arbeit mit den Kindern eingebracht. Das Ziel besteht darin, die Animationen zur Zahnpflege so zu ergänzen, dass die Achtsamkeit ein wichtiger Bestandteil in der Vermittlung wird. Das gleiche gilt für das Erlernte in die Weiterbildung der Kindergärtnerinnen „Papilio“, an welche die zwei AFG teilgenommen haben.
- Die nächste Auswertung der Lehrer via Fragebogen findet im Juni 2020 statt.

3.4.3.2 AG Förderung der sexuellen Gesundheit

Die AG „Förderung der sexuellen Gesundheit“ hat unter anderem das Ziel, auf verschiedenen Wegen über Sexualität und spezifisch über sexuell übertragbare Krankheiten aufzuklären. Die AG umfasste im Schuljahr 2017-18 18 Animatoren und Animatorinnen – davon 13 Mitarbeiter von Kaleido und 5 Vertreter von Partnerorganisationen.

Auswertung

Im Schuljahr 2017-18 haben insgesamt 87 Animationen zu sexuell übertragbaren Krankheiten im 3. Sekundarschuljahr aller Sekundarschulen der DG stattgefunden. Zusätzlich wurden 51 Animationen zur Verhütung im 2. Sekundarschuljahr und zur Pubertät im 5. und 6. Primarschuljahr in verschiedenen Schulen sowie in der Förderschule, im TZU und in Auffangklassen durchgeführt. Es fanden ebenfalls 4 Animationen im 2. und 4. Sekundarschuljahr zum Thema Verantwortungsvoller Umgang mit Sexualität statt.

Projekt Sex'Etera

In Kooperation mit der Provinz Lüttich kam die Wanderausstellung Sex'Etera erneut im Schuljahr 2017-18 nach Ostbelgien: Der Bus „Sex'Etera“ stand vom 20.11.2017 bis zum 24.11.2017 auf dem Gelände der Bischöflichen Schule St. Vith sowie vom 14.05.2018 bis 16.05.2018 im Athenäum Caesar Franck in Kelmis.

In St. Vith konnten insgesamt 190 Schüler und Schülerinnen des 2. und 3. Sekundarschuljahres der Bischöflichen Schule St. Vith, des Königlichen Athenäums und des Teilzeitunterrichtes erreicht werden. In Kelmis nahmen 103 Schüler und Schülerinnen das Angebot wahr.

Im Bus wurden interaktive Animationen zu den Themen Verhütung, virtuelle Beziehungen usw. durchgeführt. Bei der anschließenden Auswertung stand das Modul „Pantomime“ an erster Stelle und das Modul „Verhütung“ an zweiter Stelle, wenn es darum geht, was den Jugendlichen am besten gefallen hat.

Zusätzlich erhielten die 11 Schüler und Schülerinnen der Auffangklasse der Erstankömmling-Klasse eine spezifisch ausgearbeitete Sensibilisierungsanimation, die durch einen Dolmetscher begleitet wurde.

Alle Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, in ihrer Mittagspause durch die Wanderausstellung zu gehen, dadurch wurden zusätzlich über 100 Jugendliche in beiden Schulen er-

reicht. Das Projekt wurde von Kaleido betreut.

Welt-AIDS-Tag

Anlässlich des Welt-AIDS-Tages am 1. Dezember 2017 fanden zahlreiche Sensibilisierungsmaßnahmen in den Sekundarschulen der Servicestellen, sowie auf einem Parkplatz außerhalb der Schule in St Vith statt.

Knapp 1000 Jugendliche wurden durch die Aktion erreicht. Zahlreiches Infomaterial wurde verteilt, sowie rote Schleifen und Kondome. Die Jugendlichen konnten ein Quiz über HIV und AIDS ausfüllen und Preise gewinnen. Zum leiblichen Wohl gab es Kakao, Obst, Saft und Hot Dogs.

Partner der Aktion waren wie jedes Jahr der Jugendinfotreff, die offene Jugendarbeit, Streetwork mit dem „Mobby Bus“.

Weiterbildungen

Die Mitarbeiter der AG haben im Dezember 2017 an einer Weiterbildung über allgemein sexuell übertragbaren Krankheiten teilgenommen. Referentin war eine Ärztin des Gesundheitsamts Aachen. Da der Fokus bisher immer auf HIV und Aids gesetzt wurde, konnten die Mitarbeiter im Rahmen dieser Weiterbildung über alle anderen sexuell übertragbaren Krankheiten, die Jugendliche betreffen, informiert werden.

Unter AG „Wanderausstellung“

Im Schuljahr 2017-2018 wurde eine Unterarbeitsgruppe bestehend aus 6 Mitarbeitern gegründet. Das Ziel der AG besteht darin, eine eigene Wanderausstellung zu gründen, die alle Themen im Bereich „Jugendliche und Sexualität“ behandelt. Die Gruppe traf sich 4 Mal und besuchte zusätzlich im Juni die Wanderausstellung der Bundeszentrale für Gesundheit und Aufklärung in Köln. Während der 4 Treffen wurden folgende Bereiche bearbeitet:

- Definierung der Zielgruppe für die Wanderausstellung: 2+3 Sekundarjahr, 13-15 Jahre
- Aufzählung aller zentralen Themen rund um Sexualität
- Schwerpunkte der Sensibilisierung für jedes zentrale Thema
- Start der Auflistung des Materials

Die AG wird sich im Laufe des Schuljahres 2018-2019 weiterhin treffen mit dem Ziel, bis Juni 2019 ein Konzeptdokument fertigzustellen, das alle Modalitäten der Wanderausstellung beinhaltet, sowie das Budget.

Perspektiven für 2018-19

Geplant ist:

- eine Weiterbildung am 19/11/2018: einen halben Tag Einführung zum Thema HIV und Aids (Information und Animationsmethodik) für die neuen Mitarbeiter der AG und einen halben Tag zum Thema Homosexualität bei Jugendlichen (für alle Mitarbeiter der AG).

- Der Bus „Sex'Etera“ wird im Januar 2019 nach Eupen zum Königlichen Athenäum und im Mai 2019 zum Institut Maria Goretti nach St. Vith kommen.
- Die Unter-AG wird ihre Arbeit fortführen und bis Juni 2019 ein Konzeptpapier erstellen.
- Prüfung der Möglichkeit der Implementierung einer umfassenden „peer-to-peer-Strategie“.

3.4.3.3 Obstprojekt „Tutti Frutti“

Kindern verschiedene Obstsorten anzubieten, damit sie den Geschmack und die Vielfalt entdecken können – das ist das Ziel des Obstprojekts „Tutti Frutti“ von Kaleido. „Tutti Frutti“ richtet sich an alle Kindergärten und Primarschulen in Ostbelgien.

Im Schuljahr 2017-18 wurde das Projekt zum 12. Mal in der Deutschsprachigen Gemeinschaft durchgeführt. Dank der guten Zusammenarbeit mit lokalen Obsthändlern war es möglich, den Kindern einmal wöchentlich frisches Obst der Saison zu liefern.

Dazu erwarben die Kinder pro Schuljahr (33 Wochen) ein Obstabonnement, welches in diesem Jahr zwischen 10,50 EUR und 13,50 EUR (je nach Anbieter) pro Kind kostete.

Teilnahme

In 2017-2018 nahmen insgesamt 265 Schüler und Lehrpersonen aus 8 Schulen der DG teil.

Aus der beigefügten Tabelle ist zu entnehmen, dass die Anzahl teilnehmende Schulen in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen ist.

	Anzahl Schüler	Anzahl Schulen
2009-2010	1.523	57
2010-2011	1.324	29
2011-2012	1.062	23
2012-2013	769	22
2013-2014	637	16
2014-2015	554	14
2015-2016	399	11
2016-2017	331	9
2017-2018	265	8

Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Schulen nach mehrjähriger Teilnahme ihren Obsttag eigenständig organisieren. Um das Obst im Schulalltag einzuführen gibt es verschiedene Varianten: in manchen Schulen müssen die Kinder an einem bestimmten Tag (manchmal auch täglich) Obst von zu Hause mitbringen, einige Schulen nehmen an das europäische Obstprojekt teil, eine weitere Variante besteht darin, dass Eltern abwechselnd Obst für die gesamte Klasse besorgen. Aus den Erhebungen der Assistentinnen für Gesundheitsförderung ergibt sich, dass inzwischen 55 Schulen in der DG eigene Projekte zu gesunden Pausenbroten und Obst durchführen.

Fazit

Es ist positiv festzuhalten, dass mit der Zeit immer mehr Schulen ihr eigenes Obstprojekt entwickelt haben. Als „Tutti Frutti“ in 2006 ins Leben gerufen wurde, bestand ein Ziel darin, durch das Projekt einen Anreiz zu schaffen, den Obstkonsum der Kinder in der Schule zu erhöhen. Da dieses Ziel erreicht wurde und nur noch wenige Schulen unser Angebot wahrnehmen, zieht Kaleido sich ab September 2018 aus der konkreten Organisation zurück. Kaleido wird lediglich einmal im Jahr den Preis des Obstabonnements bei den verschiedenen Obsthändlern verhandeln. Die Einschreibungen werden die Schulen selbst durchführen, anhand der Vorlagen, die Kaleido den Teilnehmern zur Verfügung stellt.

Perspektiven

Laut Resultate der letzten nationalen Gesundheitsbefragung 2013 besteht weiterhin die Notwendigkeit, für einen regelmäßigen Obstkonsum zu sensibilisieren. Nur 54% der Bevölkerung isst täglich Obst. Es gibt dabei keinen signifikanten Unterschied zwischen Männern und Frauen oder bezüglich des Alters. In Bezug auf den Bildungsstand hingegen ist der Prozentsatz der Personen, die täglich Obst essen, höher bei Personen mit Hochschulabschluss (62%). Der Prozentsatz des täglichen Obstkonsums in der DG ist niedriger als in der Brüsseler Gegend (62%). Die nächste nationale Gesundheitsbefragung sollte 2018 durchgeführt werden.

Kaleido wird die Gewohnheiten und Regelungen in Schulen in Bezug auf die gesunde Ernährung auch in Zukunft verfolgen, um gezielte, angepasste Programme zu entwickeln.

Das Projekt Tutti Frutti wird ab September 2018 durch die Schulen selbst organisiert, Kaleido verhandelt lediglich den Preis des Obstabonnements mit den verschiedenen teilnehmenden Obsthändlern zu Beginn des Schuljahres.

3.4.3.4 „Fit mit Kalli“

Das neue Präventionssprojekt „Fit mit Kalli“ wurde zwischen September 2017 und Juni 2018 in Kelmis durchgeführt und hat großen Anklang gefunden.

Kalli ist das neue Maskottchen von Kaleido Ostbelgien, das sehr gut bei der Zielgruppe der Kinder ankommt. Kalli ist fit; er bewegt sich viel, isst abwechslungsreich und trinkt viel Wasser. Auch ist er omnipräsent, wenn es darum geht, die Bewegung und die gesunde Ernährung bei den Kindern anzusprechen, zum Beispiel im Rahmen der Schulzahnpflegeanimationen.

Das Projekt beinhaltet drei Maßnahmen:

1. Kostenlose Koch- und Bewegungsateliers für Kinder, Jugendliche und Eltern
2. Kostenlose zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen
3. Begleitung von Kindern mit Übergewichtsproblemen

Die Kochateliers

Koch- und Bewegungsateliers fanden einmal im Monat an einem Mittwochnachmittag statt. Die Eltern konnten ihre Kinder mitnehmen, da für die Kleinen ein Babysitterdienst vor Ort organisiert war. Mit den größeren Kindern wurden Bewegungsspiele durchgeführt.

Bereits am Starttreffen am 13. September 2017 war die Teilnahme bereits groß: insgesamt nahmen 20 Eltern und 35 Kinder an der ersten Kochaktivität zum Thema: Lecker und einfach – Gemeinsam Apfelkompott kochen – teil. Außerdem wurden gesunde und einfache Dip-Soßen zubereitet, Gemüse mundgerecht geschnitten und Focaccia Brot selbst gebacken. Hierzu erhielt Kaleido Ostbelgien tatkräftige Unterstützung vom Hilfsnetz Kelmis. Sichtbar zufrieden gingen die Eltern und die Kinder nach Hause. Im Gepäck: ein tolles, niederschwelliges Kochbuch, zwei selbstgemachte Kompott-Gläser und neue Kontakte in Kelmis. Für die Mitarbeiter aus Kelmis und Lontzen war es eine tolle Gelegenheit, das Zielpublikum einmal anders kennenzulernen.

Im weiteren Projektverlauf verliefen die Kochanimationen von Kaleido Ostbelgien in Kelmis in ähnlicher Weise. Ob zusammen Kürbissuppe gekocht, Spuk-Kürbis-Gesichter gezaubert wurden oder kreative Pausenbrote erstellt: die Freude war immer groß und die Kontakte untereinander konnten sich intensivieren. Zudem wurde immer zusammen erkundet, wie einfach und preisgünstig es sein kann, etwas Leckeres und Gesundes zu zaubern.

In Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit in Kelmis und Lontzen fanden auch vier Termine mit Jugendlichen statt. Die Aktivitäten zeigten, dass Jugendliche ebenfalls Spaß am Kochen haben. Gemeinsam mit dem Kalli-Koch Christoph Voss und Kaleido Mitarbeitern wurden in den Treffs von Kelmis, Lontzen und Herbesthal jeweils ein 3 Gänge Menü kredenzt und im Anschluss mit Begeisterung verspeist. Den Jugendlichen gefiel es und zusammen trafen sie zum Finale im Mai in Kelmis ein, wo das große Kochduell stattfand. Gewonnen hat das Duell des Jugendtreffs aus Lontzen. Hier galt es auch für die Kaleido Mitarbeiter, neben der Sensibilisierung für gesundes Essen und Bewegung, eine schnellere Erreichbarkeit des Zielpublikums aufzubauen.

Von 8 geplanten Kochateliers fanden 7 statt. Hier wurden insgesamt 85 Kinder erreicht und 33 Erwachsene (teilweise wurde an mehreren Ateliers teilgenommen).

Das Atelier „kreative Pausenbrote“ wurde von einer Assistentin für Gesundheitsförderung durchgeführt. Von den zwei geplanten Ateliers fiel eins in Lontzen wegen mangelnder Anmeldungen aus. An dem Nachmittag „Bewegung und Spiel für die Minis“ nahmen 6 Erwachsene und 7 Kinder teil. Eine Mitarbeiterin der Servicestelle Kelmis leitete das Atelier.

Bewegung für die Minis

Zusätzlich fand auch ein Angebot für die ganz Kleinen statt. Die Mitarbeiter von Kaleido Ostbelgien empfingen Eltern mit ihren Kleinkindern, um gemeinsam mit ihnen Bewegungsspiele zu üben. Das Ganze lief unter dem Motto „Bewegung von klein an“, denn zu einer optimalen Entwicklung gehören sowohl die gesunde Ernährung als auch die Bewegung.

Die zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen

Teil des Projektes war auch das Angebot von kostenlosen, zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen, denn Kaleido's statistischen Erhebungen ergab deutlich, dass noch lange nicht alle Kinder regelmäßig den Zahnarzt besuchen. Dadurch werden kariöse Zähne nicht frühzeitig behandelt und es entstehen ernstere Probleme. Die Konsequenz: lange, schmerzhaftes Behandlungen und Angst vor dem Zahnarzt.

Um dies in Angriff zu nehmen, wurden an 6 Mittwochnachmittagen Zahnvorsorgeuntersuchungen auf Anmeldung durchgeführt. Zusammen mit der Zahnärztin Caroline Hoen sahen die Kaleido Assistentinnen für die Gesundheitsförderung (besser bekannt als die Zahnfee) 90 Kinder und deren Eltern und informierten über die Zahnhygiene. Vor dem Zahnarztbesuch wurde den Eltern und Kindern die richtige Zahnputztechnik erklärt und geübt.

Anmeldungen

Alle Kinder des 2. und 3. Kindergartens wurden von Kaleido Ostbelgien zu der Vorsorgeuntersuchung eingeladen. Zusätzlich wurden die Eltern der Kinder telefonisch kontaktiert, wenn wir aus den Anamnesen der Akten entnehmen konnten, dass das Kind noch nie den Zahnarzt besucht hatte oder bei unserer medizinischen Untersuchung im 2KG Karies festgestellt worden war.

Insgesamt gab es 104 Anmeldungen. **87 Kinder der Zielgruppe** haben den Termin tatsächlich wahrgenommen (84%) und drei Geschwisterkinder, außerhalb der Zielgruppe wurden ebenfalls untersucht. Somit wurden insgesamt 90 Kinder untersucht.

Verteilung

	Gesamtanzahl, die eingeladen wurden	Gesamtanzahl Kinder die gekommen sind	%
2KG	192	53	27,6%
3KG	189	34	18%
TOTAL	381	87	22,8%

Alle Eltern erhielten am Tag vor der Untersuchung sowie in manchen Fällen zusätzlich noch am Tag selbst eine Erinnerungs-SMS. Durch diese arbeitsintensive Vorgehensweise nahmen 85 % der angemeldeten Kinder auch tatsächlich an den Vorsorgetermin teil.

Zahnarztbesuch

Die Hälfte der Kinder, die das Angebot wahrgenommen haben, waren noch nie beim Zahnarzt. Von den 46 Kindern, die bereits zuvor den Zahnarzt besucht hatten, waren:

- 67% der Kinder zu einem Vorsorgetermin gegangen
- 7% wegen eines Unfalls zum Zahnarzt gegangen
- 7% wegen akuten Schmerzen zum Zahnarzt gegangen
- 9% aus anderen Gründen zum Zahnarzt gegangen

Zusammengefasst können wir sagen, dass von 90 Kinder, die unser Angebot wahrgenommen haben, 65% noch nie einen Vorsorgetermin wahrgenommen hatten (=59 Kinder).

Bemerkung: wenn das Kind bereits einen Zahnarzt für einen Vorsorgetermin besucht hatte, war dies nicht unbedingt in den letzten 12 Monaten. Dabei liegt die Empfehlung bei einem zweimal jährlichen Zahnarzttermin für eine Kontrolluntersuchung.

Zähneputzen

60% der Kinder putzen ihre Zähne morgens und abends.

21% putzen ihre Zähne nur morgens.

14,5% putzen ihre Zähne nur abends.

4,5% putzen ihre Zähne nie.

Getränke

91% der Kinder trinken regelmäßig Wasser.

43% trinken regelmäßig Saft und Getränke.

11% trinken regelmäßig Sodage Getränke.

11% trinken regelmäßig Milch.

Feststellung durch die Untersuchung

Bei 1/3 der untersuchten Kinder (31 Kinder) wurde Karies festgestellt. Insgesamt sind 144 kariöse Zähne entdeckt worden. Dies entspricht einen Durchschnitt von 4,6 kariösen Zähnen pro Kind. Zwei Kinder hatten bereits einen und vier Milchzähne verloren. Zwei Kinder hatten bereits Füllungen (in jeweils einem und in drei Zähnen). Zwei Kinder hatten bereits endgültige Zähne vorhanden (2 und 4 Zähne).

41% der Kinder hatten Zahnfehlstellungen, kein Kind war diesbezüglich bereits in Behandlung.

10% der Kinder hatten Zahnstein und ebenfalls 10% der untersuchten Kinder hatten ein leicht entzündetes Zahnfleisch.

Zahnarzttermin

Bei 62% der Kinder wurde ein zeitnaher Zahnarzttermin für Behandlung empfohlen. Den restlichen 38% wurde empfohlen einen Zahnarzt in 6 Monaten aufzufinden, um die regelmäßige Kontrolle durchzuführen.

Die Assistentinnen für Gesundheitsförderung haben über 1/3 der Eltern geholfen einen Zahnarzt zu finden.

Evaluationsperspektive

In einer zweiten Phase wurden die Eltern kontaktiert, deren Kinder vorstellig wurden und Karies hatten, um zu überprüfen, ob sie zwischenzeitlich den Zahnarzt besucht haben. 17 Kinder von 31 sind tatsächlich zum Zahnarzt gegangen und haben sich behandeln lassen (Stand 19.09.2018). Bei 2 Kindern steht ein Termin fest, 6 Kinder waren noch nicht beim Zahnarzt und 6 Kinder (4 Familien) konnten nicht erreicht werden.

Die Begleitung bei Übergewichtsproblemen

Im Laufe eines Schuljahres sehen die Krankenpflegerinnen und Ärztinnen von Kaleido Ostbelgien viele Kinder und Jugendliche in den medizinischen Schuluntersuchungen.

Teil des Projektes war es, dass während der Wartezeit aller medizinischen Untersuchungen, Obst und Gemüse zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahme wurde direkt auf allen Servicestellen erweitert. Erhielten die Kinder eine Animation der Assistentinnen für die Gesundheitsförderung, wurden auch gemeinsam Smoothies gemixt. Zahlreiche Rückmeldungen zeigen, dass auch diese Aktion erfolgreich abgelaufen ist. Viele Kinder entdeckten bei den Untersuchungen die Vielfalt an Obst und Gemüse, die es gibt. Fiel während einer medizinischen Schuluntersuchung ein Kind im ersten Schuljahr mit Gewichtsproblemen auf, so wurden die Eltern mit einem speziell angefertigten Brief in sieben Sprachen über das Projekt „Kalli“ informiert. Zusammen mit der Ärztin Veronique Kisser begleitete die Krankenpflegerin die Kinder und deren Eltern, die sich zu einem ersten Beratungsgespräch bereit erklärten.

Das Erstgespräch basierte auf eine sehr umfangreiche Anamnese, um einen besseren Einblick unter anderem in den Lebensgewohnheiten zu erhalten. Das Erstgespräch hat neben der persönlichen Kontaktaufnahme hauptsächlich ein Informations- und Sensibilisierungsziel. Je nach Bereitschaft wurden gemeinsam kleine realistische Ziele definiert. Anhand der Rückmeldungen der Eltern wurde leider sehr häufig festgestellt, dass Übergewicht weiterhin ein sehr sensibles Thema ist, und längst nicht jeder bereit ist, sich damit auseinander zu setzen. Leider sind die Folgen von Übergewicht vielfältig: die Konsequenzen auf die Psyche (Unwohlsein, Mobbing,...) sind genauso groß wie die klassischen Gesundheitsschäden. Im Rahmen der Untersuchungen wurde festgestellt, dass insgesamt 16 Kinder an Übergewicht beziehungsweise Obesitas leiden. Eltern von 6 betroffenen Kindern haben das Angebot des Erstgespräches angenommen. 1/3 der Zielgruppe konnte nie erreicht werden und 1/3 wünschten kein Gespräch. Bis zum heutigen Tag hat kein zweites Gespräch stattgefunden. Das Thema „Übergewicht“ ist weiterhin hochsensibel und trotz einfühlsamer Herangehensweise schwer zugänglich (manche erkennen das Problem nicht und andere fühlen sich in ihrer Privatsphäre angegriffen). Wie im Allgemeinen in der Präventionsarbeit ist die beste Voraussetzung Verhaltensänderungen zu erzielen, wenn die Anfrage auf eigener Initiative erfolgt.

Flyer „Ein gesunder Tag mit Kalli“

Der Flyer wurde für das Projekt entwickelt und im Rahmen der Animationen der Schulzahnpflege flächendeckend in den Schulen eingesetzt. Der Flyer ist niederschwellig und breit einsetzbar, weil er komplett ohne Sprache auskommt. Die Motive dienen auch als Mal-Vorlage während der Wartezeiten der Untersuchung.

Aufgrund des Erfolges wird Kalli nun auch auf die Servicestelle Eupen ausgeweitet, sodass auch die Kinder und Jugendlichen der Gemeinden Eupen und Raeren in den Genuss der Aktivitäten und Angebote kommen können.

Kurz: Kalli in Zahlen

Kochateliers

- Von 8 geplanten Kochateliers fanden 7 statt. Hier wurden 85 Kinder erreicht und 33 Erwachsene (teilweise wurde an mehreren Ateliers teilgenommen).
- Von 2 geplanten „kreativen Pausenbroten“ fiel eins in Lontzen wegen mangelnder Anmeldungen aus.
- Bewegung und Spiel für die Minis: 6 Erwachsenen und 7 Kinder

Zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen

- Es gab insgesamt 104 Anmeldungen, hier nahmen 90 Kinder den Termin wahr.
- Verteilung: 53 Kinder aus dem 2KG, 34 Kinder aus dem 3KG und 3 Geschwisterkinder

Begleitung Übergewicht

Von 20 Begleitungsangeboten:

- 16 Kinder aus der Zielgruppe 1PS wurden eingeladen
- 1 Mutter kam spontan mit ihrem Kind aus dem 2KG
- 3 Kinder des 5PS wurden zusätzlich eingeladen (obgleich nicht direkte Zielgruppe)
- 5 Eltern wurden auch nach mehrmaligen Kontaktversuchen nicht erreicht
- 5 Eltern wünschten kein Gespräch
- 2 Eltern sollen sich noch zurückmelden
- 6 Erstgespräche fanden statt

Präventionsprogramme

4.1 Wir gegen Mobbing

Ein Zentrum, dessen Auftrag die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist, muss allen Formen von Mobbing, Cybermobbing, Gewalt und Erniedrigung entschieden entgegen-treten.

Laut aktuellen Zahlen der OECD wird jeder 6. Schüler im Laufe seiner Schullaufbahn mindes-tens ein Mal Opfer von (Cyber-)Mobbing.

Aus diesem Grund hat Kaleido das Thema Mobbing zu einem Schwerpunkt seiner derzeiti-gen Arbeit gemacht. Ziel war und ist die Ausarbeitung einer evidenzbasierten Präventions- und Interventionsstrategie. In einer ersten Phase konzentriert Kaleido sich dabei auf die Lebenswelt Schule.

4.1.1 Definition

Man spricht von Mobbing (Bullying), wenn „ein oder mehrere Individuen wiederholte Male und über einen längeren Zeitraum negativen Handlungen von einem oder mehreren Individuen aus-gesetzt sind“. Es handelt sich um negative Handlungen, wenn ein Individuum einem anderen Schaden beziehungsweise Unannehmlichkeiten zufügt oder zuzufügen versucht. Solche Hand-lungen können verbal (drohen, verspotten, beschimpfen, ...), physisch (schlagen, schubsen, tre-ten, kneifen, festhalten, ...) oder non-verbal (Grimassen schneiden, böse Gesten, Rücken zu-wenden, ...) erfolgen. Mobbing setzt voraus, dass zwischen dem Opfer und dem Täter (oder der Gruppe von Tätern) ein Ungleichgewicht der Kräfte herrscht, welches sich auf eine körperliche oder psychische Stärke beziehen kann.

4.1.2 Hintergrund

Mobbing als stetiges Thema an Schulen ist nach Auffassung von Kaleido der ideale Ausgangs-punkt zur optimalen Prävention. Kaleido hat sich daher zum Ziel gesetzt, Eltern, Schüler und Lehrkräfte über die Thematik Mobbing und Cyber-Mobbing zu informieren und gleichzeitig die Schulwelt zu animieren, hier verstärkt gemeinsam mit Kaleido präventiv tätig zu werden. Ka-leido steht Kindern und Jugendlichen, Eltern und der Schule als zentraler Ansprechpartner zur Seite, übernimmt die Koordination der Hilfe und gestaltet in Zusammenarbeit mit Partnern indi-viduelle Angebote zur weiteren Vorgehensweise. Das Ziel ist eine optimale Interventionskette.

4.1.3 Roter Faden

Bei der Mobbing-Prävention geht es u.a. um die Stärkung der Persönlichkeit. Da hier die För-derung der sozial-emotionalen Kompetenzen so früh wie möglich erfolgen sollte, wird Kaleido zusätzlich einen besonderen Schwerpunkt auf die ersten Lebensjahre des Kindes legen und das bekannte Kindergarten-Präventionsprogramm „Papilio“ einbinden. Damit erfüllt Kaleido das gesteckte Ziel, mehrere altersgerechte Angebote in die-sem Bereich anzubieten, um Kinder bzw. Jugendliche im Umgang mit Gewalt, Mobbing, Sucht uvm. zu stärken bzw. insgesamt Verhaltens-weisen dieser Art zu reduzieren.



4.1.4 Bündnis „Wir gegen Mobbing“

Um dieses Ziel effizient zu erreichen, Kräfte zu bündeln und Synergie-effekte zu nutzen, wurde ein Bündnis der relevanten Akteure wie das Ju-gendinformationszentrum, die Polizei, das Medienzentrum und der Infotreff gebildet. Da die Erreichbarkeit von Kindern und Jugendlichen im schulischen Umfeld besonders hoch ist, ist es während der ersten Phase vor allem das Ziel des Netzwerkes, Mobbing in allen Grund- und Sekundarschulen durch professionelle Präventionsprogramme vorzubeugen und im Bedarfs-fall zu intervenieren.

4.1.5 Prävention

Schulen sind bei Prävention und Intervention von Mobbing auf externes Know-how angewie-sen. Daher steht ihnen Kaleido Ostbelgien gemeinsam mit seinen Partnern zur Umsetzung von nachhaltigen Präventions- und Interventions-Prozessen zur Seite. Auch die Eltern sind in diesen Prozess eingebunden, denn Prävention funktioniert nur im Verbund aller Beteiligten. Soll die Mobbing-Prävention zum Erfolg führen, bedarf es einer gemeinsamen Akzeptanz von Direktion, Lehrpersonal und Eltern, um das soziale Klima in der Schule zu fördern.

Dazu gehört ebenso das Verständnis, dass Gewaltprävention einen wesentlichen Beitrag zur Schulqualität leistet, als auch die gemeinsame Festlegung auf Werte, Normen und verbindliche Regeln im Bereich der Mobbingprävention. Die gemeinsame Entwicklung einer lösungsorien-

tierten Haltung bei gewalttätigem Verhalten ist ebenfalls ein wesentliches Element und damit Bestandteil der von Kaleido angebotenen Präventionsprogramme.

4.1.5.1 Programme

Allen Grund- und Sekundarschulen wurde und wird seitens Kaleido ein spezifisch auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnittenes Angebot gemacht: Für die Oberstufe Primar je nach Standort die Programme Fairplayer.Manual oder M.E.G.A.+ und für die Sekundarschule die Programme Fairplayer.Manual und Medienhelden.

Fairplayer.Manual

Fairplayer.Manual ist ein strukturiertes Programm zur Prävention von Mobbing an Schulen und dient der Förderung von sozialen Kompetenzen und Eigenverantwortlichkeit unter Schülern.

Lehrer, Erzieher, Sozialassistenten und andere Interessierte aus dem schulischen Bereich können sich fortbilden lassen, um gemeinsam mit ihren Schülern ein Klima des sozialen Miteinanders zu etablieren und auf diese Weise Mobbing-Vorfälle zu verringern bzw. zu verhindern. Kernzielgruppe sind Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Primarschuljahres und der 1. bis 3. Klasse der Sekundarschule.

In elf aufeinander aufbauenden Schritten werden mit Hilfe pädagogisch-psychologischer Methoden unterschiedliche Themen behandelt. Die Umsetzung erfolgt in 15 bis 17 Unterrichtsdoppelstunden im Rahmen von ca. 3-4 Monaten und wird durch fortgebildete Multiplikatoren wie Lehrer, Erzieher oder auch Kaleido-Mitarbeiter im Unterricht realisiert.

Die angestrebten Ziele von Fairplayer.Manual liegen in der Förderung sozialer Kompetenzen und Prävention von Mobbing, einer Verringerung der Zahl an Mobbingvorfällen sowie in der Verbesserung des prosozialen Verhaltens in der Schulklasse – weniger Täter zugunsten eines positiven sozialen Klimas.



Medienhelden

Im Rahmen von Mobbing-Prävention gewinnt auch das Thema Cybermobbing als Form der Gewalt vor allem in sozialen Netzwerken zunehmend an Bedeutung. Das Programm „Medienhelden“ als Präventions- und Interventionsmaßnahme ist das Ergebnis einer von der Europäischen Union geförderten Forschungskooperation zwischen verschiedenen Ländern.

„Medienhelden“ ist ein strukturiertes Präventionsprogramm gegen Cybermobbing, das Lehrerinnen und Lehrer in ihren Unterricht integrieren können. Diese werden zuvor durch Mitarbeiter



der Freien Universität Berlin geschult. Das Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse der Sekundarschule.

Das Präventionsprogramm „Medienhelden“ zeichnet sich durch ein vielfältiges Methodenspektrum aus. Neben der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen sollen dabei entscheidende Medienkompetenzen vermittelt werden. Über die Verringerung der Anzahl von Cybermobbing-Fällen hinaus, ist es das Ziel, zu einer Verbesserung von Empathie und Perspektivenübernahme zu gelangen.

MEGA+

MEGA+ bedeutet „Meine Eigene Gute Antwort“ und ist ein nationales Präventionsprogramm für Primarschulen. Im Jahr 2016 wurde das Projekt umfassend aktualisiert. Das Präventionsprogramm wird in Zusammenarbeit mit den Primarschulen, Kaleido, dem KIWANIS Club Kelmis-Göhlthal und der Lokalen Polizei durchgeführt. Das Präventionstraining wird in den Klassen des 5. und 6. Primarschuljahres durchgeführt.

Die Ziele des Programms liegen in der Vermittlung von Techniken, „Nein“ sagen zu können, Widerstand gegen den Gebrauch von legalen und illegalen Drogen zu leisten sowie bei Aggressivität, Druck und Stress die Aufmerksamkeit auf mögliche Alternativen zu richten.



4.1.5.2 Kommunikation

4.1.5.2.1 Veranstaltungen

Um Interessierte und Schulen für die Thematik zu sensibilisieren, darüber zu informieren und für die Teilnahme an den Präventionsprogrammen zu werben, lancierte Kaleido im Frühjahr 2017 gemeinsam mit seinen „Bündnispartnern“ eine breite Öffentlichkeitskampagne unter dem Motto „Wir gegen Mobbing“. Drei Veranstaltungen für das breite Publikum und die Schulwelt standen im Mittelpunkt, die ausgesprochen gut besucht waren. Hauptreferent war Herr Stephan Warncke aus Berlin, der Hauptverantwortliche der Fairplayer- und Medienhelden-Programme.

Um die Veranstaltungen zu promoten, wurden unterschiedliche Maßnahmen wie Informationsflyer, Plakate und Radiowerbung realisiert.

4.1.5.2.2 Eigene Website

Im Rahmen der weiteren Informationsvergabe wurde eine eigene Website zu dem Thema erstellt. Diese ist unter <http://www.mobbing-ostbelgien.be> zu erreichen. Auch eine Facebookseite wurde ins Leben gerufen. Darüber hinaus wurde und wird zur weiteren Informationsvermittlung die Website von Kaleido kontinuierlich genutzt.

4.1.5.3 Stand der Dinge

Die Präventionsprogramme sind auf reges Interesse gestoßen, was die Bedeutung des Themas unterstreicht.

In den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 wurden durch Kaleido Schulungen im Fairplayer -Programm und der „No Blame Approach“-Methode (jetzt: „Support Group Method“) angeboten. Auf dieser Basis können gemeinsame Strategien und Arbeitsabläufe entwickelt, als auch die Wirkung unserer Arbeit eingeschätzt und wenn nötig neue Handlungsschritte entworfen werden.

Insgesamt wurden 143 Personen in den Präventionsprogrammen Fairplayer und Medienhelden geschult (131 Schulmitarbeiter und 12 Kaleido-Mitarbeiter)

In der „No Blame Approach“, einem (Mobbinginterventionsprogramm, wurden in 2017–2018 38 Mitarbeiter von Schulen und Kaleido ausgebildet.

Das Fairplayerprogramm wurde im Schuljahr 2017/18 komplett in acht Schulen durchgeführt. In diesen Schulen kamen alle Schüler der 5. und/oder 6. Schuljahre (5 Primarschulen) oder 1. oder 2. Sekundarschuljahre (3 Sekundarschulen) in den Genuss des Programmes. Hier unterstützen die Kaleido-Mitarbeiter die Schulen bei der Umsetzung.

Die Teilnahme der Schulen ist sehr unterschiedlich. Auch nehmen Schulen hier unterschiedliche Haltungen ein: einige bieten gezielt die Bearbeitung des Themas fachübergreifend ein, andere fragen Animationen bei Kaleido oder externen Partnern an, nutzen selber die Medien sinnvoll.

Insbesondere Grundschulen kommunizieren an Eltern, dass diese selbst für den Medienkon-

sum verantwortlich sind. Dann ist das Risiko groß, dass das Thema unbearbeitet bleibt und die Gefahr/Schwierigkeiten Einzug in die Klassengruppe hält (Whatsapp-Gruppen mit unzähligen Nachrichten, Mobbing eines Mitschülers/in der WA-Gruppe usw).

Was die Anzahl der Anfragen an Kaleido für eine Beratung in Mobbing-situationen betrifft, so ist die Zahl verschwindend gering: 20 Anfragen gelangten zu Kaleido mit dem Hauptgrund Mobbing. Die Dunkelziffer liegt weitaus höher.

Auch liegt den Anfragen für Kinder und Jugendliche mit Schulverweigerung, zu schlechter Klassendynamik, Konzentrationsschwierigkeiten und anderen Fragen zu sozio-emotionalen Themen verschiedentlich eine Mobbingproblematik zugrunde.

4.1.5.4 Ausblick

Die Ausbildung von Mitarbeitern der Schulen und von Kaleido war nur der erste Schritt. Es gilt darauf zu achten, dass die Programme auch implementiert und evaluiert werden. Hier wird Kaleido eine wichtige Rolle spielen – Art und Umfang ist mit jeder Schule vor Ort zu klären. Letztendlich geht es – im schulischen Bereich – um eine langfristig ausgerichtete Schulentwicklung.

Das langfristige Ziel von Kaleido ist es, dieses Thema nicht nur im schulischen Kontext, sondern auch in anderen Lebenswelten des Kindes zu bearbeiten (z. B. in der Vereinswelt).

4.2 Papilio

4.2.1 Was ist Papilio?

Papilio stärkt und fördert Kinder - und zielt dabei vor allem auf die sozio-emotionalen Kompetenzen, denn diese sind die Grundlage für psychosoziale Gesundheit und das Erlernen aller anderen Fähigkeiten. Zudem schützen sie vor der Entwicklung von Verhaltensproblemen und beugen so Risiken wie Sucht- und Gewaltverhalten vor. Das ist die Basis für ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben im Erwachsenenalter.

Ziele

- Förderung emotionaler Kompetenzen und prosozialen Verhaltens
- Primärprävention von Verhaltensproblemen wie aggressives Verhalten oder soziales Rückzugsverhalten
- Stärkung der Bedeutung von Elementarpädagogik
- Bewusstseinsstärkung für die Relevanz der Schlüsselrolle von Kindergärtnerinnen

Zielgruppe

Kindergärtner, und über diese die Kinder und Eltern (Drei-Ebenen-Programm)



Methode

Im Einzelnen umfasst Papilio: Für die Kinder

- den „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“, an dem die Kinder lernen sollen, kreative Spielideen zu entwickeln und der der Förderung sozialer Interaktionen und sozialer Fertigkeiten dient, insbesondere neue Kontakte zu knüpfen und zurückgezogene Kinder zu integrieren.
- eine interaktive Geschichte mit Marionetten „Paula und die Kistenkobolde“ zur Förderung der Entwicklung grundlegender emotionaler Kompetenzen, d. h. der Fertigkeit, eigene Emotionen wahrzunehmen, zu regulieren und verbal und non-verbal auszudrücken, die Emotionen anderer wahrzunehmen, zu respektieren und angemessen mit ihnen umzugehen: Die Marionetten Heulibold, Zornibold, Bibberbold und Freudibold verkörpern die Basisemotionen Traurigkeit, Ärger, Angst und Freude und unterstützen die Vermittlung der o.g. Ziele.
- ein „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“, das auf positive Verstärkung und Lernen am Modell zurückgreift, um prosoziales Verhalten zu fördern.

Die Kindergärtner werden in Fragen des entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens und der kindlichen Entwicklung im Vorschulalter fortgebildet, in der Anwendung lerntheoretisch begründeter Verfahren geschult und wirken im Kindergarten als Vorbild und Orientierung für die Kinder.

Das Training umfasst die Vermittlung einer konsistenten, entwicklungsfördernden, erzieherischen Grundhaltung und des entsprechenden Erziehungsverhaltens zum Aufbau von Selbstbewusstsein und angemessenem Regelverständnis und zur Förderung der Beziehung zwischen Kind und Kindergärtner.

Die Eltern werden auf Elternabenden von den Kindergärtnern über das Programm informiert und in Erziehungsfragen beraten. Sie können so die Entwicklungsziele des Kindergartens Zuhause unterstützen und fördern. Teile des Programms können durch die Eltern auch Zuhause durchgeführt werden, z. B. mit Hilfe eines Vorlesebilderbuchs, eines Hörspiels und einer DVD.

Alter der Zielgruppe

3, 4, 5, 6

Erweiterung

Eine Erweiterung des Programms für die Altersgruppen von 0 bis 3 Jahre und 6 bis 9 Jahre ist in Planung.

4.2.2 Implementierung von Papilio-3bis6 in Ostbelgien

Papilio wird über ein Multiplikatorensystem in die Kindergärten getragen: Fortbildungen, fachliche Begleitung und Dokumentation zur Qualitätssicherung sind wesentliche Bestandteile von Papilio, da eine entsprechende Kompetenz und eine angemessene Supervision notwendig sind, um das Programm im Kindergarten erfolgversprechend umzusetzen.

Wie bei dem Anti-Mobbing Programm übernahm Kaleido die Koordination der Zusammenarbeit mit verschiedenen ostbelgischen Partnern.

Fünf Trainer wurden für Kaleido für die Verbreitung von Papilio qualifiziert:

Die Trainer instruierten und begleiten 2018 zehn Gruppen von Kindergärtner*innen, die Papilio in ihren Kindergärten ein- und durchführen. Jede Gruppe besteht aus mehr oder weniger 15 Teilnehmern. Rein theoretisch können innerhalb von ungefähr vier Jahren alle Kindergärtner*innen in Ostbelgien flächendeckend ausgebildet werden. Natürlich bleibt der Einstieg in das Papilio Konzept den Schulen freigestellt.

Da alle ostbelgischen KindergärtnerInnen über ein Bachelordiplom verfügen und aus diesem Grund schon solide Kenntnisse in einigen Bereichen der von „Papilio e.V.“ angebotenen Ausbildung besitzen, haben die ostbelgischen Trainer das Programm an die Bedürfnisse Ostbelgiens angepasst.

4.2.3 Stand der Dinge:

Phase 1:

Vom 31. Januar bis zum 2. Februar 2018 fand in Berlin der zweite Trainerausbildungsblock für die fünf Papilio-Trainer von Kaleido statt.

Anschließend wurde weiter an der Anpassung der Papilio Weiterbildung an Ostbelgien gearbeitet:

Anpassungen für französischsprachige oder bilinguale Schulen:

- Übersetzung der Unterlagen für die Weiterbildungstage (Power Point Präsentationen, Flipcharts, Arbeitsblätter, Feedbackbogen, ...)
- Übersetzung der Arbeitsmaterialien für die Kindergärtner*innen (Dokumentationsbögen, Geschichte von Paula und den Kistenkobolden, Hörspiele, Lieder, Abschlussarbeit, Informationen für Eltern, ...)
- Die französischen Lieder wurden eingesungen und im Tonstudio aufgenommen.
- Die französischsprachigen Hörspiele wurden aufgenommen.

Inhaltliche Anpassungen:

- z.B. Illustrationen mit Zahlen und Statistiken aus Belgien
- Digitales „Ostbelgien-Köffcherchen“ mit Zusatzmaterialien und Zusatzinformationen für Kindergärtnerinnen (über einen Link für Papilio-Kindergärtnerinnen verfügbar)
- Anpassung und Erweiterung der Zufriedenheitsumfrage
- ...

Phase 2:

Ausbildung der Kindergärtner*innen aus dem CFA Kelmis, der Gemeindeschulen Herbesthal, Hergenrath, Bütgenbach, Nidrum, Weywertz, Eisenborn, Burg-Reuland, Oudler, Lascheid, Kreuzberg, Espeler, Aldringen, Maldingen und Braunlauf, Kelmis, Büllingen, Honsfeld, Hünningen, Mürringen, Manderfeld, Rocherath, Wirtzfeld und der Ecole communale d'expression française in Eupen in deutscher oder französischer Sprache.

BASISSEMINAR

Block 1: 2 Tage ab Mai 2018

- Modul I: (1 Tag) theoretische Grundlagen
- Modul II: (1 Tag) entwicklungsförderndes Verhalten bei Kindergärtner*Innen

Block 2: 1 Tag ab August 2018

- Modul III a: (1/2 Tag) kindorientierte Maßnahmen
- Modul III b: (1/2 Tag) kindorientierte Maßnahmen

Block 3: ab September 2018

- Modul IV: (1 Tag) Dokumentation und Qualitätssicherung
- Modul V: (1 Tag) Elternarbeit

Ende September starteten die ersten ostbelgischen Kindergärten mit der Umsetzung von Papilio, d.h. mit der Einführung der ersten kindorientierten Maßnahme, dem „Spielzeug-macht-Ferien-Tag“.

Ab Oktober 2018 unterstützen die Papilio-Trainer die Kindergärtner*innen bei der Umsetzung von Papilio durch Beratung und Supervision.

Wartelisten 2019 und 2020:

Die Warteliste mit den Kindergärten, die ab 2019 neu teilnehmen wollen, ist bereits voll und die Warteliste für 2020 angefangen:

Ab **2019** machen folgende Kindergärten zum ersten Mal bei **Papilio-3bis6** mit:

Die Kindergärten der Gemeindeschulen St.Vith, Schönberg, Wallerode, Lommersweiler, Neidingen, Recht, Emmels, Rodt, Crombach, Hinderhausen, Amel, Herresbach, Schoppen, Born, Dei-

denberg, Iveldingen, Medell, Heppenbach und Meyerode.

Für das Jahr **2020** ist der Kindergarten der Städtischen Grundschule Oberstadt Eupen eingeschrieben.

Für **Papilio-6bis9** für die Grundschulen gibt es ebenfalls schon Schulen auf unseren Wartelisten. Priorität werden hier die Schulen haben, bei denen bereits Papilio-3bis6 eingeführt wurde.

4.2.4 Weitere Aktivitäten in Zusammenhang mit Papilio

4.2.4.1 Papilio Symposium in Halle

Am 22. März 2018 besuchten drei Papilio-Trainerinnen das zweitägige Fachsymposium „Prävention braucht Integration“, das Papilio e.V. in Halle organisierte.

Kernanliegen der Fachtagung war die Vermittlung sozial-emotionaler Kompetenzen und die Einbindung von Kindern mit Flucht- oder Migrationshintergrund in Kindergärten.

4.2.4.2 Erasmus+ Projekt in Potsdam

Vom 2. bis 7. Mai 2018 nahmen zwei Kaleido-Mitarbeitern und drei Kindergärtnerinnen aus Ostbelgien an dem Erasmus+ Projekt „1,2,3 and out you are?! Inclusion and community learning via games“ in Potsdam teil. Organisiert wurde das Projekt von „HochDrei e.V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg“. Kaleido fungierte als Partner. Die anderen Teilnehmer kamen aus Polen, Ungarn, Griechenland, der Ukraine, Georgien und Deutschland.

Ziel des Projektes war es, Wissen, Erfahrung und Methoden auszutauschen, um gemeinsam in Form des „Nicht Formalen“ Lernens Inhalte zu den Themen Spielen und Inklusion zu erarbeiten.

Inhaltlich ging es also um Themen wie Partizipation, Inklusion, Integration, Segregation, Exklusion, Assimilation, Spielentwicklung und Spieldesign von Lernspielen. Anhand der erlernten Theorie mussten die Teilnehmer eigene Spiele zum Thema Inklusion/Partizipation für bestimmte Altersgruppen entwerfen, diese anschließend mit den anderen Teilnehmern erproben und durch deren Rückmeldungen optimieren.

Neben dem inhaltlichen Austausch spielte der kulturelle Austausch zwischen den Partnerländern während des Projektes ebenfalls eine große Rolle. Alle Teilnehmer eines Landes mussten ihr Land, Projekte in ihrem Land zum Thema „Inklusion“ (in all ihren unterschiedlichen Formen), ihre Arbeit und ihr Arbeitsumfeld vorstellen. Außerdem wurde besprochen, wie wir in unserem Arbeitsalltag mit dem Thema „Inklusion, Partizipation“ konfrontiert werden und wie wir das Spiel gezielt einsetzen, um eine positive Wirkung auf verschiedenen Prozesse wie z.B. eine positive Gruppendynamik zu bewirken oder auch andere Ziele zu erreichen.

4.3 Pilotprojekt: Eltern-Kind-Bildung (EKB)

4.3.1 Ziel

Die Familie – in unserer Gesellschaft hat sie im Rahmen des menschlichen Zusammenlebens eine zentrale Rolle. Denn hier erfahren Kinder das, was sie zum Heranwachsen benötigen: Liebe, Fürsorge, Schutz, Vertrauen und Menschlichkeit. Darüber hinaus ist es auch die Familie, die gerade in den ersten Jahren des Kindes für die Erziehung und Förderung zuständig ist. Daher ist „Eltern-Sein“ eine wunderschöne, aber gleichzeitig auch verantwortungsvolle Aufgabe, die nicht immer leicht zu meistern ist.

Die Eltern-Kind-Bildung hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Eltern in ihrer Erziehung zu unterstützen und mit Wissen und viel Herz für die vielfältigen Aufgaben zu stärken.

Heute weiß man, dass in den ersten Lebensjahren eines Kindes die Grundsteine für ein erfülltes Leben gelegt werden. Daher ist es gerade in dieser sensiblen Zeit besonders wichtig, dass sich das Kind geliebt fühlt und auf seine Bedürfnisse eingegangen wird, damit es sich frei entwickeln und entfalten kann.

Selbstverständlich möchten Mütter und Väter ihrem Kind alles mit auf den Weg geben, was für seine Persönlichkeit, seine sozialen Kompetenzen und ein zufriedenes Leben wesentlich ist. Dazu gehört aber neben Begeisterung, Beziehung und Herz, zu wissen, in welcher Entwicklungsphase sich das Kind gerade befindet.

Die vielseitigen Angebote der Modultage zur Eltern- Kind-Bildung unterstützen die Eltern dabei, Informationen zu den Entwicklungsphasen ihres Kindes zu erhalten, aber auch praktische Anregungen für den Alltag mitzunehmen und sich mit anderen auszutauschen. Und selbstverständlich geht es auch darum, seine eigenen Stärken und Bedürfnisse nicht aus den Augen zu verlieren.

4.3.2 Inhalt

Bei der EKB in Ostbelgien handelt es sich wie bei der Eltern-Kind-Bildung in Feldbach, die uns für unser Pilotprojekt inspiriert hat, um 8 Modultage, die samstags stattfinden und inhaltlich sich nach dem Lebensalter des Kindes (0-6 Jahre) ausrichten. Ein Modultag umfasst vier thematische Impulsvorträge, viel Zeit wird für Fragen und Austausch eingeräumt. Es wird Wert gelegt auf einfache Sprache und wertschätzenden Umgang miteinander. Mittags wird gemeinsam eine Mahlzeit mit regionalen, saisonalen und vorwiegend biologischen Produkten zubereitet. Somit kommt auch das Thema Ernährung nicht zu kurz.

Damit möglichst alle Gesellschaftsschichten das Angebot wahrnehmen, wird der Besuch der EKB mit Bildungsprämien in Form von Gutscheinen belohnt, die in regionalen Geschäften sowie kulturellen Vereinigungen und Sportvereinigungen eingelöst werden können. Dadurch wird das Thema gesellschaftlich verankert, zudem leistet es einen Beitrag zur Regionalentwicklung.



4.3.3 Implementierung der EKB in Ostbelgien

2018 wurde unter der Leitung von Christine Schiffers, der Verantwortlichen für die EKB in Ostbelgien, aktiv am Aufbau der Eltern-Kind-Bildung im Süden Ostbelgiens gearbeitet:

Kaleido intern aufbauen:

- EKB in Servicestellen vorstellen
- Mitarbeiter in das Projekt mit einbeziehen und briefen
- Buchhaltungs- und Versicherungsfragen klären

Finanzen:

- Regelung: Bezahlung der Referenten, der Kinderbetreuung, des Kochs
- Regelung: Bezahlen mit Gutscheinen
- Regelung: Abrechnungsprozedur für Partner: Eintausch der Bildungsgutscheine
- Bezahlung der Mieten
- Bezahlung des benötigten Materials: Nahrungsmittel, Geschirr, Kochutensilien, Material für die Kinderbetreuung

Vernetzung:

- Alle Vereine aus der Kultur- und Sportwelt und die regionalen Geschäfte im Süden Ostbelgiens wurden angeschrieben, ihnen wurde die EKB vorgestellt und ihnen wurde vorgeschlagen durch das Annehmen unserer Bildungsgutscheine Partner bei unserm Projekt zu werden.
- Treffen mit Verantwortlichen von Krankenhäusern, von diversen Geburtsvorbereitungskursen, zahlreichen Ärzten, Hebammen und sozusagen mit allen Kindergärtnerinnen, um ihnen die EKB vorzustellen, damit sie Werbung für das Projekt machen und die (werdenden) Eltern zu uns schicken.
- Treffen und Kooperation mit zahlreichen Vereinigungen (Sportbund, Netzwerk Süden, ÖSHZ St. Vith, ...) und „Fachexperten“
- Kooperation mit der Chiro St. Vith und der KLJ Wirtzfeld (Kinderbetreuung)

Logistik:

- Suche nach zwei Standorten und Räumlichkeiten für die Modultage: Die Gemeinsame Grundschule Bütgenbach und die Maria-Goretti Schule in St. Vith erwiesen sich durch ihre Räumlichkeiten und ihre pädagogische Küche als geeignete EKB-Austragungsorte.
- Standartablauf eines Modultags festlegen
- Einschreibemodalitäten klären
- Materialbedarf klären
- Feedbackbögen für Teilnehmer erstellen

Öffentlichkeitsarbeit:

- Aufbau und Verwaltung einer eigenen Landingpage: www.kaleido-ekb.be
- EKB-Logo, Flyer, Poster und Power Point Präsentation zur Vorstellung der EKB erstellen
- Infoveranstaltung im Triangel organisieren
- Annoncen im Kurier-Journal vor Modultagen schalten
- Werbung auf Facebook posten
- Radiospot erstellen
- Pressekonferenz vorbereiten

Inhalt:

- Erstellung von „Themenpools“: mögliche interessante Themen pro Modultag
- Erstellung eines „Referentenpools“: mögliche Referenten für diverse Themen
- Zahlreiche Treffen mit (potenziellen) Referenten zur Vorbereitung der Impulsvorträge
- Ausarbeitung eines Leitfadens für den Aufbau der Modultage
- Ausarbeitung eines Leitfadens für die verschiedenen inhaltlichen Bereiche (Entwicklung der Sprache, der Motorik, des Körpers, der Kognition, der sozial-emotionalen Kompetenz, ...) in Zusammenarbeit mit den „Experten“ (Referenten)

Am 29. September 2018 fand der erste Modultag (Modul 1) der ostbelgischen Eltern-Kind-Bildung mit 12 erwachsenen Teilnehmern und einem Kind erfolgreich in Bütgenbach statt.




Eltern-Kind-Bildung
in Ostbelgien

5.1 Das Wegweiser-Programm

„Wegweiser“ ist ein nordrhein-westfälisches Programm zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus. Es soll dem Einstieg von vorwiegend jungen Menschen in den gewaltbereiten Radikalismus vorbeugen und sich um diejenigen kümmern, die bereits in Kontakt zu problematischen Milieus gekommen sind. Durch die Sensibilisierung von Akteuren der ersten Linie sollen Radikalisierungsprozesse insgesamt besser sichtbar gemacht und die Antwort hierauf möglichst optimiert werden.

5.2 Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien

Die Einrichtung einer Wegweiser-Anlaufstelle in Ostbelgien reiht sich in die Maßnahmen der Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein. Sie beruht auf einem Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen. Verantwortlich für die Anlaufstelle, die sich inhaltlich am nordrhein-westfälischen Wegweiser-Programm orientiert und dennoch autonom betrieben wird, ist die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die Anlaufstelle wurde beim Dienst Kaleido Ostbelgien angesiedelt und im Laufe des Monats April 2017 eröffnet. Zur Durchführung ihrer Aufgaben wurde die Anlaufstelle mit einer personellen Ausstattung von einer Vollzeitäquivalenz in Form eines Personalmitglieds versehen.

5.3 Aufgaben der Anlaufstelle

Die Dienstleistungen der Anlaufstelle erfolgen grundsätzlich kostenlos und auf Wunsch anonym. Beratungen können auf Deutsch, Französisch, Englisch und Russisch erfolgen. Die Anlaufstelle ist jederzeit telefonisch und per Email erreichbar.

Einzelberatung

Wegweiser unterstützt insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene dabei, sich abseits von Radikalisierung und Gewalt zu verwirklichen. Die Betreuer stehen Ratsuchenden mit individuellen Beratungs- und Betreuungsangeboten langfristig zur Seite und verweisen sie bei Bedarf auch an andere zuständige Stellen. Die Anlaufstelle bezieht alle relevanten ostbelgischen Dienste ein (z. B. Jugendhilfe, Familienberatung, Arbeitsamt, Vereine,...), um so eine qualifizierte, effiziente und umfassende Beratung zu ermöglichen. Gemeinsam werden umsetzbare Lösungen für den Ratsuchenden entwickelt und ihm dabei geholfen, eigene Stärken und Interessen wahrzunehmen sowie Selbstvertrauen und Eigenverantwortung weiterzuentwickeln. Wegweiser be-

rät und unterstützt Familien, Freunde, LehrerInnen, KollegenInnen usw. von eventuell betroffenen Menschen. Wegweiser hilft dabei, Veränderungen einer Person einzuordnen und angemessen hierauf zu reagieren.

Sensibilisierung und Fortbildungen

Wegweiser steht Schulen, ÖSHZ, Verwaltungen usw. als Ansprechpartner für Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung zur Seite. Die Anlaufstelle stellt auf Anfrage ihre Präventionsarbeit vor.

Sie informiert in Form von Vorträgen oder Workshops über gewaltsame Radikalisierung, deren Ursachen und mögliche Prozesse – mit dem Ziel, Anzeichen früh zu erkennen und adäquat zu reagieren. Dabei wird u.a. Fachwissen über Ursachen, Einstiegsprozesse und den Umgang mit den neuen sozialen Medien vermittelt. Auch werden verschiedene konkrete Werkzeuge angeboten. Nicht zuletzt werden Fortbildungen über interkulturelle Beratung, Resilienzstärkung bei Kindern und Jugendlichen, o.Ä. angeboten.

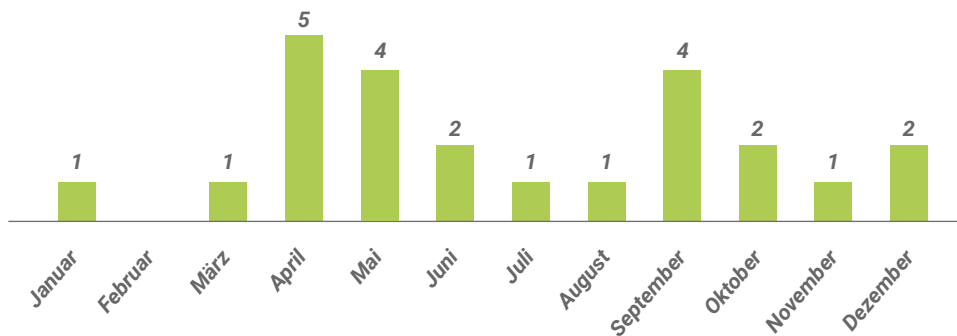
5.4 Stand der Dinge

5.4.1 Einzel- und Gruppenberatung

Hiernach werden die im Zeitraum Januar 2018 bis Dezember 2018 behandelten Anfragen quantitativ dargestellt.

	Betroffene	Eltern/Angehörige	Dienste	Andere	GESAMT
Januar	0	0	1	0	1
Februar	0	0	0	0	0
März	0	0	1	0	1
April	0	1	4	0	5
Mai	0	0	4	0	4
Juni	0	0	2	0	2
Juli	0	0	1	0	1
August	0	0	1	0	1
September	0	0	4	0	4
Oktober	0	0	2	0	2
November	0	0	1	0	1
Dezember	0	0	2	0	2
TOTAL	0	1	23	0	24

Tab 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2018 nach Absender



Grafik 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2018

5.4.2 Fortbildungen und Konferenzen

Konferenzen

Am 12. September, im Rahmen der Konferenzreihe „Fokus“ wurde eine Podiumsdiskussion über rechtsextremes Gedankengut in Ostbelgien durchgeführt. An der Diskussion nahmen teil:

- Oliver Paasch, Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Ministerpräsident
- Dr. Burkhard Freier, Leiter des Landesamtes für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen
- Prof. Dr. Dirk Baier, Universität Zürich - ZHAW Soziale Arbeit - Institut für Delinquenz und Kriminalprävention
- Marc Hamel, Sozialarbeiter beim Jugendgerichtsdienst Eupen
- Dr. Carlo Lejeune, Leiter des Zentrums für Ostbelgische Geschichte V.o.G.

Am 21. November fand im Robert Schumann Institut Eupen eine Podiumsdiskussion zum Thema « Wer bin ich? Jugendliche auf der Suche und radikale Antworten » statt. Referenten waren Anna Kuschnarowa, Autorin des Buchs „Djihad Paradise“, Anton Vereshchagin von Wegweiser Ostbelgien und Professor Guido Meyer, Religionspädagoge an der RWTH Aachen. Im Anschluss debattierte das Publikum über diverse Themen und Erfahrungen.

Am 30. November 2018 organisierte die deutsch- und französischsprachige UNESCO-Kommission Belgiens in Kooperation mit der Anlaufstelle ein Forum zum Thema „Identität, Kultur und Gewalt“ im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Vertreter aus der Politik und Gesellschaft referierten über Themen wie Identität, Kultur und Gewalt sowie pauschales Urteilen und vorgefertigte Meinungen. Ziel war die Förderung des Dialogs zwischen benachteiligten Jugendlichen, Sozialarbeitern und sozialen Gruppen.

Fortbildungen

Am 16., 17. und 18. Januar 2018 organisierte die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien eine dreitägige BOUNCE up-Ausbildung. Am 11. Juni 2018 fand ein Folgetreffen für eine Implementierung des Programms statt. BOUNCE up ist ein Train-the-Trainer-Instrument für Frontline-Worker und behandelt Methoden zur Durchführung der Instrumente BOUNCE young, zur Resilienzstärkung bei jungen Menschen, und BOUNCE along, zur Sensibilisierung von Erwachsenen. Teilnehmende Organisationen waren Kaleido Ostbelgien, das Jugendbüro, die Soziale Integration und Alltagshilfe und zwei ostbelgische Schulen.

Am 25. Januar 2018 organisierte die Wegweiser- Anlaufstelle in Kooperation mit „Info-Integration“ eine Fortbildung zum Thema „Fit für kulturelle Vielfalt in Ostbelgien“ mit Markus Reissen und Nathalie Peters. Ziel der Weiterbildung war es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer Tätigkeit zu stärken und dadurch die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturkreisen positiv und konstruktiv gestalten zu können. Teilnehmende Organisationen waren Kaleido Ostbelgien, das Jugendbüro, die Polizei, das Haus der Familie und MitarbeiterInnen vom ÖSHZ.

Am 25. September organisierte das Zentrum für Ostbelgische Geschichte V.o.G. in Kooperation mit der Anlaufstelle eine Veranstaltung mit einem Aussteiger aus der rechtsextremen Szene. Dieser hat über seinen Eintritt in die Gedankenwelt der Rechtsextremen berichtet, seine Engagements, seinen Ausstieg und über Strategien, wie dieses extreme politische Denken verhindert und bekämpft werden kann. Teilnehmende Organisationen waren Kaleido Ostbelgien, das Jugendbüro, der Jugendgerichtsdienst und mehrere ostbelgische Schulen.

Am 1. Oktober 2018 organisierte die Anlaufstelle in Kooperation mit der föderalen Kriminalpolizei Eupen eine Fortbildung zum Thema „Erkennung der Merkmale der gewaltsamen Radikalisierung – Cowopra“. Die Fortbildung „Cowopra“ fußt auf einem internen Fortbildungsformat der Polizei mit dem Ziel, Indikatoren der gewaltsamen Radikalisierung erkennbar zu machen. COWOPRA wurde spezifisch auf die Bedarfe des psychosozialen Bereichs zugeschnitten. Verschiedene Formen der gewaltsamen Radikalisierung wie der extremistische Salafismus oder der Rechts- und Linksextremismus wurden behandelt. Teilnehmende Organisationen waren Kaleido Ostbelgien, das Jugendbüro, der Jugendgerichtsdienst, der Jugendhilfedienst, das Justizhaus, das Rote Kreuz, das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft, mehrere ostbelgische Schulen und MitarbeiterInnen von Gemeinden und ÖSHZs.

Am 5. November organisierte die Anlaufstelle einen Workshop zum Thema „Ein Interesse zur Gewalt bei Jugendlichen“ mit Jugendarbeiter Foued Bellali im Jugendbüro Eupen. Foued Bellali arbeitet für die ASBL2Bouts

5.4.3 Netzwerkarbeit

Wie im Jahr 2017 fanden zwischen Januar und Dezember 2018 mehrere Gespräche der Anlaufstelle mit ostbelgischen Diensten und Einrichtungen statt. In diesem Rahmen konnte die Anlaufstelle vorgestellt, über Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung ausgetauscht und die jeweiligen Bedarfe der Ansprechpartner eingeholt werden.

5.4.4 Strukturierte Zusammenarbeit

Wegweiser Ostbelgien nimmt teil an in diversen Arbeitsgruppen und Gremien.

5.4.4.1 Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens

- Krisenteam Kaleido Ostbelgien
- Lokale Integrale Sicherheitszellen
- Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Netzwerktreffen Wegweiser und Begleitausschuss

5.4.4.2 Zusammenarbeit mit der Wegweiser - Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW

5.4.4.3 Innerbelgische Zusammenarbeit

- Taskforce National „Plan R“, Unter-Arbeitsgruppe öffentliche Kommunikation, CVE
- Nationale Taskforce „Plan R“, Arbeitsgruppe „GT Prévention“
- Taskforce „aide aux victimes d’attentats terroristes“, Arbeitsgruppe „aspects psychologiques - suivi psychosocial“
- Fédération Wallonie-Bruxelles, Comité Stratégique RAR

5.4.4.4 Internationale Arbeitsgruppen und Gremien

- Deutschsprachige und französischsprachige UNESCO- Kommission in Belgien, Unterkommission „Sozial- und Humanwissenschaften“ • EMR-Eyes
- RAN – Radicalisation Awareness Network

5.4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Erstellung eines Flyers

In Zusammenarbeit mit KA:EN wurde ein Flyer über die Angebote der Anlaufstelle entwickelt, der am 22. Januar 2018 veröffentlicht wurde.

Erstellung einer Website

In Zusammenarbeit mit KA:EN wurde eine Website über die Angebote und Veröffentlichungen der Anlaufstelle entwickelt, deren Veröffentlichung am 28. Januar 2019 vorgesehen ist.

Übersetzung von Fachveröffentlichungen der kanadischen Präventions-Anlaufstelle „CPRMW“

In Kooperation mit dem „Centre de prévention de la radicalisation menant à la violence“ in Kanada wurden sieben wissenschaftliche Dokumente in Deutsch übersetzt:

- Das Verhaltensbarometer
- Wie spreche ich mit meinem Kind über Extremismus?
- Eine Handreichung für Sozialarbeiter
- Eine Handreichung für Schulen
- Der Radikalisierungsprozess
- Die Radikalisierung am Arbeitsplatz
- Was ist ein Hassprediger?



5.4.6 Ausblick

Prioritäre Arbeitsschwerpunkte der Anlaufstelle für das Jahr 2019 sind:

- die Umsetzung einer qualitätsvollen Beratungsarbeit für alle relevanten Zielgruppen;
- die Durchführung verschiedener Fortbildungen;
- Vorbereitung eines Zusammenarbeitsabkommens der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit der BAG-RELEX.
- Durchführung einer internationalen Fachtagung über die Einordnung der psycho-sozialen Prävention in der Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus am 27. März 2019 in Eupen

Folgende Fortbildungen und Fachtagungen sind bereits für das Jahr 2019 geplant:

- **21. & 22. Februar 2019: Fortbildung - Jugendliche zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus - Ufuq.de**

In Kooperation mit der „Autonomen Hochschule Eupen“ organisiert die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien eine Fortbildung zum Thema „Jugendliche zwischen Islam, Islam-feindlichkeit und Islamismus“ mit Jochen Müller, am **21. & 22. Februar 2019**.

Ziel der Fortbildung ist es pädagogische Umgangsweisen vorzustellen, die auch ohne religiöses Fachwissen eine Auseinandersetzung mit den Themen Islam und Islamismus ermöglichen.

- **27. März 2019: Internationale Fachtagung - „Einordnung der psychosozialen Prävention in die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus“**

Die effiziente Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus gehört wohl zu den größten und komplexesten Herausforderungen unserer Zeit.

Da sich Radikalisierung weder einheitlichen, voraussehbaren Prozessmustern, noch homogenen gesellschaftlichen Umfeldern zuordnen lässt, gilt es, jeden potenziellen Risikofall möglichst frühzeitig zu erkennen und ihm „nach Maß“ zu begegnen.

Der psychosozialen Prävention, etwa in der Sozial- und Jugendarbeit oder in Schulen, kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Dieser wird mittlerweile in vielen nationalen und regionalen Präventionsstrategien Rechnung getragen.

Im Rahmen des EMR Interreg-Projektes „EMR-EYES“ organisiert die Präventionsanlaufstelle Wegweiser Ostbelgien am 27. März 2019 im Kloster Heidberg Eupen (B) eine internationale Fachtagung zum Thema „Einordnung der psychosozialen Prävention in die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus“.

Experten aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden berichten über die Rolle der psycho-sozialen Prävention in ihren präventions- und sicherheitspolitischen Strukturen, über Beispiele der sektoren-übergreifenden Zusammenarbeit und über bewährte Ansätze der psycho-sozialen Prävention auf lokaler Ebene.

Zielgruppe der Veranstaltung sind Frontline-Worker, Vertreter von Präventions-, Polizei- und Sicherheitsbehörden, politische Verantwortliche und weitere Experten



▵ Jugendferienlager

Fünfzehn Lager wurden aus der ersten Auswahl vom Fachbereich Jugend, die 20 Lager umfasste, von Kaleido ausgewählt und besucht.

Kaleido besucht die Lager, prüft die Sicherheit und Hygiene, die Organisation und Lagerstimmung, den Umgang der Leiter mit den Kindern und beobachtet das Wohlbefinden der Kinder während des Besuchs

Kaleido wird bei den Besuchen auch als Informationsquelle genutzt und gibt bei Bedarf Anregungen und Hilfestellungen.

Die Jugendleiter zeigen eine enorme Leistung. Die meist noch jungen Leiter sind in der Regel sehr gut vorbereitet, gut organisiert und bieten interessante Lagerthemen. Bei vielen Lagern waren die Aktivitäten mit dem Thema eng verbunden. Wir haben meist entspannte Leiter und fröhliche Kinder getroffen. In den Gesprächen konnten wir gute, reflektierte Haltungen und eine hohe Kompetenz feststellen.



Infrastruktur

Mit der Gründung von Kaleido Ostbelgien gingen und gehen große infrastrukturelle Herausforderungen einher. Die verschiedenen Vorläuferdienste mit ihren jeweiligen Niederlassungen waren auf sehr viele verschiedene Standorte und Gebäude verteilt. Das Kaleido-Gründungskonzept sah und sieht vier lokale, bürgernahe Servicestellen und eine zentrale Leitungsstelle vor. Während letztere den Standort des früheren PMS-Zentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen bezog, mussten und müssen für die lokalen Servicestellen neue Standorte gesucht werden. Die damit einhergehenden Planungs- und Umsetzungsarbeiten waren und sind äußerst aufwändig.

Während 2015 die neue Servicestelle St. Vith bezugsfertig war, hat seit November 2017 die Servicestelle Bütgenbach-Büllingen auch eine neue und definitive Bleibe in Büllingen gefunden. Die neuen, hellen Räumlichkeiten bieten wesentlich mehr Platz als am vorherigen Standort in Bütgenbach. Auch für Eupen und Kelmis sind mittlerweile sehr attraktive Standorte gefunden worden, die in den kommenden Jahren (um-)gebaut werden.

Damit diese, wie oben erwähnt, komplexe und arbeitsintensive Herausforderung bewältigt werden konnte, hatte die Regierung Personalressourcen (Herr Lorenz Paasch und Herr Siegfried Klöcker) zur Verfügung gestellt. Dank ihres Einsatzes und der Arbeit des Infrastrukturdienstes der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird Kaleido über eine moderne sowie kunden- und mitarbeiterfreundliche Infrastruktur verfügen.

Der Unterhalt und die Reinigung der vielen Gebäude sind aufwändig. Während Kaleido hierfür zu Beginn auf mehrere externe Dienstleistungsunternehmen zurückgriff, hat der Verwaltungsrat Ende 2015 mit Wirkung vom 1. Januar 2016 im Sinne der Effizienz beschlossen, den Dienst mit getrennter Geschäftsführung (DGG) „Service und Logistik“ der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu betrauen. Infolge der entsprechenden Vereinbarung steht Kaleido nun auch ein eigener Hausverwalter (30 Stunden pro Woche) zur Verfügung.

8.1 Verwaltungsrat

8.1.1 Aufgabe

Träger von Kaleido Ostbelgien ist ein Verwaltungsrat.

Er verfügt über alle Befugnisse, die zur inhaltlich-strategischen Ausgestaltung sowie zur Organisation und Verwaltung des Zentrums erforderlich sind.

Der Verwaltungsrat kann dem Direktor Entscheidungsbefugnisse übertragen.

Verwaltungsratspräsident ist Herr Hans Niessen, Vizepräsidentin ist Frau Brigitte Piel.

8.1.2 Zusammensetzung

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 17 Mitgliedern zusammen, die die Gründungspartner, die Bereiche Bildung, Familie, Gesundheit, Soziales und Jugend sowie die Arbeitnehmerorganisationen vertreten.

Die Mandate der Mitglieder dauern fünf Jahre und sind erneuerbar.

8.2 Personal

Kaleido Ostbelgien zählt am 31. Dezember 2018 71 Personalmitglieder, von denen 67 weiblich und nur 4 männlich sind. Die überwiegende Zahl der Mitarbeiter arbeitet in Teilzeit. Als Vollzeit-äquivalent ausgedrückt zählt Kaleido knapp 47 Stellen.

Ab dem 1. September 2018 steht Kaleido eine zusätzliche Referentenstelle zur Verfügung. Der Referent ist mit der Entwicklung einer sog. e-Akte für den Dienst betraut. Zudem kümmert er sich um den Datenschutz bei Kaleido.

Hauptberufsgruppen sind die frühkindlichen Berater, die Krankenpfleger, die Sozialassistenten und die Psychologen.

Das Personal nimmt an mindestens 5 Tagen pro Jahr an Weiterbildungsmaßnahmen teil, um sein Know-how stetig zu vertiefen, zu erweitern und aktuell zu halten.

Die Arbeit im Sozialbereich ist oft sehr herausfordernd und emotional belastend. Aus diesem Grund werden jedem Personalmitglied Einzelsupervisionen angeboten. Aber auch Teamsupervisionen und -coachings sind möglich. Kaleido-intern wird darüber hinaus jeden Monat eine

gemeinsame Fallbesprechung organisiert, bei der sich die Mitarbeiter anhand konkreter Fälle austauschen und voneinander lernen können.

8.3 Struktur

Kaleido besteht aus einer zentralen Leitungsstelle und vier lokalen Servicestellen.

Die zentrale Leitungsstelle ist u. a. Sitz der Direktion, die sich aus dem Direktor und drei Fachkoordinatoren (für die Bereiche frühkindliche Entwicklung, psychosoziale Entwicklung und Gesundheit) zusammensetzt. Hier erfolgt zudem die allgemeine personelle und finanztechnische Verwaltung von Kaleido.

Die vier Servicestellen in Eupen, Kelmis, Büllingen und St. Vith bilden die lokalen Anlaufstellen für das Zielpublikum bzw. sind der Ausgangspunkt der vor Ort in den Familien und Schulen erbrachten Kaleido-Dienstleistungen. Hier arbeiten Beraterinnen für frühkindliche Entwicklung, Assistentinnen für Gesundheitsförderung, Krankenpflegerinnen, Sozialassistenten und Psychologen in multidisziplinären Teams. Der Servicestellenleiter koordiniert und managed das Team. Administrativ unterstützt werden die Mitarbeiter von einer Sekretariatskraft.

8.4 Rechtsnatur

Kaleido Ostbelgien ist eine Unterrichtseinrichtung gemäß Artikel 24 der Verfassung und eine autonome juristische Person des öffentlichen Rechts.

Das Zentrum ist eine Einrichtung öffentlichen Interesses gemäß Artikel 87 des Dekrets vom 25. Mai 2009 über die Haushaltsordnung der Deutschsprachigen Gemeinschaft und unterliegt den Bestimmungen dieses Dekrets in der Fassung vom 1. Mai 2014.



www.kaleido-ostbelgien.be